



# **JUBILÄUM**

# 1882 - 2022 CHRONIK



Inhaltsverzeichnis:	Seite:
Vorwort	4
Grußwort	5
Zur Entstehung dieser Chronik	9
Chronik von 1882-2022	11
Die Verbandsvorsitzenden von 1882 bis heute	132
Nachwort	134
Der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein heute	136
Quellenverzeichnis	138
Kontaktdaten	140

# Vorwort von GV-SH 1. Vorsitzende Cortina Bittner

Liebe Mitglieder und Freunde,



der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein feiert im Jahr 2022 sein 140jähriges Bestehen.

Gemeinsam mit seinen angeschlossenen Vereinen hat der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein in den letzten Jahrzehnten vieles erreicht. Durch die Errichtung der Dolmetscher-Vermittlung und des Sozialdienstes für Gehörlose konnten in vielen Lebensbereichen Kommunikationsbarrieren abgebaut werden. In diesem Jahr blicken wir bereits auf 35 Jahre Arbeit dieses Serviceangebots für taube Menschen zurück. Auch ist die Deutsche Gebärdensprache nun schon

seit 20 Jahren gesetzlich anerkannt. Daran hat unsere langjährige Vorsitzende Gerlinde Gerkens einen großen Anteil. Auch hat Hans-Hermann Schulz als Nachfolger von Gerlinde Gerkens mit seinem Team die politische Arbeit fortgesetzt und den Verband modernisiert.

Die letzten schwierigen Jahre – sei es die Pandemie oder Krieg in Europa – zeigen, dass wir nie aufhören dürfen, uns für unsere Rechte auf die gleichwertige Teilhabe in allen Lebenslagen einzusetzen und sie zu einzufordem. In Zeiten knapper Kassen machen sich mittlerweile die Einschränkungen bei der Inklusion tauber Menschen bemerkbar. Es werden z.B. an notwendigen Leistungen von Gebärdensprachdolmetschereinsätzen gespart. Damit wird eine gleichberechtigte Teilhabe tauber Menschen erschwert oder gar unmöglich gemacht.

Im Fokus unserer Verbandsarbeit steht – damals wie heute – der Einsatz für die Rechte und Interessen tauber Menschen in der Gesellschaft.

Wir freuen uns, Ihnen mit dieser Chronik einen Einblick in die wechselvolle Geschichte unseres Verbandes und der Gebärdensprachgemeinschaft in Schleswig-Holstein geben zu können.

An dieser Stelle möchte ich allen Mitwirkenden ganz herzlich für ihren wertvollen Beitrag zur Dokumentation unserer Verbandsgeschichte danken.

Für die erfolgreiche und solidarische Zusammenarbeit der letzten Jahre möchte ich den ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern unseres Verbandes sowie unseren Freunden, Förderern und Wegbegleitern meinen herzlichen Dank aussprechen.

Cortina Bittner Vorsitzende des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein

# Der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein e.V. feiert sein 140-jähriges Jubiläum.



Der Deutsche Gehörlosen-Bund sendet herzliche Glückwünsche zum Jubiläum des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein e.V., einem der ältesten Landesverbände der Gehörlosen und Gebärdensprachnutzende in Deutschland.

Beratungs- und Vereinsarbeit für Gehörlose heißt zum einen, gehörlosen Menschen innerhalb ihres Vereins und ihres Landesverbandes Unter-stützung in verschiedenen Lebensbereichen zu geben; zum anderen bedeutet es aber auch, sich für ihre Bedürfnisse und Interessen in der Mehrheitsgesellschaft

einzusetzen. Echte Verbesserungen in diesen Bereichen sind durch eine vielfältige aktive Vereinsarbeit der ehrenamtlich Tätigen möglich, in Zusammenarbeit mit den hauptamtlich Tätigen.

Der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein hat durch sein politisches und ehrenamtliches Engagement für alle Verbände und Vereine Pionierarbeit im Gehörlosenbereich geleistet. Er hat 1895 den "Taubstummenheim" in Schleswig eingerichtet und dadurch die gelingende Kommunikation in ihrer Gebärdensprache für viele taube ältere Menschen gesichert.

Durch die Errichtung der Landeszentrale für Gebärdensprachdolmetschende und des Sozialdienstes im Gehörlosenzentrum Kiel wurde die Versorgung mit Gebärdensprachdolmetschenden und die Sozialberatung im Bundesland Schleswig-Holstein seit den späten 80er Jahren bis in die heutige Zeit sichergestellt. Als eine der stärksten Landesverbände hat sich der Gehörlosenverband Schleswig-Holstein für die Anerkennung der Gebärdensprache und die Finanzierung der Kommunikationshilfen in verschiedenen Lebensbereichen stets engagiert, unter anderem dank Gerlinde Gerkens, der damaligen Vorsitzenden für mehr als 20 Jahre und der bisher einzigen weiblichen Präsidentin des Deutschen Gehörlosen-Bundes.

Jeder hat seinen Teil dazu beigetragen: Die Gründerinnen und Gründer, die Vorstände und insbesondere die Mitglieder. Ihnen und dem heutigen Vorstand möchten wir danken, gratulieren und für die weitere Arbeit viel Schaffenskraft und Energie zum Wohle der Gehörlosen- und Gebärdensprachgemeinschaft wünschen.

Helmut Vogel Präsident des Deutsche Gehörlosen-Bundes

# **Grußwort** von Ministerpräsidenten Daniel Günther (CDU)



In Deutschland leben etwa 80.000 gehörlose Menschen. Viele von ihnen verständigen sich in der Gebärdensprache, die inzwischen in ganz Deutschland als eigenständige Sprache anerkannt ist. Dadurch haben Gehörlose zum Beispiel das Recht, Gebärdensprachdolmetschern bei behördlichen Angelegenheiten hinzuzuziehen. So hat auch die Landesregierung während der Corona-Pandemie sichergestellt, dass jede ihrer im Fernsehen oder Stream übertragenen Pressekonferenzen von einem Gebärden-Dolmetscher simultan übersetzt worden ist. Damit alle Menschen gleichermaßen und

zeitgleich die wichtigen Entscheidungen erfahren konnten.

Das war nicht immer so: Erst ab der Mitte des 18. Jahrhunderts hat die sich entwickelte Gebärdensprache vielen Menschen Zugang zur Gesellschaft verschafft. Der Gehörlosenverband Schleswig-Holstein informiert jetzt mit einem Tag der Gebärdensprache über die Bedeutung dieser Sprache und diskutiert über die Selbstbestimmungsmöglichkeiten von nicht hörenden Menschen. Ich würde mich freuen, wenn möglichst viele Interessierte dieses Angebot nutzen.

Je mehr Menschen in Schleswig-Holstein die Gebärdensprache (zumindest rudimentär) erlernen, desto größer wird die Gemeinschaft aus Gehörlosen und Hörenden. Die meisten Gehörlosen empfinden ihre Gehörlosigkeit auch nicht als Behinderung, sondern sehen sich als Teil einer kulturellen und sprachlichen Minderheit. Deshalb gibt es inzwischen viele Angebote für sie, wie Gehörlosenclubs, Gehörlosentheater oder das Gebärdensprach-Kulturfestival. Wer dort teilhaben möchte, findet über das Lernen der Gebärdensprache auch als Hörender einen Zugang.

Ich wünsche dem Gehörlosenverband Schleswig-Holstein einen gut besuchten Aktionstag und danke herzlich für seine wertvolle Arbeit.

lhr

Daniel Günther Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein



# "Tag der Gebärdensprache" - Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein e.V.



Sehr geehrte Damen und Herren, die Aufgabe einer guten Sozialpolitik in einem reichen und aufgeklärten Land wie Deutschland ist es, dafür Sorge zu tragen, dass allen Menschen die gleichen Chancen und Möglichkeiten der Teilhabe am Leben ermöglicht werden. Ganz egal woher sie kommen, wie sie aussehen, wie ihr Geldbeutel gefüllt ist oder mit welchen körperlichen oder geistigen Einschränkungen sie im Leben stehen.

#### Teilhabe ist ein Menschenrecht!

Seit einigen Jahren liegt die Kostenübernahme von Gebärdensprachdolmetschung in Schleswig-Holstein unterhalb des Bundesniveaus und nicht überall ist die Videodolmetschung angebracht. Das muss die Landesregierung dringend korrigieren. Nicht wenige Gebärdendolmetscher\*innen überlegen es sich also zweimal, ob sie auch weiterhin in Schleswig-Holstein arbeiten wollen. – Wenn sie nicht ohnehin schon längst weg sind. Es darf nicht sein, dass wir bei einer grundlegenden Dienstleistung, die notwendig ist, um Teilhabe zu ermöglichen, mit Dumping-Löhnen für eine Unterversorgung an verfügbaren Kräften sorgen. Gute Sozialpolitik ist das nicht! Umso wichtiger ist es, dass wir an Tagen wie diesem auf diese Misstände aufmerksam machen und uns darüber unterhalten, wie es besser geht und was es braucht um die Selbstbestimmung für gehörlose Menschen

Der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein e.V. setzt sich seit mittlerweile 140 Jahren für eben diese Rechte und die Teilhabe gehörloser Menschen in unserem Land ein. Ich bin dankbar für diesen unermüdlichen Einsatz und gratuliere ganz herzlich zu diesem Jubiläum.

Ihr
Birthe Pauls (SPD)

zu ermöglichen!



# **Grußwort** von Landtagsfraktion SH Dr. Heiner Garg (FDP)



Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Gehörlose und Gebärdensprachnutzer, im Namen der FDP-Fraktion im Schleswig-Holsteinischen Landtag bedanke ich mich herzlich für die Einladung. Leider kann ich heute nicht selbst dabei sein, freue mich aber sehr über die Gelegenheit zu einem kurzen schriftlichen Grußwort.

Es ist die Aufgabe von uns allen – aber vor allem auch der Politik, unsere Gesellschaft, unsere Umgebung so zu gestalten, dass gehörlose Menschen ganz selbstverständlich

am Alltag, am Leben teilhaben können. Einmal mehr deutlich geworden ist mir ganz persönlich diese Notwendigkeit während der Coronapandemie – auch deshalb haben wir in der vergangenen Legislaturperiode Anstrengungen unternommen, die Kommunikation z.B. der pandemiebedingten Einschränkungen z.B. auf Pressekonferenzen im Sinne der Nutzerinnen und Nutzer von Gebärdensprache zu verbessern.

Die gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen ist schon seit vielen Jahren ein Schwerpunkt meiner politischen Arbeit. Der Weg dahin ist weit. Vieles bleibt noch zu tun. So muss z.B. der Landesaktionsplan zur Umsetzung der UN- Behindertenrechtskonvention weiterentwickelt werden. Auch die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes stellt Länder und Kommunen weiterhin vor große Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen. Es ist aber jede Anstrengung auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft wert – denn gerade die Unterschiedlichkeit unserer Gesellschaft ist zugleich deren Stärke.

Ich freue mich sehr, dass sich der Gehörlosenverband Schleswig-Holstein auch für die Belange tauber und hörbehinderter Flüchtlinge aus der Ukraine einsetzt. Diese stehen vor ganz besonders großen Herausforderungen. Vielen Dank für Ihr Engagement! Ohne Sie gäbe es bedeutend weniger freiwillige Helfer, die in Gebärdensprache für taube und hörbehinderte Flüchtlinge vermitteln würden. Dieses Engagement ist nicht selbstverständlich und ich möchte Ihnen dafür herzlich Danke sagen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Heiner Garg

Preie
Demokraten

Literatura FDP

**Chronik 1882 - 2022** 

# Zur Entstehung dieser Chronik

Teil 1: 1882 – 2012 (von Gudrun Müller, August 2012)

Seit längerem gab es innerhalb des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein die Idee, anlässlich des 130-jährigen Verbandsjubiläums eine Chronik herauszugeben. Aus Interesse an unserer Geschichte hatte ich mich bereit erklärt, dafür die notwenigen Dokumente zu beschaffen. Im Verlaufe der Recherche war ich dann über die Fülle des Materials selbst überrascht. So fand ich in der Bibliothek des Förderzentrums Hören in Schleswig eine umfangreiche Sammlung handgeschriebener Protokolle. Für die Zeit von der Gründung bis zur Auflösung des "Provinzial-Taubstummenvereins Schleswig-Holstein" im Jahr 1934 fanden sich auch in der Kieler Landesbibliothek zahlreiche von Schleswiger Taubstummenlehrern verfasste Dokumente, wie z.B. Berichte aus den örtlichen Vereinen.

An dieser Stelle möchte ich allen Einrichtungen, die uns wertvolles Material zur Verfügung gestellt und mich bei meiner Recherche so freundlich unterstützt haben, herzlich danken:

- Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek, Kiel
- · Landesarchiv Schleswig-Holstein, Schleswig
- Staatsarchiv Hamburg
- Universitätsbibliothek Kiel
- Institut für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser, Hamburg
- · Landesförderzentrum Hören, Schleswig

Es ist nahezu unmöglich alle vorliegenden Materialien zeitnah auszuwerten. Dies hätte auch den Rahmen dieser Jubiläumsschrift gesprengt. Insbesondere wartet eine umfangreiche Dokumentation aus dem Landesarchiv in Schleswig, die Aufschluss über die Aktivitäten der Landes-Gehörlosenschule und der Gehörlosen-Ortsbünde im Dritten Reich gibt, noch auf eine Aufarbeitung.

Teil 2: 2012 – 2022 (von Christina A. Benker, September 2022)

Anlässlich des 140-jährigen Jubiläums des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein habe ich den zweiten Teil der Chronik um 10 Jahre erweitert. In dieser Zeit gab es viele Ereignisse, die leider nicht alle in der Chronik Berücksichtigung finden konnten. Es ist jedenfalls gelungen, einen Einblick über die wesentlichen Entwicklungen in den letzten 10 Jahren aufzuzeigen.

Nun wünschen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Spaß bei der Lektüre dieser Chronik.

1882 - 1887:

# Wie alles begann ...

Für die Geschichte der Gehörlosengemeinschaft in Schleswig-Holstein spielte die Gründung des Provinzial-Taubstummenvereins eine wichtige Rolle. Dieser Verein wurde am 2. Juli 1882 in Schleswig von einigen gebildeten Taubstummen gegründet. Hierbei wirkten auch einige Lehrer der Schleswiger Taubstummen-Anstalten mit. Das vom Taubstummenlehrer Franke handgeschriebene Gründungsprotokoll lautet wörtlich:

"Der Provinzial-Taubstummenverein,

dessen ursprüngliche Statuten diesem Buche beigelegt sind, wurde bei Gelegenheit des 2ten Kirchenfestes (2. Juli 1882) zu Schleswig von intelligenten Taubstummen unter Beihülfe mehrerer hiesiger Taubstummen-Lehrer gegründet. Über den Zweck des Vereins geben die Statuten Auskunft.

Den Vorstand bildeten im ersten Jahre: Herr Direktor Engelke als erster, Herr Tbst.-Lehrer Köhler als 2ter Vorsitzender, Herr Schriftsetzer Claudius (Altona) und der Unterzeichnete als 1ter, resp. 2ter Schriftführer, Herr (...) Kruse als Kassierer und die Herren Tbst.-Lehrer Levit und Fuhrmann als Beisitzer.

Mitgliederbeiträge wurden im ersten Jahre noch nicht eingesammelt. Ebenso gelang es in diesem Jahre noch nicht Local-Vereine ins Leben zu rufen. Dagegen wurde dem Verein durch Vermittelung des Herrn Claudius der Ertrag eines zum besten des Vereins veranstalteten Konzertes der "Altonaer Liedertafel" im Betrage von 264 M 45 pf zugewandt".





Zweck des Vereins war laut Statuten:

- Die "Förderung sittlich-religiösen Lebens und geistiger Fortbildung seiner ordentlichen (taubstummen) Mitglieder,
- die "gesellige Vereinigung der in allen Theilen der Provinz zerstreut lebenden Taubstummen zu einer gemeinschaftlichen, geistlichen Erbauung und geselligem Zusammensein",
- die "Unterstützung des Einzelnen durch Rat und That"
- und die "Ansammlung eines Kapitals zur Unterstützung hülfsbedürftiger Taubstummer beziehungsweise zur Erwerbung eines Taubstummenheims".

# Gründung der Zweigvereine

In der zweiten Hälfte des Jahres 1883 wurden die lokalen Taubstummen-Vereine Kiel, Altona (damals gehörte Altona zur Provinz Schleswig-Holstein), Heide und Schleswig gegründet. Im Anschluss an das Kirchenfest für Taubstumme zu Schleswig fand jedes Jahr im Juli eine Generalversammlung des Provinzial-Taubstummenvereins statt. Das Kirchenfest erfreute sich bei den Taubstummen großer Beliebtheit. Es vereinigte in den Jahren 1881 bis 1906 jährlich regelmäßig über 150 Taubstumme in der Stadt Schleswig zum gemeinsamen Kirchgang mit Abendmahlsfeier und zu einem Wiedersehensfest mit ehemaligen Schulkameraden und den Lehrern.

Im Jahre 1885 zählte der Provinzial-Verein bereits 150-160 taubstumme Mitglieder und 6.000-7.000 hörende Mitglieder (Wohltäter). Im Lauf der Jahre ergaben die zugunsten des Vereins veranstalteten Wohltätigkeitskonzerte sehr schöne Überschüsse. Der Verein traf allgemein auf viel Sympathie und konnte erwarten, dass das in den folgenden Jahren auch so bliebe.

Dank seiner Vertrauenspersonen in allen Teilen der Provinz und in allen Teilen der Bevölkerung gelang es dem Verein während der ersten drei Jahre seines Bestehens, ein Vermögen von gut 13.000 Mark anzusammeln. Darum hoffte man, dass es dem Verein in absehbarer Zeit gelingen könnte, ein Heim für alte, arme und arbeitsunfähige Taubstumme zu errichten.

# Eifrige Spendensammler und prominente Wohltäter

Am 20. März 1887 leitete Gustav Claudius eine gut besuchte Versammlung des Altona-Ottensener Taubstummenvereins. Nachdem die Anwesenden ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser zu dessen 90. Geburtstag ausgebracht hatten, drückte Claudius seine Freude darüber aus, dass der Provinzial-Taubstummenverein ein bedeutendes Stück weiter gekommen sei; der Jahresabschluss werde ein Vereinsvermögen von mindestens 15.000 Mark aufweisen.

Eine Reihe von Wohltätern unterstützten den Verein mit namhaften Beträgen: Prinz Heinrich von Preußen spendete dem Verein 100 Mark, Prinzessin Wilhelm von Preußen 30 Mark. Auch die deutsche Kaiserin bedachte den Provinzial-Taubstummenverein mit einer Gabe von 150 Mark.

Die Kreistage zu Oldenburg, Rendsburg Tondern und Süderdithmarschen gewährten dem Verein die erbetene Beihilfe von je 300 Mark. Zudem traten alle Kreistagsmitglieder aus Süderdithmarschen dem Verein als Mitglieder und Wohltäter bei.

Am 18. Juli 1887 fand im Ottensener Park ein großes Wohltätigkeitskonzert statt, dessen stolzer Reinertrag von 1.290 Mark dem Bau eines schleswig-holsteinischen Taubstummenheims zugutekommen sollte.

Würde der Baufonds, der sich zu dem Zeitpunkt schon auf 24.000 Mark belief, weiterhin so wachsen, stünden die Aussichten für einen baldigen Baubeginn gut.

Beinahe 100 Jahre früher hatte der Gründer der schleswigschen Taubstummenschule, Professor Pfingsten, die "schleswig-holsteinische Fingersprache" erfunden, die sich etwas von der deutschen Fingersprache unterschied. Nun hatte man im Steindruck-Verfahren Zettel mit der schleswig-holsteini-



schen Fingersprache hergestellt. Jedes Stück sollte 10 Pfennig kosten. Der Reingewinn aus dem Verkauf der Zettel war für das Taubstummenheim bestimmt.

# Unterstützung der taubstummen Mitglieder

Der Provinzial-Taubstummenverein erwies sich als wichtiger Rettungsanker für arme Taubstumme, die in ihrem Leben oft mit Kummer und Sorgen zu kämpfen hatten. Der Verein konnte aber nur Mitglieder unterstützen, deshalb wurde jeder Taubstumme in der Provinz dringend zum Beitritt aufgefordert. Hierzu entsandte man Vertrauensmänner, die in der Provinz Schleswig-Holstein Mitglieder werben sollten. Mitglied des Vereins konnte jeder werden, der gegen Zahlung von jährlich mindestens 30 Pfenning eine Mitgliedskarte löste.

Die Lehrer in Schleswig wünschten, dass die Taubstummen in größeren Orten lokale Vereine gründeten, "in denen die alten und verständigen Taubstummen die jungen, unerfahrenen ermahnen und dafür sorgen sollten, dass sie auf dem rechten Weg blieben". Aus den Vereinen gab es einige interessante Details zu berichten:

Bei der Versammlung des Altona-Ottensener Taubstummenvereis im Mai 1887 wurde mitgeteilt, dass dem Verein von Herrn Kommissionsrat Pacher aus Hamburg acht Kisten Zigarrenabschnitte, von einem dortigen Senator eine Kiste Zigarrenabschnitte und von zwei "Fräuleins" große Mengen Stanniolkapseln geschenkt wurden.

Auf Ersuchen des Vorstandes des Altona-Ottensener Taubstummenvereins gewährte der Zirkusdirektor Herr Renz den Taubstummen freundlicherweise freien Eintritt zu einer Nachmittagsvorstellung in seinem Zirkus Renz. Ungefähr 100-150 Taubstumme besuchten diese Vorstellung.

Leider gab es für die gehörlosen Schüler im Schleswig-Holstein der damaligen Zeit einen herben Einschnitt: Bisher beförderte die Eisenbahn sie kostenlos, wenn die Schulferien begannen und endeten, sodass sie in den Ferien nach Hause fahren konnten. Nun aber ordnete die staatliche Eisenbahn-Direktion an, dass ihnen diese Freifahrt entzogen wurde. Mehrere Kinder mussten während der Ferien in der Schleswiger

Taubstummenanstalt bleiben und konnten ihre Familien nicht wiedersehen. Diese Entscheidung empfand man als ungerecht, zumal die freie und ungehinderte Beförderung für die Schüler der Blinden-Anstalt bestehen blieb.

#### 1888 - 1895:

Gustav Claudius, der taubstumme Gründer und Präses des 1883 gegründeten Altona-Ottensener Taubstummenvereins und Schriftführer des Provinzial-Taubstummenvereins, fuhr im August 1888 zum Kirchenfest nach Berlin, um mit den dortigen Vorstandsmitgliedern über den geplanten Weltkongress für Taubstumme im Jahr 1889 in Hamburg zu sprechen.

Ab 1889 wurden laufende und einmalige Unterstützungen an bedürftige Mitglieder gezahlt, Zuschüsse für eine Müttererholung und für die Anschaffung von Werkzeugen, Maschinen und Materialien für Handwerker geleistet und taubstummen Hausbesitzern Hypotheken gewährt. Mit Hilfe des Vereins wurde von 1892 bis 1897 die Taubstummen-Zeitung "Hephata" gedruckt und unterhalten, nach 1900 auch der "Wegweiser" unterstützt und kostenlos an arme Taubstumme verteilt.

Im Jahre 1891 wurde der Lübecker Taubstummen-Klub "Stumme von Luba" gegründet, der aber nicht zum Provinzial-Taubstummenverein gehörte. Vermutlich wurde dieser Klub bereits nach ein paar Jahren aufgelöst.

Zahlreiche taubstumme Handwerker in Hamburg gerieten im Oktober 1892 infolge einer Cholera-Epidemie in bittere Not. Daher wurde ein Komitee für notleidende Taubstumme gebildet, dem Gustav Claudius angehörte.

1893 wurde auf dem Taubstummenkongress in Hannover die Gründung eines Zentral-Verbandes Deutscher Taubstummen-Vereine beschlossen. Ferner wurde dort beschlossen, eine Eingabe an den Kaiser und an den Kultusminister zu richten, um die Wiedereinführung der Gebärdensprache in den Taubstummenanstalten zu erreichen, denn die Gebärde sei in Verbindung mit der Lautsprache ein wichtiges Mittel zur Begriffsbildung im Unterricht.

1894 hatte der Verein mit 36.325 hörenden und 204 taubstummen Mitgliedern seine - bis heute unerreichte - höchste Mitgliederzahl.

Im September 1895 kaufte der Vorstand für 28.500 Reichsmark in der Friedrichstraße in Schleswig ein geräumiges, zweistöckiges Haus mit der Nr. 73. Am 1. Juli 1896 eröffnete man darin ein Heim mit zunächst vier Bewohnern. Das Haus konnte bis zu 20 Bewohner aufnehmen. Zu seinem Unterhalt stiftete der Provinzial-Verein zu Schleswig-Holstein ein Kapital von 100.000 Reichsmark. In diesem Heim wurde jeden Sonntag eine Andacht in Gebärdensprache gehalten.



In der Zeitschrift "Der Taubstummenfreund" wurde regelmäßig über die verschiedenen Initiativen in den Lokalvereinen Schleswig-Holsteins berichtet. Den schleswig-holsteinischen Provinzialverein betrachtete man in Deutschland als einen vermögenden und beneidenswerten Verein, denn er besaß ein riesiges Vermögen (über 160.000 Mark) sowie das Taubstummenheim.

# Statnfen

bel

#### Lotal-Bereins für Zaubftumme in

\$ 1.

3med bes Bereins ift geselliges Busammenfein, finlide Belebung und geiltige Fortsildung ber um Dite und in ber Adhe beffelben wohnenden Taubstummen.

8 2.

Mitglieb bes Bereins tamn jeber unbeschoftene, am Orte feibit ober in ber Rabe beffelben mobnenbe Taubstumme werben.

§ 3.

Die Mitglieber bes Lotal-Bereins finb gleichzeitig Mitglieb bes Protingial-Bereins.

8 4.

Bebes Mitglied bes Bereins jahlt viertel-jöhrlich einen Beitrag von 25 Pf., woren jahrlich pen Mitglied 26 Pf. frügliens am Kirchenseite für Tambinamme zu Schiebuig burch -9-

6 3.

Iebes orbentliche Maglieb jacht einen jahrlichen Beitrag von minbestens 25 Pf., welcher
folieftuns am Richenfest für Tausfinnmer gefoliefung dem Anspiecerung an den Anfierer
bes Bereins einzusenben in. Die Beiträge ber
Mäglicher ber einzusenben in Des beiträge ber
die betreffenden Roffierer an ben ProbinglatBerein abgulichen.

5 4

Die Melbung jur Aufnahme erfolgt bei bem Berfigenben best Bereins. Der Berfind entscheibet nach berbereingezogener Erfundigung über bie Aufnahme resp. Richtaussum.

\$ 5.

Die Mitgliebichaft verliert auf Beichluß best

- 1. Wer feine übernommenn Berbinblichteisten nicht punftlich erittt,
- 2. wer einen unfittlichen Lebenewantel führt ober megen eines, ben ehrlofer Gefinnung jen-

-3-

genten Berburdens verunteilt wirb.

Wieberaufnahme eines ausgestoffenen Witgliebes ift nitglich, wenn fich boffelbe Ungere Beit gut gefichet bat.

\$ 6.

Aur Leitung ber Bereins-Ungelegenheiten ist derstand erfenterlich, bestehen aus dem ersene und geeine Teripunene, gued Schriestisters, einem Kassierer und beel Bestigten. Genaum Verleuer Bestigten, niem Kassierer und beel Bestigten. Der Sprigenten, neidere ber jerdemalig Dieckrebe Der Zuststenmen-Unstatt zu Schlerbeig ist, von der Mitglieben auf der Generalersjammelung auf der John Zuststellung auf der Generalersjammelung auf der John zu gewählt.

Ge ift manfceneuert, wenn ein Schriftigbere und ber Rafflerer hiefige Taubftummenleben fint.

6 7.

Octof Iafer im Mener Infi findet an einem Gerffande zu defilmmenden Senstage im Anficial zu des Alffecheft fürstlichende Siedemeist zu Schleiber eine General-Berjammlung fatt, auf meisert Bereich-Angelegenheiten berechen, auf Serfichard des Senfandes Unterdigungen benütigt und eine Ressenstigen burch zurei zu wöhlenen Beröferen bergenssumen und mit erzei. Decharge erzeitt bereten.

18 8.

Bur Beichlichfung über eineige Arnberaugen ber Geatuten find Breibeitte ber auf ber General-Berfammlung bes Bereins erforberlich.

\$ 9.

Bei Bemilligung ben Unterftihjungen fieb in erfter finie bie Mitglieber bes Bereins gu berfteflichtigen.

Colcemig, ben 29. 3mi 1883.

Der Verftend.

#### 1896:

Die vom Provinzialverein entworfenen Satzungen wurden in den Lokalvereinen mit Beifall und Zufriedenheit angenommen.

#### 1900:

# Einträge ins Vereinsregister und ins Grundbuch

Am 4. November 1900 fand in Schleswig eine außerordentliche Generalversammlung des Provinzialvereins statt, auf der die Satzung gemäß den Forderungen des Bürgerlichen Gesetzbuches abgeändert wurde, um in das Vereinsregister eingetragen werden zu können. Als Besitzer des Heimes war inzwischen anstelle des Vorsitzenden auch der Vorstand des Provinzial-Taubstummenvereins ins Grundbuch eingetragen worden.

#### 1901 - 1905:

Am 21. Dezember 1901 wurde der Verein "Provinzial-Taubstummenverein für Schleswig-Holstein" mit Sitz in Schleswig in das Vereinsregister des Köiglichen Amtsgerichtes Schleswig eingetragen.

Taubstumme, schwerhörige und blinde Hundebesitzer erhielten von der Kämmereikommission des Magistrats ein Schreiben, in welchem ihnen eröffnet wurde, dass ihnen auf Antrag für das Jahr 1901 Hundesteuerfreiheit bewilligt und eine Steuermarke als Freizeichen zugestellt würde.

Der Ortsverein der Gehörlosen Flensburg wurde im Jahr 1902 von Peter Christiansen gegründet, der den 1. Vorsitz übernahm. Im Jahr darauf, 1903, folgte die Gründung des Taubstummenvereins Neumünster.

Am 1. Oktober 1905 konnte der Vorsitzende des Provinzial-Taubstummenvereins, Direktor Engelke, sein 50. Taubstummenlehrer-Jubiläum feiern. Mit seinem Amtsantritt wurde die Gebärdensprache aus der Schule verbannt und die alleinige Nutzung der Lautsprache eingeführt. Herr Engelke wurde dafür mehrfach ausgezeichnet und sein Werk nicht nur in Deutschland, sondern auch in den skandinavischen Ländern, als Muster für Taubstummen-Anstalten viel gerühmt.

Die Generalversammlung am Tage der Feier des 100jährigen Bestehens der Taubstummen-Anstalt wurde von rund 300 taubstummen Mitgliedern besucht.

#### 1906:

Aufgrund seines 25. Dienstjubiläums in der Druckerei Adolff in Altona wurde Gustav Claudius zum Ehrenmitglied des Provinzial-Taubstummenvereins ernannt.

#### 1907:

Aus Anlass des 25jährigen Bestehens veranstaltete der Vorstand des Provinzial-Taubstummenvereins eine Festsitzung, an der auch die Vorsitzenden der sechs Lokalvereine für Taubstumme und die Rechnungsprüfer teilnahmen. Durch Zins- und Beitragseinnahmen konnte der Vorstand den taubstummen Vereinsmitgliedern in großem Umfang helfen.

#### 1908:

#### Immer mehr Lokal-Taubstummenvereine in der Provinz

Da das Kirchenfest für Taubstumme in Schleswig von nun an nicht mehr stattfand, beschloss der Vorstand des Provinzial-Taubstummenvereins, in allen Teilen der Provinz Lokalvereine für Taubstumme zu gründen. Die Vereine sollten in den Städten entstehen, in denen die Taubstummen zu den Gottesdiensten zusammenkamen, also in Itzehoe, Husum, Tondern, Hadersleben, Apenrade, Sonderburg, Kappeln und Oldenburg. Ab 1909 gab es bereits 14 Zweigvereine.

Die Vorstandsmitglieder des Provinzialvereins besuchten gelegentlich die Zweigvereine, um Vorträge zu halten und die Taubstummen zu beraten. Auch schickten sie taubstumme und hörende Vertrauensmänner zum Einsammeln der Mitgliedsbeiträge.

#### 1910:

In der Hansestadt Lübeck wurde der Taubstummenverein durch den Rektor der Taubstummen-Anstalt zu Lübeck, Herrn Strakerjahn, gegründet. Verhandlungen mit dem Herausgeber des überregionalen "Wegweisers für Taubstumme" führten zu dem Ergebnis, dass zum 1. Januar 1911 eine Provinzial-Ausgabe ins Leben gerufen wurde. Auf Wunsch der Taubstummen wurde ein Beiblatt beigelegt, das Nachrichten aus der Provinz Schleswig-Holstein und vom "Leben und Treiben" der Taubstummen enthielt.

#### 1911:

Gustav Claudius starb mit 62 Jahren. Die Nachricht erschütterte die ganze Provinz tief. Mit ihm wurde einer der bekanntesten und angesehensten Taubstummen Deutschlands zu Grabe getragen.

#### 1912 - 1919:

Vor dem Ersten Weltkrieg gab es in Schleswig-Holstein insgesamt 16 lokale Taubstummenvereine. Diese Vereine veranstalteten so genannte Wohltätigkeitsfeste, um die damalige Not Taubstummer zu lindern.

Auch der Provinzial-Taubstummenverein für Schleswig-Holstein hatte es sich zur Aufgabe gemacht, notleidende Taubstumme zu unterstützen. Die Jahresberichte dieses Vereins weisen auf erhebliche finanzielle Probleme im Zusammenhang mit dem 1. Weltkrieg hin. Beispielsweise gingen die Vereins-Einnahmen zurück, weil während des Krieges das Einsammeln von Beiträgen nicht erlaubt war.



Generalversammlung Juni 1914

# Hohe Arbeitslosigkeit infolge des Ersten Weltkrieges

Mit Kriegsbeginn trat vor allem in den Großstädten bei vielen Taubstummen Arbeitslosigkeit ein. Daher beschloss der Vorstand des Provinzial-Taubstummenvereins, den bedürftigen Taubstummen eine wöchentliche Kriegsunterstützung zu gewähren. Um der Not zu entgehen, wollten sich anfangs viele Taubstumme als Soldat zur Verfügung stellen. Sie bekamen zwar Ablehnungsbescheide, doch einige von ihnen konnten in den Werkstätten beim Militär beschäftigt werden. Der Provinzial-Taubstummenverein hatte sich der arbeitslosen Taubstummen angenommen und konnte in einigen Fällen Stellen für sie vermitteln.

Der Vorstand setzte sich in Einzelfällen auch für die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage Taubstummer ein. So wurde auf Initiative des Vereins einer einsamen taubstummen Frau die Hundesteuer erlassen, und der Vorstand konnte für eine taubstumme Familie durch Klärung des Mietrückstandes den drohenden Rauswurf aus der Wohnung verhindern.

Nach dem Ende der Kaiserzeit schrieb Herr Karl Gerlach aus Kiel 1919 einen Appell an die Taubstummen in Schleswig-Holstein, den Provinzialtaubstummen-Verein in Ehren zu halten und nicht auf die Abwerbungen des neugegründeten Taubstummenbundes aus Hamburg, der der sozialdemokratischen Partei angeschlossen war, einzugehen. Viele Taubstumme aus Kiel seien sogar schon in diesen Unterstützungsverein eingetreten, weil er angeblich einen Fonds für bedürftige Taubstumme errichten würde.

Das Heft des Provinzial-Taubstummenvereins, der "Sprechsaal für die Taubstummen Schleswig-Holsteins" berichtete regelmäßig aus den lokalen Vereinen in Schleswig-Holstein und informierte ausführlich über deren Versammlungen, Anträge und Beschlüsse. Des Weiteren gab es Mitteilungen über verschiedene Themen zu lesen, wie z.B. Gottesdienste, Politik oder den Stellen- und Wohnungsmarkt. Aus dem Jahr 1915 datiert der Hinweis, dass die Taubstumme wohl nicht gerne zum Gottesdienst kämen, sondern lieber erst danach zur Versammlung.

In der Rubrik "Briefkasten" waren die Mitteilungen des damaligen Schriftleiters, des Taubstummenlehrers Johannes Gaiser jun., an diejenigen zu lesen, die ihm in verschiedenen Angelegenheiten geschrieben hatten. Hier einige Beispiele:

W. Kämper – Kiel, Schauenburgerstr. 58: "Ich freue mich, daß Du Dich als Mitglied des Taubstummenvereins anmelden willst. Gehe nur zu Herrn Müller, Papenkamp 47, und teile es ihm mit. Hoffentlich gefällt Dir Dein Beruf. Es ist eine schöne Arbeit. Ich empfehle den Beruf sehr. Bestelle Deinen Angehörigen einen freundlichen Gruß von mir".

- J. Petersen Flensburg, Waldstr. 9: "Das finde ich sehr nett, daß Sie dem Schriftführer die Arbeit abgenommen haben".
- H. Holm Waalermoor: "Heute finden Sie erst Ihren Bericht über die Versammlung vom 14. Jan. Sie haben ihn mir recht spät geschickt. Die Grüße an Ihre ehemaligen Lehrer habe ich bestellt".

Zu dieser Zeit machte man sich auch Gedanken über die Bildung Taubstummer: Der Bund deutscher Taubstummenlehrer beschloss, eine "Bücherei der Unterhaltung und des Wissens für Taubstumme" herauszugeben.

# Solidarität mit Nordschleswiger Taubstummen

Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs (1914-1918) wurde im Versailler Vertrag festgelegt, dass im deutsch-dänischen Grenzgebiet über die künftige nationale Zugehörigkeit abgestimmt werden sollte.

In der März-Ausgabe des "Sprechsaals" von 1919 findet sich ein Artikel über die geplante Volksabstimmung zu Nordschleswig.

Der Taubstummen-Verein von Apenrade und Umgebung lud mit einer Anzeige alle Taubstummen Nordschleswigs zu einem Zusammentreffen am 7. September 1919 ein: "Vor dem Abtreten deutscher Landesteile an Dänemark möchten wir so gerne noch einmal mit allen unseren Leidensgenossen fröhlich beisammen sein."

Zur Abschiedsfeier der Nordschleswiger Taubstummen bekundeten die Taubstummenvereine aus Altona, Kiel und Schleswig durch entsprechende Schreiben ihre Solidarität.



1920 - 1922:

Bei der Wahl in ganz Nord-Schleswig am 10. Februar 1920 stimmten 74,9 Prozent für Dänemark. Gut einen Monat später, am 14. März 1920, wurde im mittleren Teil Schleswigs gemeindeweise abgestimmt. Hier votierten 80,2 Prozent für Deutschland. Das Ergebnis dieser Wahlen bestimmte den heute noch gültigen Grenzverlauf zwischen Dänemark und Deutschland: aus Nordschleswig wurde das dänische Sønderjylland, also Südjütland.

Im Flensburger Taubstummen-Lokalverein versammelten sich am 14. März 1920 die Taubstummen, um geschlossen für den Verbleib der so genannten 2. Zone (dazu gehörte auch die Stadt Flensburg) in deutscher Hand zu kämpfen. Am 1. April 1920 verkündete der "Sprechsaal für die Taubstummen Schleswig-Holsteins" das Ergebnis der Abstimmung über die Zone 2 mit folgenden Worten: "Hurra, die 2. Zone bleibt deutsch!"

Seit Juli 1920 hieß dieses Heft nicht mehr "Sprechsaal", sondern "Wegweiser für Taubstumme in Schleswig-Holstein", herausgegeben vom Provinzial-Taubstummenverein zu Schleswig.

Nach dem Ersten Weltkrieg diskutierte man darüber, ob das Kirchenfest für Taubstumme in Schleswig-Holstein wieder eingeführt werden sollte.

Da im Zusammenhang mit erhöhtem Alkoholgenuss durch junge Taubstumme ein schlechter Eindruck entstanden war, wurden nun Bedenken gegen eine Wiedereinführung des Kirchenfestes geäußert.

Der Vorsitzende des Provinzial-Taubstummenvereins berichtete vom Gottesdienst in Apenrade mit einem dänischen Pastor: Auf der rechten Seite säßen die deutschen Taubstummen und auf der linken Seite die dänischen. Der Pastor habe jeden Satz zweimal gesagt, auf Dänisch zu den dänischen und auf Deutsch zu den deutschen Taubstummen. Aber die so genannte dänische Fingersprache, die die dänischen Taubstummen benutzten, sei schwer zu verstehen.

Nach Abtretung der nördlichen Landesteile an Dänemark gab es im Jahre 1921 nur noch neun Lokalvereine der Taubstummen in Schleswig-Holstein: Altona, Kiel, Schleswig, Neumünster, Flensburg, Itzehoe, Rendsburg, Heide und Oldesloe.

# Taubstummenheim Schleswig in Not

Aufgrund der Preissteigerungen bei Lebensmitteln und Kohlen war das Taubstummenheim finanziell in eine Schieflage geraten. Es gab Befürchtungen, dass das Heim geschlossen werden müsste. Bei den Vorstandssitzungen des Provinzial-Taubstummenvereins und des Taubstummenheims wurden Maßnahmen beschlossen, um neue Gelder zu gewinnen.

Im "Taubstummenboten für Schleswig-Holstein" vom 16. Januar 1921 wurden die Taubstummenvereine aufgerufen, sich an Geldspenden zugunsten des in Not geratenen Schleswiger Taubstummenheims zu beteiligen. Die Listen mit den Namen der Spender und den Geldbeträgen wurden in diesem Heft regelmäßig veröffentlicht.

# Politische Veränderungen – großes Informationsbedürfnis

Der Erste Weltkrieg hatte die politische Ordnung in Europa verändert. Der "Taubstummenbote" informierte daher regelmäßig über politische Entwicklungen und neue gesetzliche Regelungen in der Weimarer Republik. Besonders ausführlich berichtet wurde über die so genannte Erwerbslosen-Fürsorge. Das lässt darauf schließen, dass zu dieser

Zeit viele Taubstumme unter Arbeitslosigkeit und großer finanzieller Not litten.

Wie heute auch, hatten die Gehörlosen damals ein großes Bedürfnis nach Informationen und Weiterbildung. In den 1920er Jahren wurden überall in der Republik Volkshochschulen gegründet und verschiedene Kurse für interessierte Erwachsene angeboten. In Berlin und Frankfurt wurden erste Vortragskurse für Taubstumme durchgeführt und in Kiel ein so genannter "Förderkurs für Taubstumme" mit dem Ziel eingerichtet, das allgemeine Wissen zu erweitern. Die Kurse wurden kostenlos angeboten und befassten sich mit Themen wie beispielsweise: "Was man von der Post wissen muß?", "Kurzer Überblick über die Geschichte des deutschen Reiches", "Allgemeines über Alkohol: Nachteile des Alkohols, die Jugend und der Alkohol".

Bei der Generalversammlung des Provinzialtaubstummen-Vereins Schleswig-Holstein im Jahr 1921 beanstandete der Lokal-Taubstummenverein Kiel den Anschluss des Provinzial-Taubstummenvereins Schleswig-Holstein an den Reichsverband der Taubstummenvereine in Berlin, da angeblich kein entsprechender Beschluss der Generalversammlung vorläge. Schleswig-Holstein solle sich seine Selbständigkeit bewahren.

Forderungen nach Einsatz der Gebärdensprache im Schulunterricht Erwachsene Gehörlose forderten in den 1920er Jahren, dass schon in den ersten Schuljahren neben der Lautsprache auch die Gebärdensprache verwendet werden sollte. Als Grund wurde angegeben, dass "durch die mechanischen Sprechübungen die geistige Ausbildung der kleinen taubstummen Schüler in großem Maße beeinträchtigt würde". Mit diesen Vorstellungen lag man damals schon ganz auf der Linie der modernen Gebärdensprachgemeinschaft von heute.

Am 24. und 25. Juni 1922 fand das 40. Jubiläumsfest des Provinzial-Taubstummenvereins in Schleswig statt. Am Festgottesdienst nahmen 250 Taubstumme teil.

#### 1923:

Der Lokal-Taubstummenverein Neumünster stellte 1923 auf der Generalversammlung des Provinzial-Taubstummenvereins folgenden Antrag: "Die Kassenbücher können nicht nur von hörenden, sondern auch von taubstummen Revisoren geprüft werden, da es unter den Taubstummen auch einige helle Köpfe gibt." Der Antrag wurde mit der Begründung, die bisherigen Revisoren seien kompetent, abgelehnt.

Im selben Jahr feierten die Lokal-Taubstummenvereine Altona, Heide und Kiel ihr 40jähriges Bestehen.



Ausflug des Altonaer Gehörlosen-Vereins (1920er Jahre)

In Berlin gab es für die Provinz Preußen eine sogenannte Taubstummenstatistik. Es stellte sich heraus, dass eine solche zwar für Schleswig-Holstein fehlte, dass aber auch in Kiel Listen über Taubstumme geführt wurden. Damit gab man sich allerdings nicht zufrieden, weil

"die Auskunft ganz unzureichend war". Für den damaligen Direktor der Schleswiger Taubstummenanstalten war es wichtig zu wissen, wie viele Taubstumme in der Provinz lebten (da ja nicht alle in den Vereinen organisiert waren), welchen Beruf sie erlernt hatten und wie viele von ihnen staatliche Unterstützung bezogen. Vor diesem Hintergrund wurde ein entsprechendes Formular zur statistischen Erfassung aller Taubstummen in Schleswig-Holstein erstellt. Leser des Taubstummenboten, Vorsitzende der Lokalvereine und Taubstummenseelsorger wurden aufgefordert, alle relevanten Daten auf dem Formular einzutragen.

3n m	nb Betron:	Zag	Def	Rteif	Tarbhunu (dale pe	348	Setuat Sebuat	ins Witer &	efrigeEr- tourism- pen nim,	Shirtettinki disek nidi i Siehre et	Tank-	- Suddair	Serubádate	Machenia
Best	Daver ber Belggeit Jehre	1	n Sig (ci		39 entern- entitie	Bereitt ein Jeibjüsdrigen Brosseth 2004,	3ft fei einem Bieffer	Sabri	be-	espfängt Meter- khangra	Morrofilipi Mor gebleige	3n efansi Selas ober Spidal unter- gefendit	Bener	tungen

Erhebungsbogen für die Taubstummenstatistik

# Auf und Ab beim "Taubstummenboten"

Wegen der Inflation und der gravierenden Preissteigerungen erschien der "Taubstummenbote für Schleswig-Holstein" ab 1. November 1922 nur noch monatlich, und der Umfang wurde um vier Seiten gekürzt. 1923 wurde die Zeitschrift zunächst doch wieder zweimal im Monat herausgegeben. Zum Jahresende 1923 teilte der langjährige Schriftleiter Johannes Gaiser dann aber mit, dass der "Taubstummenbote" aufgrund der hohen Preise und der Notlage des Volkes nach 10 Jahren sein Erscheinen einstellen müsse. Er machte darauf aufmerksam, dass der "Wegweiser für Taubstumme", die in Deutschland meistgelesene Taubstummenzeitung, weiterhin erscheine.

#### 1924:

Aufgrund der Einführung der Rentenmark konnte der Taubstummenbote zum Jahresanfang 1924 wieder gedruckt werden. Es fanden sich immer mehr Nachrichten von Vereinen und Taubstummenanstalten aus ganz Deutschland in der Zeitschrift. Auch Veranstaltungs- und Gottesdiensttermine außerhalb Schleswig-Holsteins wurden bekanntgegeben.

So wurde ein Artikel des Zentralorgans für die Gesamtinteressen der österreichischen Taubstummen zum Thema "Unfruchtbarmachung von Taubstummen" veröffentlicht. Daraus ging hervor, dass beim sächsischen Landtag ein Gesetzesentwurf eingebracht werden sollte, der Bestimmungen zur Sterilisation von taubstummen Kindern im schulpflichtigen Alter enthielt. Die Schriftleitung des Schleswig-Holsteiner Taubstummenboten zeigte sich entsetzt über eine solche Entwicklung. Sie betrachtete Taubstumme als "vollwertige Menschen, die dasselbe Recht aufs Dasein und auf Familienglück haben, wie die Hörenden."

In der neuen Rubrik "Aus der Schatzkammer des Wissens" informierte das Heft die Leser über Wissenswertes aus dem Leben.

In Wyk auf Föhr konnten zum ersten Mal 26 taubstumme Kinder aus Berlin und Hamburg als Badegäste aufgenommen werden.

Zur Erinnerung an die 125 Jahre zuvor erfolgte Gründung der ersten Taubstummenanstalt in Kiel durch Georg Wilhelm Pfingsten veranstaltete der Kieler Taubstummenverein eine "Georg-Pfingsten-Tagung". Das



Programm sah u.a. einen gemeinsamen Gang in die Kieler Fischerstraße vor, wo sich von 1799 bis 1809 die Taubstummenanstalt befunden hatte.

#### 1925

Schon bisher hatte es Hörhilfen gegeben, jetzt wurde allerdings vor den so genannten "schwindelhaften Ohrapparaten" gewarnt.

Die Taubstummenanstalt in Schleswig-Friedrichsberg war mittlerweile zu klein geworden und musste in ein neues Gebäude auf der Lutherstraße in Schleswig umziehen. Der Provinzial-Taubstummenverein feierte den Abschied von der alten Anstalt mit einem Kirchenfest.

# Ein gehörloser Universitätsprofessor in Kiel

Aus dem "Taubstummenboten" von 1925 geht hervor, dass es in Kiel einen gehörlosen Universitätsprofessor gegeben hat, dessen Existenz in den letzten Jahrzehnten aber wohl in Vergessenheit geraten ist. Dr. Ludwig Berend wurde in Koblenz geboren, ertaubte laut Aussage seiner Eltern eine Woche nach seiner Geburt und besuchte die königliche Taubstummen-Anstalt in Berlin, wo er mit einigen anderen Schülern auch in den Gymnasialfächern unterrichtet wurde. Ludwig Berend soll über außergewöhnliche Absehfähigkeiten verfügt haben, so dass er die akademische Laufbahn einschlagen konnte. Er verbrachte seine Freizeit nur mit Hörenden und hielt nichts davon, dass Taubstumme die Gesellschaft anderer Taubstummer suchten.

Da dem Provinzial-Taubstummenverein aufgrund der Inflation ein großes Vermögen verloren gegangen war, bemühte sich der Vorstand darum, großzügige Geldgeber zu gewinnen. So hatte man auch den amerikanischen Automobilkönig Henry Ford, der in seiner Biographie schrieb "Taubstumme erfahren bei uns keine besondere Berücksichtigung, denn ihre Arbeitsleistung beträgt 100 Prozent", in einem ausführlichen Schreiben um finanzielle Unterstützung gebeten. Entsprechend groß war die Enttäuschung, als Henry Ford dieses Gesuch ablehnte.

Im "Taubstummen-Boten" erschien ein ausführlicher Artikel über das Schutzabzeichnen für Taubstumme und Schwerhörige. Ohne eine entsprechende Kennzeichnung bestünde die Gefahr, dass diesen im Falle eines Unfalles ein Mitverschulden zugerechnet und Ansprüche auf Schadensersatz aberkannt würden. In vielen Versammlungen der Taubstummen wurde nach einer diesbezüglichen Aufklärung das Schutzabzeichen verteilt. Die Betroffenen waren allerdings geteilter Meinung über diese Kennzeichnung.



Otto Taube, Direktor der Landes-Taubstummenanstalt Schleswig (1922-1933)

# Schuldirektor Otto Taube – ein taubstummer Direktor?

Herr Beuttler, Schriftführer des Taubstummenvereins Altona und ehemaliger Schüler der Taubstummenanstalt Schleswig, kritisierte den Anstaltsdirektor Otto Taube, da dieser bei der Abschiedsfeier der alten Taubstummenanstalt Schleswig-Fridrichsberg seine Rede in Gebärden gehalten habe. Er habe sogar ohne Ton gesprochen, so dass "viele Hörende kein Sterbenswort verstanden" und den Eindruck gewonnen hätten, dass Herr Taube ein "taubstummer Direktor" sei. Damit habe er dem Ansehen der Taubstummen und seiner Anstalt geschadet.

In der neuen Taubstummenanstalt auf der Lutherstraße in Schleswig fand eine große Ausstellung von Arbeiten gehörloser Künstler aus ganz Deutschland statt.



Zeichensaal: Oelmalerel und Plastik.

Die Generalversammlung des Provinzial-Taubstummenvereins beschloss am 28. Juni 1925 die Änderung des Vereinsnamens in "Landesverein der Gehörlosen Schleswig-Holsteins". Außerdem sollte die Vereinszeitung ab Januar 1926 in "Bote der Gehörlosen Schleswig-Holsteins" umbenannt werden. (Anmerkung: in den Folgejahren wurden jedoch sowohl für den Verband als auch für die Zeitung wechselnde Begrifflichkeiten benutzt.) Mit den Jahren wurde in vielen Vereinen und Organen der Begriff "taubstumm" nach und nach durch "gehörlos" ersetzt.

Aufgrund der bereits erwähnten Fragebogenaktion konnte eine statistische Erhebung über die Taubstummen in der Provinz Schleswig-Holstein durchgeführt werden. Deren Gesamtzahl betrug 839, davon 447 männlich und 392 weiblich, 290 verheiratet, 522 ledig, 18 verwitwet und 9 geschieden. 87 waren selbständig, 395 in Vollzeit und 92 nur teilweise berufstätig. Nur 18 waren auf Armenunterstützung angewiesen.

#### 1926:

Aus dem ehemaligen deutschen Schutzgebiet Kamerun wurde folgende Bekanntmachung in der Gehörlosenpresse veröffentlicht: "90 taubstumme Negerkinder" sollten in Begleitung ihrer Lehrer in neun verschiedenen Taubstummenanstalten in Deutschland untergebracht werden. Deutsche Schicksalsgenossen sollten die Negerkinder besuchen und darüber berichten.

Der Direktor des Taubstummeninstituts in Fredericia (Dänemark) führte für deutsche Taubstumme, die nun im dänischen Landesteil lebten, Kurse in Dänisch und Geographie Dänemarks durch.

Bisher hatte es noch keine optischen Hilfsmittel für Gehörlose gegeben. Nun wurde eine Weckuhr entwickelt, "die gleichzeitig mit dem Klopfen das Licht anzünden" konnte.

Im Zusammenhang mit der Diskussion über die Begriffe "taubstumm" (negativ) und "gehörlos" (positiv) bezeichnete ein unbekannter Verfasser im "Boten der Gehörlosen Schleswig-Holstein" die Gebärdensprache als abstoßend. Ihm sei unbegreiflich, dass Taubstumme einerseits "Ansehen,

Gleichberechtigung und Gleichstellung mit den Hörenden" forderten und andererseits "um den Gebrauch der Gebärdensprache in Schule, Kirche, bei Vorträgen usw." kämpften. Der Verfasser war der Meinung, dass man sich bemühen müsse, alles abzustellen, was die Bezeichnung "taubstumm" rechtfertigen könnte. Dazu gehöre auch das Reden mit den Händen in der Öffentlichkeit.

Es gab erste Bestrebungen, sämtliche Taubstummen- und Gehörlosenorganisationen unter einem Dach zu vereinigen, um die Interessen der Betroffenen besser vertreten zu können. Viele Vereine und Verbände, darunter auch der Taubstummenverein Lübeck, hatten sich zum Beitritt in den noch zu gründenden Reichsverband der Gehörlosen Deutschlands (REGEDE) bereiterklärt. Beim "Provinzial-Verband für Gehörlose zu Schleswig-Holstein" waren noch Verhandlungen anhängig. Die Gründungsversammlung des REGEDE fand am 15. und 16. Januar 1927 in Weimar statt.

#### 1927:

# Proteste gegen den Gesetzesentwurf zur "Sterilisierung von Taubstummen"

Der REGEDE hatte beim Reichstag gegen den Gesetzesentwurf "Sterilisierung von Taubstummen" Einspruch erhoben. Als Grund gab der Verband u.a. an, die Prozentzahl der erblich erworbenen Taubheit sei nur gering. Auch wies der REGEDE darauf hin, dass Taubstumme zu großen Leistungen im beruflichen Bereich fähig waren und zur Zeit angestrebt werde, ihnen eine höhere Schulbildung zu ermöglichen. Hörende Kinder von taubstummen Eltern erführen zudem eine gute Erziehung.

Bei der Generalversammlung des Provinzial-Vereins der Gehörlosen Schleswig-Holsteins am 19. Juni 1927 wurde "aus praktischen Gründen" beschlossen, dass der Verein wieder seinen alten Namen "Provinzial-Taubstummen-Verein Schleswig-Holstein" tragen und die Vereinszeitung in "Taubstummen-Bote für Schleswig-Holstein" umbenannt werden sollte. (Anmerkung: Offenbar wurde dies jedoch nicht konsequent umgesetzt.)

# Der "ewige" Streit um Lautsprache und Gebärdensprache

Das Jahr 1927 stand im Zeichen des 200. Geburtstages von Samuel Heinicke, dem Begründer der Lautsprachmethode. Überall in Deutschland und in der Provinz Schleswig-Holstein wurden so genannte Samuel-Heinicke-Feiern durchgeführt. Taubstumme und Lehrer zeigten sich äußerst dankbar darüber, dass die Lautsprachmethode den Taubstummen ermöglichte, sich verständlich zu machen, und damit zu einem vollwertigen Mitglied der Gesellschaft zu werden.



Johannes Gaiser, der Jüngere (Lehrer und Schriftführer des Provinzial-Taubstummenvereins Schleswig-Holstein)

Der langjährige Schriftleiter des "Boten der Gehörlosen Schleswig-Holsteins", Johannes Gaiser, hielt während einer Samuel-Heinicke-Jubiläumswoche in Hamburg eine Rede über "Taubstumme im heutigen Wirtschafts- und Gesellschaftsleben". Er ging u.a. kritisch darauf ein, dass "zahlreiche Taubstumme am liebsten das Erlernen der Lautsprache ablehnen möchten" und die Gebärden als "Muttersprache der Taubstummen" bezeichneten. Allerdings stimmte Herr Gaiser der Argumentation Gehörloser zu, dass "das ganze innerste 'Ich' "durch Gebärden am besten zum Ausdruck käme". Schon damals betrachteten Gehörlose ihre Gebärdensprache also als prägend für die eigene Identität.

Zum 100. Todestag von Georg-Wilhelm Pfingsten, dem Begründer der Taubstummen-Bildung in Schleswig-Holstein, wurden entsprechende Feiern in Schleswig-Holstein veranstaltet.

Am 26. Dezember 1927 führte der neugegründete Lokalverein des Kreises Oldenburg in Holstein nach einem Gottesdienst seine erste Versammlung durch.



Taubstummenverein Oldenburg in Holstein

#### 1928:

Der Vorstand des Provinzial-Taubstummenvereins von Schleswig-Holstein teilte mit, dass die laut Satzung vorgesehene jährliche Generalversammlung probeweise ausgesetzt werden sollte. Seit zwei Jahren gäbe es keine Spenden von hörenden Mitgliedern mehr. An die Stelle der Mitgliederspenden träten nun die so genannten Haussammlungen, für deren richtige Verwendung der Vorstand gegenüber der Regierung verantwortlich sei. Zudem würden taubstumme Delegierte ihre Mitglieder unzureichend über die Generalversammlungen informieren, so dass der Sinn und Zweck einer solchen Versammlung mit Rechenschaftsund Tätigkeitsbericht entfallen würde. Stattdessen würde der Vorstand von nun an jeden einzelnen Lokalverein besuchen und die Mitglieder ausführlich über seine Tätigkeit informieren.

Der Lokalverein Kiel protestierte in einem Schreiben gegen die probeweise Aussetzung der Generalversammlung des Provinzial-Taubstummenvereins, sodass der damalige Vorsitzende Johann Schmidt bei einem Besuch in Kiel die Gründe für die Entscheidung erläutern musste.

#### 1929:

Zur Vertreterversammlung des REGEDE hatte der Allgemeine Taubstummenverein zu Lübeck u.a. die Forderung nach einer Gleichstellung der Gehörlosen mit Schwerbeschädigten erhoben.

# Andere Mitgliedsvereine beantragten:

- Der REGEDE solle sich bei der Behörde und den Taubstummenanstalten dafür einsetzen, dass befähigte Taubstumme zu amtlichen Berufen herangezogen werden.
- Herausgabe eines Wörterbuches der Gebärdensprache für Deutschland und die deutschsprachigen Länder
- Jeder Taubstummenlehrer müsse sich die Gebärdensprache aneignen und sich zur Prüfung seiner Gebärdensprachkompetenz verpflichten.
- Der Gebärdensprache unkundige Taubstummenlehrer sollten nicht als Dolmetscher vor Gericht anerkannt werden. Vielmehr seien nur solche Personen als Dolmetscher zuzulassen, die die Gebärdensprache vollständig beherrschten.

In Schleswig wurde ein Jungmädchenheim für taubstumme Mädchen eröffnet, in dem sie nach ihrer Konfirmation und der Schulentlassung für den hauswirtschaftlichen Bereich bzw. einen Lehr- oder Arbeitsplatz als Schneiderin fortgebildet werden sollten. Das Heim war räumlich vom Taubstummenheim getrennt, aber nach außen bildeten die beiden Heime eine wirtschaftliche Einheit. Lehrkräfte der Landestaubstummenanstalt übernahmen den Fortbildungsunterricht im Jungmädchenheim.

Im "Boten der Gehörlosen" wurden mehrere Meister, die Taubstumme als Lehrling aufgenommen und daher eine Staatsprämie erhalten hatten, namentlich genannt.

### 1930:

39 taubstumme Nordschleswiger (aus dem dänischen Landesteil) – 20 von ihnen waren ehemalige Schüler der Landestaubstummenanstalt Schleswig – unternahmen einen Ausflug nach Schleswig, um ihre alte Schule zu besuchen und die ehemaligen Mitschüler wiederzusehen.

Der Provinzial-Taubstummenverein beanstandete, dass in einem Lokalverein vor und nach dem Gottesdienst und sogar während der Taubstummenversammlung Karten gespielt wurde. "Das ist höchst unschicklich. Wenn wir zusammenkommen, wollen wir miteinander sprechen und beraten. Es ist unsere Pflicht, das innige Verhältnis, das zwischen Gehörlosen besteht, noch inniger zu gestalten. Dazu paßt Kartenspielen nicht."

### 1931:

Nach dem Tod des 1. Vorsitzenden Johann Schmidt übernahm der Direktor der Schleswiger Taubstummenanstalt, Otto Taube, den Vorsitz des Provinzial-Taubstummenvereins Schleswig-Holstein.

Schwierige finanzielle Situation während der Weltwirtschaftskrise Der Provinzial-Taubstummenverein sah sich angesichts der schweren Wirtschaftskrise nicht mehr in der Lage, den vielen Bittgesuchen von notleidenden Taubstummen zu entsprechen.

Es wurden Maßnahmen ergriffen, um die Finanzen des Provinzialvereins zu sichern:

- Reduzierung von Dauer- und Einzelunterstützungen an bedürftige taubstumme Mitglieder
- Vierteljährliche Einzahlung von Mitgliedsbeiträgen
- Einschränkung von Besuchen der Vorstandsmitglieder bei den lokalen Taubstummenvereinen
- Kürzung des Einkommens der Sammelboten

Auch befasste sich der Provinzial-Taubstummenverein mit dem REGEDE. Obwohl der Vorstand den angestrebten Zusammenschluss aller deutschen Taubstummenvereine unter einem Dach begrüßte, sah man weiterhin von einer Mitgliedschaft im REGEDE ab, da der Verein sich als Unterstützungsverein für Schleswig-Holsteins Taubstumme betrachtete. Seine Aufgaben beschrieb er u.a. wie folgt:

- Alten, erwerbsunfähigen Taubstummen wird eine dauernde Unterstützung gewährt.
- Der Verein lindert die Not taubstummer Familien, die durch Areitslosigkeit oder längere Krankheit ins Elend gekommen sind.
- Er hilft schwer ringenden taubstummen Handwerkern durch Unterstützungen und Darlehen bei der Beschaffung von Material und Arbeitsgerät,
- erleichtert mittellosen Taubstummen die Ausbildung begabter Kinder
- und schützt durch Mietbeihilfen vor Obdachlosigkeit.
- Der Verein hilft Taubstummen, die ein kleines Anwesen haben, den bedrohten Besitz zu erhalten.

Vor diesem Hintergrund erachtete es der Provinzial-Taubstummenverein als unmöglich, den für einen Anschluss an den REGEDE fälligen Mitgliedsbeitrag zu zahlen, denn diese zusätzliche Ausgabe hätte bedeutet, die Unterstützungsleistungen an Taubstumme gerade in der Zeit größter Not reduzieren zu müssen.

#### 1932:

In diesem Jahr beging der Provinzial-Taubstummenverein sein 50. Jubiläum, allerdings ließen die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse keine größere Feier zu. Am Rande der Generalversammlung erfolgte eine Kranzniederlegung am Grab des Gründers August Engelke, zu der viele Taubstumme erschienen. Ebenso zahlreich besuchten sie die anschließende Feier in der "Strandhalle", zu der der Lokal-Taubstummenverein Schleswig geladen hatte.

Die Reichsbildungskommission des REGEDE informierte in der Taubstummenpresse über die Herstellung des Films "Verkannte Menschen", der zur Aufklärung der hörenden Öffentlichkeit über die Situation Gehörloser gedacht war.

Angesichts knapper Finanzen musste der Provinzial-Verein die Dauerunterstützung für seine ledigen und verheirateten Mitglieder kürzen.

Der bewährte "Bote der Gehörlosen für Schleswig-Holstein" wurde auf

Beschluss der Generalversammlung des Provinzial-Taubstummenvereins nicht mehr als Vereinsorgan behandelt, das jedes Mitglied automatisch bekam. Wer weiterhin am Bezug des Heftes interessiert war, musste es auf eigene Kosten bestellen. In der Folge fanden sich dann auch Mitteilungen von Verbänden und Vereinen außerhalb Schleswig-Holsteins in diesem Heft.

1933: Für Taubstumme wurde ein neuer Klingel-Signalisierungsapparat ("Piep") entwickelt.



Der langjährige Schriftführer des Provinzial-Taubstummenvereins und somit der Schriftleiter des "Boten für Gehörlose Schleswig-Holsteins", Johannes Gaiser der Jüngere, verstarb plötzlich. Er war auch für mehrere andere Gehörlosen-Zeitschriften, z.B. in Hannover, Pommern, Hessen-Nassau, Rheinland, Westfalen und Mecklenburg, verantwortlch gewesen.

# Gleichschaltung durch die Nationalsozialisten

Bereits kurz nach der Machtübernahme durch die Nazis fand sich der REGEDE an Ostern zu einer Tagung in Berlin zusammen und begann, den Verband umzuorganisieren. Die nationalsozialistischen Führer übernahmen die Leitung und teilten den Verband in drei Fachschaften: Taubstummenlehrer, Gehörlose und Taubstummenseelsorger.

Darüber hinaus wurde der REGEDE regional in den Gau Norden und den Gau Süden aufgeteilt. Die einzelnen Landesverbände waren Bestandteile der beiden Gaue und setzten sich aus Ortsgruppen und Vereinen zusammen. Alle Vereine und Organisationen der Taubstummen sollten im REGEDE erfasst werden. Der REGEDE meinte damals "Auch die jüdischen Schicksalsgenossen bleiben als unsere Schicksalsgenossen in unseren Reihen."

Der REGEDE führte ab sofort den neuen Namen "Nationalsozialistischer Reichsverband der Gehörlosen Deutschlands". Ferner wurde bekannt gegeben, dass es keine langen Debatten, keine Abstimmungen und auch keine Wahlen mehr geben würde.

Nur die Gehörlosen-Gesellschaft "Frohsinn" aus Kiel gehörte zu diesem Zeitpunkt bereits dem nationalsozialistischen REGEDE an. Der Vorsitzende Erik Jendresen, der vom REGEDE zum Ortsgruppenleiter für Kiel ernannt worden war, forderte seine Mitglieder dazu auf, hinter dem REGEDE und der neuen Hitler-Regierung zu stehen.

Die Taubstummenseelsorger Nordelbiens gingen in einer Stellungnahme auf das "Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses" ein, in der sie die Absicht der Regierung, eine gesunde Zukunft des Deutschen Volkes zu sichern, grundsätzlich guthießen. Sie appellierten allerdings an die Gehörlosen, durch ihr Verhalten zu zeigen, dass sie wirklich "wertvolle Menschen" seien. Außerdem wiesen die Seelsorger darauf hin, dass nach diesem Gesetz nicht alle Taubstummen, sondern nur die "erbkranken" sterilisiert werden sollten.

1933 veranstalteten die drei Lokalvereine der Taubstummen in Altona, Schleswig und Heide Feiern zu ihrem 50jährigen Bestehen.

In Schleswig-Holstein wurde an mehreren Orten der Film "Verkannte Menschen" vorgeführt.

### 1934 - 1941:

# Auflösung des Provinzial-Taubstummenvereins Schleswig-Holstein

Der Provinzial-Taubstummenverein Schleswig-Holstein wurde am 21. Januar 1934 bei einer außerordentlichen Generalversammlung in Schleswig einstimmig aufgelöst. An dieser Versammlung nahmen alle Vertreter der Mitgliedsvereine und des Vorstandes des Provinzial-**Taubstummenvereins** Schleswig-Holstein teil. Das Vereinsvermögen betrug 29.755,70 Mark. Der Antrag des Vorstandes, das Vereinsvermögen abzüglich 10.000 Mark an das Taubstummenheim Schleswig zu übergeben, wurde laut Protokoll einstimmig angenommen.

Jel Friett - Oliefte intellection : School, Peters, Valle, Uterel Watelviling, fol. David Fritbreile, Hooln - Obrock to Warnacke wown N. J. Magada to Jandrewan This un garrer sen in B. Beterson

Seite 1 des Protokolls über die Auflösung des Provinzial-Taubstummenvereins am 21.01.1934

## Vermehrter Einfluss der nationalsozialistischen Ideologie

Einem gehörlosen Boten aus Schleswig wurde für treue Mitarbeit im Dienste des Winterhilfswerks 1934/35 eine von Reichsminister Goebbels unterzeichnete Ehrenurkunde überreicht.

Im Zuge der Gleichschaltung wurden in Schleswig-Holstein alle Gehörlosen-Vereine in den REGEDE eingegliedert und in "Ortsbünde" umbenannt. Auch hatten sich der Kieler Gehörlosenverein und die Gehörlosen-Gesellschaft Frohsinn zu einem Verein zusammengeschlossen.

In den Versammlungen der Gehörlosen-Ortsbünde in Schleswig-Holstein wurde von den Ortsbundleitern bzw. übergeordneten Leitern mehrfach über die Arbeiten des REGEDE berichtet und dessen so genannte Rundverfügungen bekanntgegeben. Die Teilnahme der Mitglieder an den Versammlungen der Ortsbünde war Pflicht, bei Nichterscheinen wurden Strafgelder erhoben. Es gab keine demokratische Beschlüsse und Anträge mehr in den Vereinen, von Mitbestimmung ganz zu schweigen.



REGEDE Schleswig-Holstein

Im "Boten der Gehörlosen Schleswig-Holsteins" erschienen immer weniger Nachrichten aus den Vereinen. Nur noch amtliche Bekanntmachungen des REGEDE und Mitteilungen der evangelischen Gehörlosen-Seelsorger wurden regelmäßig veröffentlicht. Am 31. Mai 1941 teilte die Schriftleitung mit, dass das Heft infolge der Kriegswirtschaft bis auf Weiteres nicht mehr erscheinen werde.



Gehörlose in der SA (Sturmabteilung)



Zeltlager der Bundes Deutscher Mädel (BDM) mit gehörlosen Mädchen aus ganz Deutschland in Lünenberg, 1938

Der Bezirksbund Schleswig-Holstein des REGEDE hielt am 10. November 1934 in Neumünster eine größere Versammlung ab, an der auch der Reichsbundesleiter Fritz Albreghs aus Berlin teilnahm. Unter anderem wurde dort über das Gesetz zur Sterilisierung Gehörloser gesprochen. Albreghs wies darauf hin. dass das Gesetz von den meisten falsch interpretiert werde. Die Sterilisierung komme für Gehörlose nur bei nachweisbarer Vererbung infrage.

Der Ortsbund der Gehörlosen Oldenburg in Holstein gab am 13. Oktober 1935 auf seiner Versammlung eine Neuerung bekannt: der REGEDE habe in seiner

Rundverfügung angeordnet, dass "in unserem REGEDE keine Juden geduldet werden und daher in die Ortsbünde überhaupt keine Juden oder Judenabkömmlinge aufgenommen werden dürfen."

(Anmerkung: Die vom Landesarchiv Schleswig-Holstein zur Verfügung gestellte umfangreiche Dokumentation über die Aktivitäten der Landes-Gehörlosenschule Schleswig-Holstein und der Gehörlosen-Ortsbünde im Dritten Reich konnte im Rahmen der Erstellung dieser Chronik aus zeitlichen Gründen leider noch nicht ausgewertet werden.)

### 1945 - 1969:

#### Neuaufbau der Verbandsarbeit nach 1945

Mit dem Zusammenbruch des Dritten Reiches war der REGEDE als Verband zerschlagen und somit auch die Struktur der Gehörlosenorganisation in Schleswig-Holstein zerstört. Der Provinzial-Taubstummenverein konnte in seiner alten Form nicht mehr wiedergegründet werden, da nun der Staat für soziale Angelegenheit zuständig war. Auch konnten die Lehrer der Taubstummen-Anstalt Schleswig die wohltätigen Arbeiten nicht mehr nebenbei durchführen. So waren die Gehörlosen gezwungen, ihre Interessen selbst zu vertreten.

1946 wurde in Kiel der "Bund der Gehörlosen Schleswig-Holstein e.V." gegründet. Vorsitzender war zunächst Erik Jendresen. Am 23. März 1947 wurde ein neuer Vorstand gewählt:

- 1. Vorsitzender: Giacomo Massaro, Kiel
- 2. Vorsitzender: Erik Jendresen, Kiel
- Schriftführerin: Frau Bröndahl, Flensburg
- · Kassierer: Erik Jendresen, Kiel
- · Sachberater und Dolmetscher: Max Gebert, Flensburg

Der Bund der Gehörlosen Schleswig-Holstein e.V. sah sich als Rechtsnachfolger des am 23. Oktober 1943 gegründeten ehemaligen "Gaubundes Schleswig-Holstein im REGEDE e.V." und gab sich am 23. März 1947 eine Satzung.

Rundschreiben an alle Vorsitsenden der Ortablindel

Betr.: Delegiertentagung am 22 .- 24. Marz 1947 in Schleswig.

Zur Delegiertentagung müssen die Delegierten mit einer Vollmacht, mit den Unterschriften der Vorstandsmitglieder oder auch der zwei oder drei Nitglieder des Ortsbundes versehen sein.

Die Delegierten werden hierdurch gebeten, sieh mach Moglichkeit schon am Sonnabend, d. 22. März, spätestens bis \$2.17 Uhr, in der Landeugehörlosenschlue in der Latherstraße einsufinden. Den Delegierten wird für swei Mächte freis Unterkunft in der Anstalt gewährt. Sie wollen bitte die Bettwäsche oder eine wollene Decke und Handtücher mitbringen, da die Wäsche infolge der Überbelegung der Anstalt bo stark in Anspruch genommen ist, daß sie sich nicht ergänzen lässt, Daher bitte um Verstandnis dafür.

Für die Verpflegung, Sonnabendabend mit dem Abendessen beginnend bis Montagvormitteg, mit dem Morgenfrühstuck beendend, sind an Lebensmittelmarken Folgendes abzugeben:

### 800 gr. Brot, 50 gr. Fleisch, 20 gr. Fett, 50 gr. Nührmittel.

Sonet, auser dieser Zeit, haben sie für sich selbst zu sorgen.

Den heutigen Zeitumständen nach kann eine Versammlung größeren Umfanges nicht abgehalten werden. Darum wird gebeten, andere Gehörlose, außer den Delegierten, von ihrer Reime nach Schleswig absehen zu lassen. Für diese kann keine Gewähr für Unterkunft übernommen werden.

Es sei nochmals daraut hingeweisen, das die Vertretertagung eine reine Arbeitstagung sein soll. Es gent um die Belange unserer Schicksalsgemeinschaft, des "Bundes der Gehörlosen Schiesw.-Holst. s.V."

Veiter wird noch bezerkt, das die von der Jahreshauptversamlung gerasten Beschißsse für alle Ortsbunde, auch zur diejenigen, die Keinen Vertreter entsandt haben, bindend sein werden.

In der Erwartung, Euch Delegierte in der alten Schulatadt Schleswig begrüßen zu können, und mit einem "Auf Wiedersehen am 22. Märs 1947 in Schleswig" und Kameradschaftlichen Bundesgrüßen bin ich

Buer

1.A.

Ser Gen

U Schlanging The initiation O

Hauptvorsitzender.

Der Bund umfasste bald 400 Mitglieder in 10 Ortsvereinen. In den folgenden Jahren wurden mehrere Tagungen und Versammlungen durchgeführt, um den Verband neu auszurichten. Auch wechselte der Vorstand häufig.

Die Ziele des Verbandes waren u.a.:

- Anerkennung der Gehörlosen als Schwerbeschädigte
- Bildung eines Flüchtlingsausschusses
- Sterbebeihilfen
- · Verbesserung der Ausbildungssituation von jungen Gehörlosen

Dem 1950 gegründeten Deutschen Gehörlosen-Bund (DGB) trat der Bund der Gehörlosen Schleswig-Holstein als Landesverband bei.

Nach 1945 waren einige ehemalige REGEDE-Ortsbundleiter wieder als Vorsitzende der Gehörlosen-Vereine in Schleswig-Holstein tätig – man ging offenbar stillschweigend zur Tagesordnung über und thematisierte die Verfolgung gehörloser Juden und die Zwangssterilisierung nicht. (Anmerkung: In den uns zur Verfügung stehenden Unterlagen fanden sich keinerlei Hinweise auf eine Aufarbeitung der Geschehnisse aus der NS-Zeit.)



Der ehemalige Vorsitzende des Bundes der Gehörlosen Schleswig-Holstein, Erik Jendresen, beanstandete laut Protokoll der Sitzung des Hauptvorstandes am 19. August 1951 gegenüber Herrn Hofrichter vom Landesarbeitsamt Kiel, dass es keine Statistik über gehörlose Arbeitslose gebe. Wie heute und auch schon vor dem Zweiten Weltkrieg, war die Arbeitslosigkeit unter Gehörlosen in den 1950er Jahren für die Gehörlosen-Verbände ein zentrales Thema.

Am 19. April 1952 fand in Kiel die Arbeitstagung des Bundes der Gehörlosen mit Vertretern der Landesregierung und des Landesarbeitsamtes statt. Herr Feuerbaum, der damalige Generalsekretär des DGB, war

anwesend und führte Gespräche mit der Arbeitsverwaltung Schleswig-Holsteins. Der DGB setzte sich dafür ein, dass Gehörlose auch Zugang zu anderen Berufen als nur Schneider und Schumacher erhielten.

Der Bund der Gehörlosen führte am 17. Oktober 1954 eine "Tagung der Einigkeit" durch. Wie der Name schon sagt, entschlossen sich die Delegierten zu einem Neubeginn bei der Verbandsarbeit, indem sie "Störenfriede" ausschlossen.

In der Deutschen Gehörlosen-Zeitung erschien 1957 folgende Notiz: "Zwei gehörlose Lehrlinge in Kiel erzielten überdurchschnittliche Leistungen". Hierbei handelte es sich um die Kieler Gehörlosen Rolf Bannas und Herbert Gerkens.

## Krise im Bund der Gehörlosen Schleswig-Holstein

In den 1950er Jahren gab es Unruhe und Zersplitterung in den Ortsvereinen der Gehörlosen. 1958 gehörten nur noch drei Gehörlosen-Vereine dem Bund der Gehörlosen Schleswig-Holstein an. Vor diesem Hintergrund musste der Bund für den 27. April 1958 eine Versammlung einberufen. Der einzige Tagesordnungspunkt war: Weiterarbeit oder Auflösung? Die Delegierten beschlossen nach einer Aussprache einstimmig das Weiterbestehen des Bundes. Zur Entlastung des 1. Vorsitzenden Christian Carstensen wurden Hans Karstens und Ernst Schmähling als Geschäftsführer eingesetzt. Mit dieser Entscheidung wurden die Weichen für eine erfolgreiche Arbeit des Verbandes gestellt, die bis heute

Zu den Zielen von Hans Karstens und Ernst Schmähling auf Verbandsebene gehörten vor allem:

- Einsatz für die Finanzierung eines hauptamtlichen Fürsorgers für Gehörlose
- Einleiten von Erholungsmaßnahmen für gehörlose Senioren
- Finanzielle Förderung von Bildungsmaßnahmen für gehörlose wachsene
- Gleichstellung mit Schwerbeschädigten
- Stabilisierung des Bundes der Gehörlosen Schleswig-Holstein
- Aufbau einer Zusammenarbeit mit dem Sozialministerium und anderen Behörden



Hans Karstens, 1. Vorsitzender (1959-1986)

Am 6. September 1958 wurden Hans Karstens zum 1. Vorsitzenden und Ernst Schmähling zum 2. Vorsitzenden des Bundes der Gehörlosen gewählt. Damit konnte das erfolgreiche Duo seine Arbeit im Interesse der Gehörlosen Schleswig-Holsteins fortsetzen.

Die Gesellschaft zur Förderung der Gehörlosenbildung und -Wohlfahrt (heute: Gesellschaft der Förderer Hörgeschädigter in Schleswig-Holstein e.V.) befand sich in der Gründungsphase. Der Bund der Gehörlosen unterstützte dieses Vorhaben.

Auf ihrer Arbeitstagung am 25. September 1965 einigten sich die Delegierten der Orts- und Sportvereine auf die neue Bezeichnung "Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein e.V."

Am 15. November 1965 wurde das Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerk in Husum gegründet, das den Namen des deutschen Theologen Theodor Schäfer trägt. Bis heute werden dort hörgeschädigte Jugendliche in verschiedenen Berufen ausgebildet.

Das dritte Bundestreffen des Deutschen Gehörlosen-Bundes am 2. und 3. September 1967 in Schleswig war für die schleswig-holsteinischen



DGB-Bundestreffen in Schleswig

Gehörlosen einer der Höhepunkte nach dem Zweiten Weltkrieg. Neben dem Direktor und Lehrerkollegium der Landesgehörlosenschule Schleswig waren der Sozialminister und der Vorsitzende des Elternbeirates anwesend. Zum Festabend reisten über 800 Teilnehmer aus Schleswig-Holstein und dem gesamten Bundesgebiet an.

#### 1970 - 1979:

Auf der Tagung des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein 1970 in Lübeck beschloss die Mehrheit der Delegierten die Eingliederung der Landesvereinigung gehörloser Kraftfahrer Schleswig-Holstein in den Gehörlosen-Verband. Gewählt wurden Hans Karstens als 1. Vorsitzender, Ernst Schmäling als 2. Vorsitzender und Johannes Schönwandt als Kassierer. Im Anschluss wurde das 60 jährige Bestehen des Lübecker GV gefeiert.

Die Gehörlosen-Sportfreunde Neumünster gründeten sich im Jahr 1971.

Schreibtelefone, Sprechstunden und Gehörlosendolmetscher Die ebenfalls 1971 durch Frau Traute Krallmann gegründete Arbeitsgemeinschaft zur Förderung Hörgeschädigter im Großraum Kiel engagiert sich bis heute erfolgreich für die Belange gehörloser Menschen. In den ersten Jahren bemühte man sich unter anderem um die Bereitstellung von Schreibtelefonen und einen Versammlungsraum.

Am 30. August 1973 wurde in Schleswig der Neubau eines Internatsgebäudes der Schule für Hörgeschädigte seiner Bestimmung übergeben. Bei seiner Eröffnungsrede traf Sozialminister Claussen die folgende Feststellung: "Wir können sagen, daß wir in Schleswig-Holstein für die Gehörgeschädigten ein umfassendes und fast lückenloses Rehabilitationssystem entwickelt haben".

Vom 21.-28. Juli 1973 fanden in Malmö die 12. Gehörlosen-Weltspiele statt. Aus diesem Anlass organisierte der Gehörlosen-Verband eine Busfahrt, die bei den Teilnehmern großen Anklang fand.

Der Dithmarscher GV Heide und der Kieler GV konnten auf ihr 90jähriges Bestehen zurückblicken.

Das Schleswiger Altenheim für Gehörlose kämpfte um sein Überleben, da die Zahl der Bewohner seit einigen Jahren stetig zurückging. Der Gehörlosen-Verband bemühte sich deshalb um die Vermittlung hilfebedürftiger Senioren an das Altenheim.

Der Einsatz von Sozialarbeitern und Gehörlosendolmetschern löste eine lebhafte Debatte aus. In Kiel begann man damit, mittwochs von 17.00 bis 19.00 Uhr eine Sprechstunde im Treffpunkt Jägersberg anzubieten, die aber weniger als erwartet in Anspruch genommen wurde. In Lübeck wurde ein gleicher Versuch von privater Seite auch nicht angenommen. Die erste hauptamtliche Gehörlosendolmetscherin in Kiel war Marga Wilkens.

Am 24. Mai 1975 wurde in Neumünster der Gehörlosen-Sportverband gegründet und Hans Karstens, der 1. Vorsitzende des Gehörlosen-Verbandes und des Kieler Gehörlosenvereins, auch hier zum 1. Vorsitzenden gewählt. Seine Ziele, steigende Mitgliederzahlen und ein breit gestaffeltes sportliches Programm auf Landesebene, konnten im Laufe der Zeit verwirklicht werden. Sieben Sportvereine schlossen sich dem Gehörlosen-Sportverband als Mitglieder an: Kiel, Schleswig, Flensburg, Neumünster, Lübeck, Husum und der Motorklub Schleswig-Holstein.

Am 3. Juni 1978 konnte der Kieler Gehörlosenverein sein 95. Jubiläum begehen. In seiner kurzen Festansprache wies der Vorsitzende Hans Karstens darauf hin, dass sämtliche Unterlagen aus der Zeit vor 1945 im Krieg vernichtet worden waren.

Auf den Arbeitstagungen 1973 und 1974 bot der Gehörlosen-Verband eine Gehörlosen-Altenerholung in Zorge an. Leider meldeten sich zu wenige Personen an, so dass die Altenerholung nicht durchgeführt werden konnte. Anfang Oktober 1977 klappte es dann jedoch mit einer dreiwöchigen Altenerholung in Hahnenklee/Harz, an der 18 Gehörlose teilnahmen.

**1977: erstmals "Tag der Gehörlosen" in Schleswig-Holstein** 1951 rief der Weltverband der Gehörlosen (World Federation of the Deaf, WFD) den Internationalen Tag der Gehörlosen ins Leben. In

Deutschland wird dieser Welttag der Gehörlosen seit Mitte der 1970er Jahre jeweils am letzten Samstag im September begangen. Die regionalen Gehörlosenverbände veranstalten aus diesem Anlass Aktionstage, um die Aufmerksamkeit der Bevölkerung und der Politik auf sich zu ziehen. Der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein organisierte für den 24. September 1977 zum ersten Mal einen "Tag der Gehörlosen" mit einer informativen Ausstellung und der Forderung nach einem Clubheim in Kiel.

Im folgenden Jahr fand in Heide der Tag der Gehörlosen mit einer Ausstellung über die Gehörlosenschule Schleswig, das Berufsleben Gehörloser und die Arbeit in den Vereinen (Filmvorführungen) statt.

Am Tag der Gehörlosen 1979 in der Lübecker Fußgängerzone blieb ein Medizinstudent sehr lange am Infostand des Gehörlosen-Verbandes stehen, um sich ausführlich zu informieren. Er selbst hatte noch nie mit Gehörlosen zu tun, war aber entsetzt darüber, dass es keine Ärzte gab, die die Gebärdensprache beherrschten, um Gehörlose besser verstehen und aufklären zu können. Ein konkreter Erfolg dieses Tags der Gehörlosen war, dass die Hansestadt Lübecker den gehörlosen Bürgern einen Clubraum zur Verfügung stellte.



Ministerpräsident Gerhard Stoltenberg bei der feierlichen Überreichung des Schreibtelefons an Monika Wiech (1979)

Mitte des Jahres 1978 initiierten der Gehörlosen-Verband und die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung Hörgeschädigter in Kiel eine Selbsthilfeaktion zur Beschaffung von Schreibtelefonen. Das Schreibtelefon war zu dieser Zeit noch nicht als Hilfsmittel für Gehörlose anerkannt, da es sich um eine Neuentwicklung handelte.

Später erkannte das Sozialministerium die Notwendigkeit zur Finanzierung von Schreibtelefonen und bewilligte die entsprechenden Anträge bis auf wenige Ausnahmen. Es waren dann in Schleswig-Holstein fast 60 Schreibtelefone in Betrieb.

Am 28. April 1979 wurde das Kommunikationszentrum "Die Pumpe" in Kiel eingeweiht. Dort konnten die Gehörlosen dreimal in der Woche feste Räumlichkeiten für Versammlungen, Vorträge und die Verwaltungsarbeit nutzen. Die jahrelangen Bemühungen der Arbeitsgemeinschaft unter Frau Krallmann hatten endlich zum Erfolg geführt.

Zur großen Überraschung aller fand der 2. Verbandsvorsitzende, Herr Lüddens, beim Aufräumen uralte Bücher und Protokolle des Provinzial-Taubstummenvereins Schleswig-Holstein wieder. Sie werden seither sorgfältig in der Bibliothek der Internatsschule für Hörgeschädigte in Schleswig aufbewahrt.

Der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband (DPWV), Landesverband Schleswig-Holstein, nahm den Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein 1979 als ordentliches Mitglied auf. Am 4. September desselben Jahres übergab der DPWV einen VW-Polo an den Gehörlosen-Verband. Das Fahrzeug wurde vom Verband als Dienstwagen für die Sozialarbeiterin dringend benötigt. Frau Holtorf konnte durch eine finanzielle Zuwendung des DPWV ihre Tätigkeit als Gebärdensprachdolmetscherin aufnehmen und nebenbei in der Verwaltung des Verbandes Hilfe leisten, denn diese Arbeit war ehrenamtlich kaum noch zu bewerkstelligen.

### 1980:

Für seine Verdienste im sozialen Bereich und um den deutschen Gehörlosensport wurde der gehörlose Uhrmachermeister Hans Karstens am 16. Februar 1980 mit einem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Ebenfalls herausragend waren sein Einsatz für die Einführung der Schreibtelefone sowie seine Tätigkeit als Betreuer in der Altenerholung.

Mit Unterstützung des DPWV wurde für 31 Personen eine Altenerholung in Hahnenklee durchgeführt.

Beim Tag der Gehörlosen in Neumünster kam der Informationsstand des Gehörlosen-Verbandes in einer "abgelegenen Ecke" nicht gut zur Geltung, dafür erzielten das Echo in der Tagespresse und ein Empfang im Rathaus aber den gewünschten Erfolg.



Festrede beim Tag der Gehörlosen

Zum 175jährigen Bestehen der Staatlichen Internatsschule für Hörgeschädigte in Schleswig wurde ein Tag der offenen Tür veranstaltet. Etwa 400 Personen feierten dort ein Wiedersehen. Zur offiziellen Festversammlung in der Aula konnte nur ein beschränkter Kreis von Gehörlosen eingeladen werden, und zwar alle 1. Vorsitzenden der Orts- und Sportvereine mit ihren Partnerinnen.

Johannes Schönwandt schied aus Altersgründen nach 22 Jahren als Verbandskassierer aus dem Amt, ebenso Studienrat Schmidt aus Schleswig, der seit vielen Jahren als Gehörlosen-Berater bei wichtigen Zusammenkünften und Besprechungen zur Verfügung gestanden hatte. Herr Karstens verabschiedete die beiden Herren mit großem Dank.

Bei der Jahreshauptversammlung am 19. November 1980 wurde Gerlinde Gerkens in den Vorstand des Gehörlosen-Verbandes gewählt.

### 1981 - 1982:

# Politisches Engagement von Gehörlosen für Gehörlose

Oberstudienrat Jürgens aus Hildesheim startete eine bundesweite Unterschriftenaktion für die Untertitelung der Tagesschau. Er verstand es, die Probleme Gehörloser sehr eindrücklich darzustellen und die Öffentlichkeit dafür zu sensibilisieren. Das Ergebnis dieser Unterschriftenaktion war phantastisch, fast 580.000 Bürger stellten sich hinter die Forderung der Gehörlosen an die Sendeanstalten. In eindrucksvoller Weise bekundeten damit hörende Menschen ihre Solidarität mit Hörgeschädigten. In den folgenden Jahren nahmen die Gehörlosen die notwenige politische Arbeit dann vermehrt in die eigenen Hände.

Die Landesregierung in Schleswig-Holstein zeigte sich sehr aufgeschlossen für die Belange gehörloser Menschen. Durch die gute Zusammenarbeit zwischen Gehörlosen-Verband, Sozialministerium, einigen Kreisverwaltungen und Städten und dem Paritätischem Wohlfahrtsverband konnte inzwischen eine hauptamtliche Mitarbeiterin eingesetzt werden, um in sieben Orten eine regelmäßige Sozialberatung und einen Dolmetscherdienst für Notfälle bereitzustellen. Seit 1982 gab es zusätzliche Sprechstunden in Rendsburg und Pinneberg.

Vorstandsmitglieder des Gehörlosen-Verbandes folgten im April 1982 einer Einladung in den Sozialausschuss des Schleswig-Holsteinischen Landtages. Bei dieser Anhörung berichteten sie u.a. über die Arbeit der festangestellten Dolmetscherin und die notwendige Ausstattung mit Schreibtelefonen.

Die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung Hörgeschädigter löste sich 1981 auf, nachdem ihre Ziele erreicht worden waren. In Würdigung ihres langjährigen ehrenamtlichen Einsatzes im sozialen Bereich wurde die 1. Vorsitzende Traute Krallmann mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet, das ihr Sozialministerin Gräfin von Brockdorff überreichte.

Anlässlich des 100jährigen Bestehens des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein fand in Schleswig der "Weltgehörlosentag" mit einem Festakt in der Staatlichen Internatsschule und einem Gastspiel des Deutschen Gehörlosen-Theaters mit dem Stück "Ein Inspektor kommt" im Stadttheater statt.

Die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung Hörgeschädigter im Großraum Kiel (AGFH) wurde wiedergegründet. Die Initiatorin Gerlinde Gerkens war der Auffassung, dass die Gehörlosen im Raum Kiel mit der Auflösung der AGFH zwei Jahre zuvor die wohl "bedeutendste Hilfe zur Integration und Selbsthilfe, die ihnen bisher gewährt worden ist" verloren hatten. Die AGFH erstellte nun ein Zehn-Punkte-Programm. Auf zwei schwerwiegende Probleme wies die Vorsitzende Gerlinde Gerkens besonders hin: die Streichung der Freifahrt für Gehörlose im öffentlichen Nahverkehr und den Mangel an ärztlicher Versorgung für psychisch kranke Gehörlose.

1983 und 1984 hatten drei Gehörlosenvereine runde Jubiläen zu feiern:

- Der Dithmarscher Gehörlosenverein feierte sein 100jähriges Bestehen in Heide mit einer Aufführung des Deutschen Gehörlosen-Theaters ("Die Jungfrau von Orleans").
- Der Kieler Gehörlosenverein wurde ebenfalls 100 Jahre und veranstaltete einen Tag der offenen Tür in der "Pumpe".
- Der Gehörlosenverein "Frisia" in Bredstedt beging das Jubiläum zum 75jährigen Bestehen mit der Theateraufführung "Don Gil von den grünen Hosen" sowie Auftritten anderer Künstler.



Der Deutsche Gehörlosen Bund vergab zur Ehrung für besondere Verdienste fünf Karl-Wacker-Medaillen. Zu den Geehrten zählten auch der langjährige Kassenwart Johannes Schönwandt sowie der Verbandsvorsitzende Hans Karstens aus Schleswig-Holstein. Letzterem wurde für sein Engagement im Gehörlosen-Sport außerdem die LSV-Ehrennadel in Gold verliehen.

Nach dem Ausschluss der Gehörlosen aus der unentgeltlichen Beförderung Schwerbehinderter im öffentlichen Personennahverkehr beteiligte sich der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein im Jahr 1984 am bundesweiten Protest. Dazu führte er u.a. Gespräche mit Bundesabgeordneten und organisierte eine Unterschriftenaktion. Der Kampf um die Wiedererlangung der Freifahrt im Nahverkehr sollte schon im folgenden Jahr Erfolg haben.

#### 1985:

Gehörlose aus Elmshorn und Umgebung trafen sich zu einer außerordentlichen Versammlung, bei der der Gehörlosenverein Kreis Pinneberg v. 1925, Sitz Elmshorn, aus einem langen "Dornröschen-Schlaf" wiedererweckt wurde.

Der Lübecker Gehörlosenverein wurde 75 Jahre alt.

#### AGFH in Kiel wieder voller Aktivitäten

Erstmals wurde in Kiel ein Mutter-Kind-Treff eingerichtet. Dort tauschten hörende und gehörlose Mütter ihre Erfahrungen aus und besprachen Probleme. Gerlinde Gerkens konnte den Kindern Spielwaren im Wert von 600 DM übergeben.

Auch wurde die "Kieler Info" neu herausgegeben. Die Schriftleitung dieses Informationsblattes für Hörgeschädigte hatten Gerlinde und Herbert Gerkens übernommen. Das Blatt erschien vier- bis sechsmal im Jahr in unregelmäßiger Folge und wurde kostenlos versandt.

Die AGFH startete auch eine Spendenaktion für den Bau eines Gehörlosenzentrums. Man bemühte sich um den Erwerb eines eigenen Hauses als zentralen Treffpunkt für alle Hörgeschädigten im Großraum Kiel. Ein finanzieller Grundstock wurde bei der Aktion Sorgenkind, beim Sozialministerium und bei der Stadt Kiel beantragt. Die AGFH musste jedoch einen beträchtlichen Eigenanteil in Form von Spenden und Eigenleistungen aufbringen.

Die Deutsche Gebärdensprache – eine eigenständige Sprache?

1985 fand in Hamburg ein Internationaler Kongress zum Thema: "Die Gebärde in Erziehung und Bildung Gehörloser" statt, bei dem die Skizze der Grammatik der Deutschen Gebärdensprache vorgestellt wurde. Darin heißt es: "Die Gebärdensprache ist eine eigenständige und vollwertige Sprache wie die Lautsprache!" Zu diesem Kongress unter der Leitung des Linguistik-Professors Siegmund Prillwitz hatten sich über 1.000 Personen angemeldet! Professor Prillwitz führte seit 1982 ein Forschungsprogramm zum Unterricht an der Gehörlosenschule unter Einbeziehung der Gebärde durch. Parallel dazu erforschte man die Deutsche Gebärdensprache. Vermehrt setzte sich die Erkenntnis durch, dass die Deutsche Gebärdensprache mit ihrer von der Lautsprache unabhängigen Grammatik eine wichtige Rolle für die Identitätsbildung Gehörloser spielt.

Der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein organisierte in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Kiel Gebärdensprachkurse für hörende Anfänger und Fortgeschrittene.

Ausbau der Gehörlosen-Selbsthilfe in Kiel und Schleswig-Holstein In Zusammenarbeit mit dem DPWV in Kiel und seiner Mitarbeiterin Frau Holtorf wurde eine Altenerholungsmaßnahme in Bad Brückenau organisiert, an der 31 Gehörlose aus ganz Schleswig-Holstein teilnahmen. Solche Altenerholungen wurden danach alle drei Jahre durchgeführt.



Der Tag der Gehörlosen 1985 in Rendsburg wurde auch von einer Reihe namhafter Persönlichkeiten besucht, z.B. der damaligen Sozialministerin Gräfin von Brockhoff und der späteren Ministerpräsidentin Heide Simonis. Erstmals führte der Gehörlosen-Verband an seinem Infostand eine Fragenbogen-Aktion

durch. Die Teilnehmer beantworteten dabei die Frage, ob es spezielle Dolmetscher für die Zeichensprache gebe, zu 95 % mit Ja.

Die AGFH veranstaltete 1985 in der "Pumpe" ihren ersten Weihnachtsbasar. Dort wurden von Gehörlosen und hörenden Freunden gefertigte Basteleien verkauft.



Wochenendschulung für PC-Buchführung (1986)

#### 1986:

Jugendwart Karl-Werner Broska leitete eine Wochenendschulung zum Thema Buchführung am PC. Gerade weil vielen Gehörlosen die notwendigen Buchführungskenntnisse fehlten, war dieses Seminar sehr wichtig.

Die Planungen für den Bau eines Gehörlosenzentrums in Kiel kamen gut voran. Ein Grundstück im Ortsteil Kiel-Hassee war in das Eigentum der AGFH übergangen und die Baugenehmigung erteilt.

Herbert Gerkens begann 1986 als Gebärdensprach-Dozent bei der Volkshochschule Kiel und führte zweimal wöchentlich in der Gelehrtenschule auf der Feldstraße Gebärdenkurse durch.

In Neumünster wurde der Tag der Gehörlosen zusammen mit dem Kirchentag der Nordelbischen Kirche durchgeführt. Es gab einen Gottesdienst, einen Infostand und eine Aufführung von Henrik Ibsens "Gespenster" durch das Deutsche Gehörlosen-Theater.

Der Vorsitzende Hans Karstens, der den Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein 28 Jahre geführt hatte, schied aus Alters- und Gesundheitsgründen aus. Für seine aufopferungsvolle ehrenamtliche Arbeit zum Wohle der Gehörlosen im Lande wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Die neugewählte Vorsitzende Gerlinde Gerkens erläuterte einen Aktionsplan für die zukünftige Arbeit:

- Mehr Dolmetschereinsätze und Beratungs-Sprechstunden,
- Anwendung der lautsprachbegleitenden Gebärden in der Frühförderung gehörloser Kinder sowie im Schulunterricht,
- Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Eltern gehörloser Kinder
- und Aufklärung der Öffentlichkeit über die Lebenssituation gehörloser Menschen.



Ehrenvorsitzender Hans Karstens und neugewählte Vorsitzende Gerlinde Gerkens (1986)

#### 1987:

Die im Vorjahr begonnene Zusammenarbeit mit dem DPWV im Bereich der Fortbildung für Vereinsmitarbeiter sollte fortgeführt werden. Bei einer EDV-Schulung im April 1987 in Kiel ging es darum, ehrenamtliche Kräfte sowie den Nachwuchs in den Umgang mit Computern einzuführen bzw. auf diesem Gebiet fortzubilden.

Der Gehörlosen-Verband übernahm am 1. Mai 1987 die Trägerschaft des Gehörlosen-Beratungs- und Dolmetscherdienstes vom DPWV-Landesverband Schleswig-Holstein und führte die Arbeit nun in eigener Regie fort.

An der Universität Hamburg wurde das Zentrum für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser eröffnet. Es war die erste und einzige Einrichtung dieser Art in Deutschland. Die Leitung dieser Forschungsstelle übernahm Prof. Siegmund Prillwitz, der von Anfang an auch Gehörlose in seine Arbeit einbezog. Aus dem Zentrum wurde mittlerweile ein eigenes Institut, das noch immer wertvolle Arbeit im Bereich der Forschung und Lehre zur Deutschen Gebärdensprache und Kommunikation gehörloser Menschen leistet.

Im Juli 1987 unternahm die Evangelische Gehörlosengemeinde Kiel mit über 40 Personen aus Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen und Hannover eine Bus-/Schiffreise zum 10. Weltkongress der Gehörlosen in Helsinki/Finnland.

Beim Tag der Gehörlosen in Plön wurden hörende Passanten wieder mittels eines Fragebogens angesprochen. 66 % der Befragten hatten noch nie zuvor Kontakt mit Gehörlosen gehabt. 71 % bejahten die Frage, ob Gehörlose wie andere Behinderte auch Politiker werden könnten.

## Endlich ein Gehörlosenzentrum in Kiel!

Am 5. Juni 1987 kamen über 250 Gehörlose aus allen Teilen Schleswig-Holsteins und aus Hamburg zum Richtfest des Gehörlosenzentrums in Kiel. Die Einweihungsfeier fand dann am 27. November im Beisein mehrerer Politiker statt. Das ganze Projekt hatte rund 1,84 Millionen DM



Richtfest des Gehörlosenzentrums in Kiel

gekostet, davon konnten 140.000 DM aus Eigenmitteln aufgebracht werden.

Kurze Zeit später wurden im Gehörlosenzentrum die Dolmetscher-Landeszentrale und der Sozialdienst für Gehörlose eingerichtet, die dort bis heute ihren Sitz haben.

### 1988:

Nach der Eröffnung des Gehörlosenzentrums führte Herbert Gerkens dort von 1988 bis 1997 in Zusammenarbeit mit der VHS Kiel Gebärdensprachkurse durch. Wegen der großen Nachfrage musste er die Kurse dreimal wöchentlich anbieten.

Zum Tag der Gehörlosen in Husum wurde der folgende Appell an die Politiker gerichtet: "Gehörlose brauchen mehr Dolmetscher in allen Lebenslagen". Außerdem stand eine Theatervorführung von "Rumpelstilzchen" auf dem Programm.

Dem Gehörlosen-Verband gelang es, zum 1. Juli 1988 die Diplom-Sozialarbeiterin Gisela Otten in Vollzeit einzustellen. Außerdem standen landesweit bereits zehn nebenamtliche Dolmetscher sowie eine hauptamtliche Gehörlosen-Dolmetscherin in Kiel zur Verfügung. Auch das genügte allerdings noch nicht.

Die Gehörlosen-Ortsvereine beteiligten sich an der landesweiten jährlichen Haus- und Straßensammlung des DPWV; sie durften 50 % des Gesamterlöses behalten.

### 1989:

Dank der guten Zusammenarbeit mit dem DPWV kamen von April bis Juni 1989 prominente Gäste ins Gehörlosenzentrum Kiel. Der DPWV nutzte diese Räumlichkeiten zu bestimmten Anlässen und wies seine Gäste aus Politik und Wirtschaft bei dieser Gelegenheit immer wieder auf die besondere Bedeutung des Gehörlosenzentrums hin.



Im Rahmen des 80. Jubiläums des Gehörlosenvereins Bredstedt erhielt Willi Müller für seine ehrenamtliche Tätigkeit die Goldene Ehrennadel des Deutschen Gehörlosen Bundes. Leider verstarb er kurze Zeit später.

# Professionalisierung des Gebärdensprachdolmetschens

Beim Tag der Gehörlosen in Bad Segeberg appellierte die Vorsitzende Gerlinde Gerkens an die Politik, die Gebärdensprache und das Berufsbild der Gebärdensprachdolmetscher anzuerkennen und deren Bezahlung und Ausbildung gesetzlich zu verankern: "Wenn ein Ausländer einen Dolmetscher braucht, wird ihm sofort einer zur Verfügung gestellt, warum nicht auch bei den Gehörlosen?" Ihr Ziel war es, eine gesetzliche Regelung zur Finanzierung von Gebärdensprachdolmetschern zu erreichen.

Petra Kühn begann als erste hauptamtliche Gebärdensprachdolmetscherin des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein ihre Vollzeit-Tätigkeit im Verbandsbüro.

Auf der Bundestagung des Deutschen Gehörlosen Bundes im Oktober 1989 in Karlsruhe wurden Dr. Ulrich Hase aus Rendsburg zum neuen Präsidenten und Gerlinde Gerkens zur Beisitzerin gewählt.

#### 1990:

Der Ehrenvorsitzende des Gehörlosenverbandes und des Gehörlosen-Sportverbandes Schleswig-Holstein, Hans Karstens, konnte seinen 75. Geburtstag feiern, verstarb jedoch einige Monate später. Er war Träger mehrerer hoher Auszeichnungen.

Der Sozialausschuss des Schleswig-Holsteinischen Landtages hörte die Vertreter des Gehörlosen-Verbandes, Gerlinde Gerkens und Dr. Ulrich Hase, zur geforderten Anerkennung der Gebärdensprache als eigenständige Sprache der Gehörlosen an.

Eine 30köpfige Delegation des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein besuchte den Deutschen Bundestag und das Bundeskanzleramt in Bonn. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Peter Kurt Würzbach hatte auch ein Gespräch über die Anerkennung der Gebärdensprache mit Minister Rudolf Seiters organisiert.



Delegation aus Schleswig-Holstein, Hamburg (Fr.Dr.Kraft, A.v.Meyenn), NRW (Frau Beutel v. DGZ, Hermann Drese) und "Sehen statt Hören" (Jürgen STachlewitz, Gerhard Schatzdorfer und Mitarbeiter)

Der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein richtete die Bundestagung des Deutschen Gehörlosen Bundes im Gehörlosenzentrum Kiel aus, an



der nach der Wiedervereinigung nun auch Gehörlose aus Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen teilnahmen. Der Beitritt der Gehörlosenverbände aus den fünf neuen Bundesländern zum Deutschen Gehörlosen-Bund war

ein historischer Augenblick. Die Delegierten erteilten dem DGB den klaren Auftrag, die Anerkennung der Deutschen Gebärdensprache und die Berufsbezeichnung "Gebärdensprachdolmetscher" voranzutreiben.

Zwölf Schreibtelefone wurden an Gebärdensprachdolmetscher in Schleswig-Holstein übergeben. Diese Aktion wurde durch eine Spende von Otto Ehlers aus Bredstedt ins Rollen gebracht. Der Vater einer gehörlosen Tochter hatte anlässlich seines 70. Geburtstags 2.000 DM gesammelt. Weitere Zuschüsse kamen von der der "Aktion Sorgenkind" und vom Gehörlosen-Verband.

In Lübeck wurde der Tag der Gehörlosen unter dem Motto "Gehörlosengemeinschaft – sprachliche Minderheit" veranstaltet. Im Anschluss an die Theateraufführung "Bezahlt wird nicht" feierte der Lübecker Gehörlosenverein sein 80. Vereinsjubiläum.

### 1991:

# Erste gehörlose Sozialberaterin für Gehörlose

Die vielfältigen Aufgaben der Gehörlosen-Beraterin Gerlinde Gerkens konnten nicht mehr ehrenamtlich bzw. in Teilzeit ausgeführt werden. Ab dem 1. April 1991 wurde sie als hauptamtliche Sozialberaterin in Vollzeit angestellt.

Höhepunkt ihrer Arbeit im Jahr zuvor war u.a. der Besuch des Sozialministers Günter Jansen. Im Beisein des stellvertretenden Vorsitzenden, Dr. Ulrich Hase, überreichte er Gerlinde Gerkens den Bewilligungsbescheid über einen Landeszuschuss für den Beratungs- und Dolmetscherdienst für das Jahr 1991 in Höhe von 150.000 DM. Auch beim Tag der Gehörlosen in Itzehoe war der Sozialminister persönlich anwesend, um Herrn Dr. Ulrich Hase mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland auszuzeichnen. Zur Freude des Gehörlosen-Verbandes hielt Jens Heßmann, Sprachwissenschaftler der Freien Universität Berlin, eine Festrede über "Gestärktes Selbstbewusstsein – Gehörlose als sprachliche Minderheit". Er erläuterte den Begriff "sprachliche Minderheit" am Beispiel der dänisch sprechenden Minderheit in Schleswig-Holstein.

Der Gehörlosen-Verband organisierte unter Leitung von Christoph Heesch eine erste Dolmetscherprüfung, nachdem die Dolmetscher an mehreren eintägigen Seminaren teilgenommen hatten. Neun von zehn Teilnehmern bestanden die Prüfung und erhielten einen Dolmetscher-Ausweis. Nach einigen Monaten wurde eine zweite Dolmetscherprüfung mit sieben Prüflingen durchgeführt.

Bei der dreiwöchigen Seniorenerholung 1991 in Bad Brückenau, die unter der Leitung der Referentin für Seniorenfragen, Gudrun Noack, stattfand, wurde erstmalig eine Gebärdensprachdolmetscherin eingesetzt. Wieder einmal zeigte sich, wie wichtig eine derartige Erholungsmaßnahme für Gehörlose ist.

Referent Karl-Werner Broska leitete ein Buchführungsseminar im Gehörlosenzentrum. Seine Zielvorstellung war, dass alle Mitgliedsvereine ein einheitliches Buchführungssystem einführten.

Das Reha-Zentrum für Hörgeschädigte in Rendsburg bot fünftägige Maßnahmen zur Verbesserung der Kommunikation am Arbeitsplatz für Gehörlose und deren normalhörende Arbeitskollegen an. Ziel der Arbeitskollegenseminare war und ist es, die Kommunikationsfähigkeit zu erweitern sowie Vorurteile und Ängste auf beiden Seiten abzubauen.

Das Seminar sollte neue Möglichkeiten zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Hörenden und Gehörlosen aufzeigen und damit Arbeitsabläufe optimieren.

Auf der außerordentlichen Bundestagung des Deutschen Gehörlosen-Bundes im Oktober 1991 in Berlin wurden zwei Schleswig-Holsteiner mit großer Mehrheit wieder in das Präsidium gewählt, und zwar Dr. Ulrich Hase als Präsident und Gerlinde Gerkens als Beisitzerin.

In der Zeit vom 14. bis 26. Oktober 1991 trafen sich fünf tschernobylgeschädigte gehörlose Kinder aus Gomel/Weißrußland und zehn gehörlose Kinder aus Schleswig-Holstein und Hamburg im Alter von 10 bis 15 Jahren zu einer Ferienfreizeit. Diese Maßnahme fand im Rahmen des Aktionsprogrammes "Sommer der Begegnung 1991" statt. Unterbringung und Programm erfolgten durch den Reitstall "Kuhl & Hase", als Vermittler standen der Gehörlosen-Sportverband und der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein zur Verfügung.

### 1992:

### "Kultur ohne Worte"

Anlässlich seines 110jährigen Bestehens veranstaltete der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein den Tag der Gehörlosen in Kiel. In



Kultur ohne Worte 1992

der Einkaufspassage Sophienhof gab es unter dem Motto "Kultur ohne Worte" eine große Veranstaltung mit Kunstausstellung, Pantomime und verschiedenen Infoständen. Dieses internationale Kulturfestival übte auf Hörende und Gehörlose gleichermaßen eine große Anziehungskraft aus. Bei einer abendlichen Feierstunde wurde Gerlinde Gerkens für ihr jahrelanges Engagement mit der Karl-Wacker-Plakette ausgezeichnet.

### 1993:

## Frauen- und Seniorenpower

Unter der Leitung seiner Frauenbeauftragten Gerlinde Gerkens veranstaltete der Deutschen Gehörlosen-Bund in Kiel das erste Frauenpolitische Seminar mit 41 gehörlosen Teilnehmerinnen aus ganz Deutschland. Ziele des Seminars waren die Stärkung des Selbstbewusstseins und der Identität gehörloser Frauen sowie die Einführung von Frauenförderplänen in den jeweiligen Landes- und Sonderverbänden.

Im "Europäischen Jahr der älteren Menschen" führte der Gehörlosen-Verband 1993 unter Leitung der Referentin für Seniorenfragen, Gudrun Noack, im Frühjahr und im Herbst je ein Seniorenseminar durch. Auf dem Programm standen Themen wie die Situation der gehörlosen Senioren in Schleswig-Holstein, die Seniorenarbeit in den Ortsvereinen, gesunde Ernährung im Alter und ein vitales Leben.

Auf Einladung des Gehörlosen-Verbandes fuhren vier Schleswig-Holsteiner zum Europäischen Seniorenkongress nach Siegen, einer Konferenz mit Teilnehmern aus zehn europäischen Ländern. Dort hielten verschiedene Referenten Vorträge zu Themen wie Betreuung und Pflege älterer Menschen.

Agnes Kraft begann 1993 ihre Tätigkeit als Gebärdensprachdozentin bei der Volkshochschule und ist bis heute in diesem Bereich aktiv.

Das Rehabilitationszentrum für Hörgeschädigte beim IBAF in Rendsburg feierte sein 10jähriges Bestehen. Zugleich fand in Rendsburg auch der Tag der Gehörlosen statt. Ministerpräsidentin Heide Simonis sicherte dort die restliche Finanzierung zur Anschaffung von Schreibtelefonen für die Polizeidienststellen in Schleswig-Holstein in Höhe von 25.000 DM zu. Im Anschluss feierte das Deutsche Gehörlosen-Theater eine Premiere.

## Erste Kulturtage der Gehörlosen in Hamburg

In Hamburg fanden 1993 die ersten Deutschen Kulturtage der Gehörlosen unter dem Motto: "Eine Kultur bringt sich zur Sprache" statt. Hatten sich Gehörlose in der Vergangenheit oftmals für ihre vermeintlich minderwertige Gebärdensprache geschämt, ging von den Kulturtagen der Gehörlosen nun ein klares Bekenntnis zur eigenen Kultur und Sprache aus. Wesentliche Impulse für diese Einstellungsänderung waren von der sprachwissenschaftlichen Erforschung der Gebärdensprache ausgegangen. Auch die Gehörlosen-Verbände strahlten aufgrund dieser Entwicklung inzwischen ein neues Selbstbewusstsein aus.



### 1994:

Dr. Ulrich Hase wurde von der Landesregierung zum Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderung in Schleswig-Holstein ernannt und war in diesem Amt direkt der Ministerpräsidentin Heide Simonis unterstellt. Erstmals in Deutschland nahm damit ein Hörbehinderter dieses Amt wahr.



### 1995:

Über 2.000 Gehörlose, darunter viele Schleswig-Holsteiner, kamen nach Hamburg, um durch eine Großdemonstration für die Gebärdensprachdolmetscher-Einblendung im öffentlich rechtlichen Fernsehen zu kämpfen. Der Deutsche Gehörlosen-Bund forderte, im Fernsehen wichtige politische Informationsbeiträge und mindestens einmal

täglich eine Nachrichtensendung mit Dolmetschereinblendung zu senden. Auch sollten mehr Untertitel als bisher ausgestrahlt werden. Leider ließ sich der NDR davon nicht beeindrucken und blendet in seinem 3. Programm bis heute keine Gebärdensprachdolmetscher ein.

Sozialministerin Heide Moser ehrte Gerlinde Gerkens zu ihrem 50. Geburtstag mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande.

Anlässlich des Tages der Gehörlosen fand in Kiel das 2. Internationale Kulturfestival "Kultur erleben und verstehen" im Sophienhof statt.

Auf der Grundlage einer bundesweiten Fragebogenaktion zur Situation gehörloser Frauen in Deutschland verfasste Gerlinde Gerkens die Dokumentation "Gehörlose Frauen 95" für den Deutschen Gehörlosen-Bund.

Gebärdensprachdolmetscher im schleswig-holsteinischen Landtag Zum ersten Mal in der Geschichte Schleswig-Holsteins wurde eine Landtagsdebatte für gehörlose Zuschauer live von zwei Gebärdensprachdolmetscherinnen übersetzt. Thema war der Landesbehindertenplan.

### 1996:

Der Gehörlosen-Verband führte im Gehörlosenzentrum eine Mitarbeiter-Schulung für Führungskräfte durch. In drei Arbeitsgruppen widmeten diese sich mit Hilfe von Checklisten den Grundlagen des Vereinsrechts in Theorie und Praxis.

Der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein unterstützte den Präsidenten des Deutschen Gehörlosen Bundes, Dr. Ulrich Hase, in seinem Kampf um Anerkennung der Gebärdensprache, Schaffung gesetzlicher Regelungen zur Kostenübernahme für Dolmetscherleistungen, zweisprachige Erziehung in den Gehörlosenschulen sowie mehr Untertitel und Dolmetschereinblendung bei Live-Sendungen im Fernsehen.

### 1997:

#### Jenseits der Stille

Die Bundestagspräsidentin Dr. Rita Süßmuth eröffnete als Schirmherrin mit einer Festansprache die zweiten Kulturtage der Gehörlosen in Dresden. An der Veranstaltung unter dem Motto "Eine Kultur setzt Zeichen" nahmen auch über 40 Gehörlose aus Schleswig-Holstein teil. Dr. Ulrich Hase wurde



Gerlinde Gerkens und Prof. Dr. Rita Süßmuth

hier mit der Karl-Wacker-Plakette des Deutschen Gehörlosen Bundes ausge-zeichnet. Einen Sonderpreis bekam Caroline Link, die Regisseurin und Drehbuchautorin des Kinofilms "Jenseits der Stille". Dieser Film verhalf der Deutschen Gebärdensprache zu einer ungeheuren Popularität und weckte breites Interesse an der Lebenssituation gehörloser Menschen.



Die Deutsche Telekom gab den Startschuss zur Einführung eines ISDN-Bildtelefons für Hörgeschädigte in Deutschland. Dieses Bildtelefon war als das bestgeeignete Gerät für die Übertragung von Gebärdensprache für Gehörlose ausgewählt worden.

Die plattdeutsche Sprache soll in die schleswig-holsteinische Landesverfassung aufgenommen werden. Die Deutsche Gebärdensprache fand leider keine Berücksichtigung.

### 1998:

Der Aktionstag der Gehörlosen in Eutin stand unter dem Motto "Mit der Anerkennung der Gebärdensprache in eine bessere Zukunft". Gerlinde Gerkens konfrontierte die Politikerrunde mit der Forderung, die Gebärdensprache endlich als Verständigungsmittel der Gehörlosen anzuerkennen.

FDP und SPD organisierten eine Busfahrt zur zentralen Wahlveranstaltung für Gehörlose in Bonn, an der rund 500 Gehörlose aus allen Teilen der Republik teilnahmen.

### 1999:

# Gerlinde Gerkens zur ersten Präsidentin des Deutschen Gehörlosen-Bundes gewählt.

Auf der Mitgliederversammlung des Deutschen Gehörlosen Bundes 1999 in Essen wurde die bisherige Vizepräsidentin Gerlinde Gerkens zur Präsidentin gewählt. Sie stand damit als erste Frau an der Spitze des Deutschen Gehörlosen Bundes. Dr. Ulrich Hase wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Wie schon zum 2. Kulturfestival vor vier Jahren, reisten zahlreiche gehörlose Künstler, Aussteller und Theaterschauspieler nach Kiel, um sich bei "Kultur ohne Worte" im Sophienhof der Öffentlichkeit zu präsentieren und auf die Probleme Gehörloser aufmerksam zu machen. Zentrales Thema war immer noch die Anerkennung der Deutschen Gebärdensprache.

Die Salo und Partner GmbH richtete eine Ausbildungs- und Umschulungsstätte für Hörgeschädigte in Schwerin ein.

Seit 1999 hat der Gehörlosen-Verband eine eigene Internet-Seite: www.gv-sh.de

#### 2000:

## Deutscher Gehörlosen-Bund zieht nach Kiel

Mit der Wahl von Gerlinde Gerkens zur Präsidentin des Deutschen Gehörlosen-Bundes wurde die Bundesgeschäftsstelle von Rendsburg ins Gehörlosenzentrum Kiel verlegt. Die Gehörlosen Achim Zier und Cortina Bittner nahmen dort ihre Tätigkeit als hauptamtliche Mitarbeiter des DGB auf. Aufgrund der räumlichen Nähe zum DGB gewann die sozialpolitische Arbeit des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein an Schlagkraft.

Die politischen Prozesse im Kampf um die Anerkennung der Deutschen Gebärdensprache prägten den Beginn des neuen Jahrtausends. Die DGB-Geschäftsstelle in Kiel beschäftigte sich in dieser Phase mit etlichen Referenten- und Gesetzesentwürfen zur Anerkennung der Gebärdensprache

Zudem erfolgte von dort die notwendige Koordination der Arbeit des ehrenamtlich tätigen Präsidiums. Häufig mussten binnen kurzer Frist umfangreiche Schriftstücke durchgearbeitet und dazu schriftliche Stellungnahmen verfasst werden. Auch nahmen Vertreter des DGB an diversen Anhörungen im Bundestag und verschiedenen anderen Gremien teil.

2001 Bestandteil des Sozialgesetzbuches IX ist, wurde zum 1. Oktober 2000 für schwerbehinderte Menschen ein Rechtsanspruch auf Arbeitsassistenz eingeführt. Gehörlose Arbeitnehmer und Selbstständige können seither eine Geldleistung beanspruchen und damit eigenverantwortlich die notwendigen Gebärdensprachdolmetschereinsätze am Arbeitsplatz organisieren. Nach jahrelangem Kampf um die gesetzliche Anerkennung der Gebärdensprache war diese Neuregelung ein wichtiger Meilenstein. Der Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderung in Schleswig-Holstein und ehemalige Präsident des Deutschen Gehörlosen-Bundes, Dr. Ulrich Hase, hatte einen entscheidenden Anteil an diesem Erfolg.

Am 14. Oktober 2000 feierte der Gehörlosenverein Lübeck sein 90jähriges Bestehen.

#### 2001:

# **Fusion von KuGG und Deaf History**

Vom 30.-31. März 2001 organisierte der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein in Zusammenarbeit mit Deaf History eine vielbeachtete "Gedenkveranstaltung zum 200. Geburtstag von Otto Friedrich Kruse" in Kiel. Vielen Mitgliedern der Gehörlosengemeinschaft wurde erst durch diese Veranstaltung die Bedeutung von Otto Friedrich Kruse (1801-1880) bekannt. Dieser war selbst gehörlos und als Lehrer u.a. an der Gehörlosenschule in Schleswig tätig. Auch als Publizist kämpfte er unermüdlich gegen die Unterdrückung der Gebärdensprache. Im Rahmen der Gedenkveranstaltung in Kiel kam es auch zur offiziellen Vereinigung der beiden bundesweit tätigen Organisationen Kultur und Geschichte Gehörloser (KUGG) und Deaf History. Dadurch sollten in Zukunft Kompetenzen gebündelt und Synergieeffekte genutzt werden.

## Sozialgesetzbuch IX tritt in Kraft

Zum 1. Juli 2001 trat das Neunte Buch des Sozialgesetzbuches (SGB IX) in Kraft. Damit wurde das Recht auf Verwendung der Gebärdensprache in der mündlichen Kommunikation mit Rehabilitations- bzw. Sozialleistungsträgern und bei der Ausführung von Sozialleistungen gesetzlich verankert. Zwar war damit noch keine allgemeine Anerkennung der Deutschen Gebärdensprache verbunden, dennoch wurde bezüglich einer gebärdensprachlichen Verständigung für wichtige Lebensbereiche (wie z.B. Arztbesuche oder Gespräche beim Arbeitsamt) endlich Rechtssicherheit geschaffen.

Am gleichen Tag fand im Gehörlosenzentrum Kiel ein Tag der offenen Tür statt, zu dem der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein, der Deutsche Gehörlosen-Bund und die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung Hörgeschädigter im Großraum Kiel (AGFH) eingeladen hatten. Natürlich wurde dabei auch die Einführung des SGB IX gefeiert und über das neue Gesetz informiert.

# Staatliche Prüfung für Gebärdensprachdolmetscher

Nachdem es bisher keinen einheitlichen Qualifikationsnachweis für Gebärdensprachdolmetscher gegeben hatte, wurde im Jahr 2001 beim Amt für Lehrerbildung in Darmstadt erstmals eine Staatliche Prüfung für



Jochen Kohnert, 2. von rechts

diese Berufsgruppe durchgeführt. Unter den ersten 11 "Staatlich geprüften Dolmetchern für Deutsche Gebärdensprache (DGS)" war auch Jochen Kohnert, hauptamtlicher Mitarbeiter der Dolmetscher-Landeszentrale des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein.

#### 2002:

# Deutsche Gebärdensprache endlich gesetzlich anerkannt!

Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes zur Gleichstellung behinderter Menschen (Behindertengleichstellungsgesetz – BGG) wurde die Deutsche Gebärdensprache offiziell als eigenständige Sprache anerkannt. Damit wurde einer langjährigen Forderung der Gehörlosen endlich Rechnung getragen.

Mit der gesetzlichen Anerkennung der Gebärdensprache stieg auch in Schleswig-Holstein die Nachfrage nach Gebärdensprachdolmetschern rapide. Um den entsprechenden Bedarf an Dolmetschereinsatzzeiten abdecken zu können, stockte die Dolmetscher-Landeszentrale in Kiel ihre personelle Besetzung innerhalb kürzester Zeit auf. Auf den Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein kam bezüglich der Umsetzung der Neuregelungen in die Praxis jede Menge Arbeit zu. Die gehörlosen Anspruchsberechtigten benötigten Hilfestellung beim Antragsverfahren. Auch waren die Mitarbeiter der zuständigen Kostenträger meist noch unzureichend über die neue Rechtslage und die entsprechenden Verwaltungsabläufe informiert, weshalb zunächst zahlreiche Gespräche nötig wurden.

Aufgrund ihres sozialen Engagements wurde die Leiterin der "Selbsthilfegruppe Gehörlose in Ostholstein", Monika Gascard aus Sierksdorf, in Eutin mit dem "Anny-Trapp-Preis" geehrt.

## 2003:

Landesbehindertengleichstellungsgesetz in Schleswig-Holstein Durch das neue "Gesetz zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung in Schleswig-Holstein" (LBGG) wurde der Anspruch auf Verwendung der Gebärdensprache gegenüber den Trägern der öffentlichen Verwaltung auf Kommunal- und Landesebene geregelt. Das Gesetz sieht den Einsatz von Gebärdensprachdolmetschern nicht nur im Verwaltungsverfahren, sondern auch bei der "Wahrnehmung eigener Rechte" vor. Dazu gehört u.a. das Elternrecht, also die kommunikative Teilhabe an Elternabenden staatlicher Bildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen. Zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des LBGG in Schleswig-Holstein gab es noch nicht in allen Bundesländern entsprechende Regelungen.

Am 16. August 2003 lud der Gehörlosen-Verband in Zusammenarbeit mit der AGFH zur Info-Veranstaltung "CODA – Children of Deaf Adults" nach Kiel ein. Bei diesem Treffen ging es darum, gehörlose Eltern für die Bedürfnisse ihrer hörenden Kinder zu sensibilisieren (Gebärdensprache in der Erziehung ist wichtig; Kinder sind keine Dolmetscher usw.).

Am 7. November 2003 wurde die Stiftung Taubstummenanstalt in Heide durch Staatsanwälte und die Kriminalpolizei durchsucht. Hintergrund war der Vorwurf der Untreue und des Leistungsbetrugs gegen drei leitende Mitarbeiter.

## Hohe Ämter und Auszeichnungen für Gehörlose aus Schleswig-Holstein

Auf seinem Verbandstag vom 20.-23. November 2003 in Hamburg wählte der Deutsche Gehörlosen-Sportverband Karl-Werner Broska aus Reußenköge / Nordfriesland zum neuen Präsidenten. Damit waren nun gleichzeitig drei Schleswig-Holsteiner an der Spitze bundesweiter Organisationen:

- Gerlinde Gerkens aus Kiel, Präsidentin des Deutschen Gehörlosen-Bundes
- Karl-Werner Broska aus Reußenköge, Präsident des Deutschen Gehörlosen-Sportverbandes
- Dr. Ulrich Hase aus Rendsburg, 1. Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft zur Förderung der Gehörlosen und Schwerhörigen



Gerlinde Gerkens



Karl-Werner Broska



Dr. Ulrich Hase



Der Ehrenpräsident des Deutschen Gehörlosen-Bundes, Dr. Ulrich Hase, wurde aufgrund seines langjährigen Engagements für die Belange der Gehörlosen, insbesondere auch für die Anerkennung der Gebärdensprache, am 5. Dezember 2003 von Bundespräsident Johannes Rau mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

#### 2004:

Am 30. April 2004 veranstaltete der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein in Kiel eine "One-Man-Show" mit dem gehörlosen Performance-Künstler Rob Roy aus Australien, zu der 150 Zuschauer aus Schleswig-Holstein kamen. Rob Roy begeisterte durch seinen ausdrucksstarken Auftritt mit international verständlichen Gebärden.

# Rundfunkgebührenbefreiung und Freifahrt in Gefahr

Im Zuge geplanter Sparmaßnahmen wurde die Befreiung von der Rundfunkgebühr für bestimmte Gruppen schwerbehinderter Menschen infrage gestellt. Der Deutsche Gehörlosen-Bund wehrte sich gegen die Streichung dieses Nachteilsausgleichs, zumal die Quoten von Untertitelung und Dolmetschereinblendung im Fernsehen so gering waren, dass man nicht von einem ungehinderten Zugang Gehörloser zum Fernsehprogramm sprechen konnte.

Die Bundesregierung plante außerdem, die so genannte Freifahrt in erheblichem Maße einzuschränken. Eine unentgeltliche Beförderung Schwerbehinderter sollte demnach nur noch im Verkehrsverbund des eigenen Wohnortes bzw. im Umkreis von 50 Kilometern erfolgen. Wie andere Behinderte auch, empfanden Gehörlose diese Pläne als unbillige Härte und riefen zum Protest auf. Wegen ihrer Kommunikationsbehinderung hätten Gehörlose schließlich immer besonders weite Wege. Am 13. Juli 2004 nahmen Cortina Bittner und Angela Kirschke für den DGB an einer diesbezüglichen Anhörung im zuständigen Ministerium

in Bonn teil. Mit vereinten Kräften machten die dort vertretenen Behindertenverbände ihren Standpunkt deutlich und erreichten letztlich die Beibehaltung der alten Freifahrtregelung.

Unter der Regie von Gerlinde Gerkens veranstaltete der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein am 16. Oktober 2004 das 4. Internationale Kulturfestival "Kultur ohne Worte" im Sophienhof und einen Festabend in der Kieler Halle 400. Mitten in der Einkaufspassage besuchten viele Gehörlose und Hörende mit Interesse die verschiedenen Infostände von Anbietern aus dem Gehörlosenbereich. Die fliegenden Hände überall im Sophienhof erzeugten eine tolle Atmosphäre.

Vom 20.-22. August 2004 fand eine Mitarbeiterschulung des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein zum Thema "Vereinsrecht" statt, an der 17 Vertreter aus den Mitgliedsvereinen teilnahmen.

#### 2005:

Der 8. März ist für die Frauen in aller Welt ein besonderer Tag: der Internationale Frauentag. Am 8. März 2005 begingen gehörlose Frauen aus Schleswig-Holstein in Neumünster zum vierten Mal gemeinsam den Frauentag. Die Frauenbeauftragte Petra Schnoor freute sich über die 55 Besucherinnen aus ganz Schleswig-Holstein und übergab jeder Teilnehmerin zur Begrüßung eine Rose.



Frauenbeauftragte Petra Schnoor überreicht jeder Frau eine Rose



DGB-Präsident Rudi Sailer gratuliert Gerlinde Gerkens zu ihrem 60. Geburtstag

# Gerlinde Gerkens wird 60

Am 1. Juli 2005 feierte
Gerlinde Gerkens mit über
160 geladenen Gästen im
Gehörlosenzentrum Kiel
ihren 60. Geburtstag. Statt
persönlicher Geschenke
bat sie die Gratulanten um
Spenden für das Gehörlosenzentrum. So konnte sie dem
Vorstand der AGFH als deren
Ehrenvorsitzende einen Scheck
in Höhe von 7.381,20 Euro für
die Sanierung des Gehörlosenzentrums überreichen.

Im Rahmen seiner Generalversammlung vom 14.-16. Oktober 2005 in Bayreuth wählte der Deutsche Gehörlosen-Bund e.V. (DGB) ein neues Präsidium und ernannte die scheidende Präsidentin Gerlinde Gerkens zur Ehrenpräsidentin.

Die Staatliche Internatsschule für Hörgeschädigte in Schleswig feierte am 8. November 2005 mit einem Tag der offenen Tür ihr 200-jähriges Bestehen.



Auszeichnung mit Bundesverdienstkreuz am Bande durch Ministerpräsident Carstensen an K.W. Broska

### 2006:

Am 17. Februar 2006 zeichnete Ministerpräsident Peter Harry Carstensen den Präsidenten des Deutschen Gehörlosen-Sportverbandes und 1. Vorsitzedden des Gehörlosen-Sportverbandes Schleswig-Holstein, Karl-Werner Broska, für seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande aus. Auf Wunsch von Karl-Werner Broska wurde bei der anschließenden Feier Geld zur Neuanschaffung einer Haustür für das Gehörlosenzentrum Kiel gesammelt. Es kamen 515 Euro zusammen, die Karl-Werner Broska zu einer Spende von 600 Euro aufrundete. Die Scheckübergabe an die 1. Vorsitzende der AGFH, Cortina Bittner, erfolgte im Rahmen der Adventsfeier am 3. Dezember 2006 im Kieler Gehörlosenzentrum.

Am 8. März 2006 trafen sich mehr als 80 weibliche Mitglieder aus den regionalen Gehörlosenvereinen im Gehörlosenzentrum Kiel, um dort gemeinsam den vom Gehörlosen-Verband organisierten Internationalen Frauentag zu feiern.

## Gehörlose beim Schleswig-Holstein-Tag

Beim Schleswig-Holstein-Tag in Eckernförde präsentierten vom 19.-21. Mai 2006 über 300 Vereine und Verbände ihre Arbeit. Erstmals war auch der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein mit einem eigenen Infostand dabei. Haupt- und ehrenamtliche gehörlose Mitarbeiter gaben dort Einblick in die Gebärdensprache und das Alltagsleben gehörloser Menschen. Außerdem wurden technische Hilfsmittel wie Lichtklingel und Vibrationswecker vorgeführt und Informationen und Kontaktadressen weitergegeben. Für die Verständigung mit hörenden Interessierten standen Gebärdensprachdolmetscher bereit.

# Zusammenarbeit mit der Staatlichen Internatsschule für Hörgeschädigte in Schleswig

Am 14. Juli 2006 besuchte der neue Leiter der Staatlichen Internatsschule für Hörgeschädigte, Herr Ingo Degner, den Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein in Kiel. Die Vorsitzende Gerlinde Gerkens und ihre gehörlose Mitarbeiterin Cortina Bittner führten mit ihm ein Gespräch auf Augenhöhe, das die Grundlage für die vertrauensvolle Zusammenarbeit der nächsten Jahre schuf.

## Chronik von 1882 - 2022

Seit November 2006 erteilte die gehörlose Diplom-Sozialarbeiterin Cortina Bittner dann einmal wöchentlich in zwei Gehörlosenklassen der Schleswiger Schule Unterricht im Fach "Hörgeschädigtenkunde". Unterrichtssprache zwischen der gehörlosen Lehrkraft und den gehörlosen Schülern war die Deutsche Gebärdensprache. Schüler und Lehrer nahmen das neue Angebot gut an und bewerteten es positiv.

Gerlinde Gerkens und Cortina Bittner hatten am 4. August 2006 Gelegenheit zu einem persönlichen Gespräch mit der Sozialministerin des Landes Schleswig-Holstein, Frau Dr. Gitta Trauernicht. Sie berichteten über die Arbeit des Gehörlosen-Verbandes und nutzten die Möglichkeit, die Ministerin auf die speziellen Probleme gehörloser Menschen aufmerksam zu machen. Am Schluss des sehr angenehm verlaufenen Gesprächs sagte Gitta Trauernicht: "Bitte übermitteln Sie Ihren gehörlosen und schwerhörigen Mitgliedern meine solidarischen Grüße".

Am 3. und 4. November 2006 wurde eine weitere Mitarbeiterschulung des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein im Gehörlosenzentrum Kiel durchgeführt, diesmal zum Thema Konfliktbewältigung. Dem Verband war es gelungen, die hörgeschädigte Diplom-Psychologin Samierah Arndt als Referentin für die 17 Teilnehmer aus den Vorständen der Mitgliedsvereine zu gewinnen.

### 2007:

Bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung des Gehörlosen-Verbandes am 10. März 2007 wurde einstimmig eine Satzungsänderung beschlossen. U.a. wurde zur Professionalisierung der Verbandsarbeit die Möglichkeit geschaffen, eine hauptamtliche Geschäftsführung einzusetzen.

Am 8. März 2007 fand in Husum bereits die sechste Veranstaltung des Gehörlosen-Verbands Schleswig-Holstein zum Internationalen Frauentag statt. Die Frauenbeauftragte Petra Schnoor hatte diesmal einen Vortrag zum Thema Gewalt gegen Frauen und Mädchen mit Behinderung organisiert.

Am 13. März 2007 wurde Alfred Schild aus Rabenholz für seinen unermüdlichen Einsatz in Gehörlosen-Sport und Gehörlosen-Sportjugend mit der Sportverdienstnadel ausgezeichnet.



Alfred Schild bei der Verleihung der Sportverdienstnadel durch Ministerpräsident Carstensen



1. Tag der Senioren in Kiel

Der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein führte in Kiel den ersten landesweiten Tag der gehörlosen Senioren durch. Am 29. August 2007 war das Gehörlosenzentrum Treffpunkt für 58 gehörlose Senioren aus allen Teilen Schleswig-Holsteins. Die Veranstaltung war ein erfolgreicher Auftakt zu regelmäßigen Treffen dieser Art.

Am 15. September fand in Kiel der "Tag der gehörlosen Frauen" unter der Leitung der neugewählten Frauenbeauftragten Kirsten Melchereck statt.

## Verdienstkreuz 1. Klasse für Gerlinde Gerkens



Bundespräsident Köhler ehrt Gerlinde Gerkens mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse

Am 4. Oktober 2007 zeichnete Bundespräsident Horst Köhler anlässlich des 17. Jahrestages der Deutschen Einheit eine Gruppe von Bürgern mit Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland aus, darunter auch Gerlinde Gerkens mit dem Verdienst-kreuz 1. Klasse. Ihr erfolgreiches ehrenamtliches Engagement mit den Schwerpunkten

gesetzliche Anerkennung der Gebärdensprache, praktische Umsetzung des Rechts auf Gebärdensprachdolmetscher und Chancengleichheit gehörloser Menschen erfuhr damit eine angemessene Würdigung.

Der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein organisierte im Jahr 2007 wieder eine Schulungsmaßnahme für gehörlose Vorstandsmitarbeiter und weitere Interessierte. Mit dem Ziel der Stärkung und qualitativen Verbesserung ehrenamtlicher Arbeit von Gehörlosen wurde diesmal eine aus fünf Modulen bestehende Fortbildungsreihe geplant. Von April bis Dezember nahmen ca. 15 Personen regelmäßig an den Seminaren im Gehörlosenzentrum Kiel teil, die von der Aktion Mensch finanziell gefördert wurden.

## 2008:

Anlässlich seines 60. Geburtstags wurde Karl-Werner Broska für 40 Jahre ehrenamtlicher Tätigkeit mit der höchsten Auszeichnung des Deutschen Gehörlosen-Sportverbandes, der Heinrich-Siepmann-Sportplakette, geehrt.



Gerlinde Gerkens überreicht H.-H. Schulz als Dank eine Flasche Rotwein

Der 2. Vorsitzende des Gehörlosen-Verbandes, Hans-Hermann Schulz, eröffnete am 16. Februar 2008 die Feier zum 125jährigen Bestehen des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein. Zur offiziellen Feierstunde erschienen über 60 geladene Gäste. Am Nachmittag konnten sich interessierte Besucher bei einem "Tag der offenen Tür" im Gehörlosenzentrum über die Arbeit verschiedener Organisationen und Einrichtungen sowie einiger gehörloser Privatpersonen aus Schleswig-Holstein informieren. Auch der Gehörlosen-Verband stellte, seine Arbeit mit neuen. Flyern und Präsentationstafeln vor.

Am 8. März 2008 gab es für gehörlose Frauen in Flensburg wieder eine Veranstaltung zum Internationalen Frauentag.

Zum zweiten Tag der gehörlosen Senioren am 30. April 2008 erschienen 60 Senioren im Gehörlosenzentrum Kiel. Diesmal hielten zwei Mitarbeiterinnen des Martineums, Evangelisches Seniorenzentrum in Essen-Steele, einen Vortrag über die Beratung und Betreuung gehörloser Menschen im Alter.

Am 21. Juni 2008 wurden in Kiel zwei Jubiläen gefeiert: 25 Jahre Arbeitsgemeinschaft zur Förderung Hörgeschädigter im Großraum Kiel e.V. (AGFH) und 20 Jahre Gehörlosenzentrum Kiel-Hassee.

# Chronik von 1882 - 2022



Gründungsmitglieder der AGFH werden mit Blumen geehrt

Im Sommer 2008 gingen Gehörlose in Kiel und Lübeck auf die Straße, um für die bundesweite Aktion "Recht auf 100% Untertitel" Unterschriften von hörenden Passanten zu sammeln.

Der Schleswiger Gehörlosenverein feierte am 11. Oktober 2008 sein 125-jähriges Bestehen. Zur Jubiläumsfeier konnte der Vorsitzender Hans-Hermann Schulz unter anderem Landrat Bogislav-Tessen von Gerlach und den stellvertretenden Bürgermeister Karsten Reimer begrüßen. Herr von Gerlach begrüßte die Anwesenden in Gebärdensprache, griff dann jedoch auf die Hilfe eines Gebärdendolmetschers zurück. Er hob die Tradition des Vereins hervor, der "von den Betroffenen selber begründet worden ist" und sich mit "viel Engagement in der Öffentlichkeit für die Bedürfnisse gehörloser und schwerhöriger Menschen einsetzt".

Die Staatliche Internatsschule für Hörgeschädigte in Schleswig sollte in "Förderzentrum Hören" umbenannt werden, was die Vorsitzende des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein, Gerlinde Gerkens, schriftlich kritisiert hatte. In einem Antwortschreiben des Ministeriums wurde

nun mitgeteilt, dass es bei den im neuen Schulgesetz vorgegebenen Bezeichnungen bleiben solle: "Förderzentrum Sprache", "Förderzentrum Sehen", "Förderzentrum Hören" usw. Dagegen protestierte der Gehörlosen-Verband erneut, denn "Gehörlose können alles – außer hören!"

### 2009:

Am 21. Februar 2009 beschäftigten sich 27 gehörlose Frauen mit dem Seminarthema "aktiv". Am 8. März versammelten sich 106 Frauen in Elmshorn zum Internationalen Frauentag. Im Jahr zuvor waren es 107 Frauen, sodass die Höchstmarke nun um genau eine Teilnehmerin unterschritten wurde.

Am 27. März 2008 besuchte eine Gruppe Gehörloser auf Einladung der SPD die Talkrunde "Gemeinsam sind wir STARK" zum Thema Barrierefreiheit im Lübecker Rathaus. Dort wurde u.a. eine vermehrte Untertitelung für hörgeschädigte Zuschauer im Fernsehen gefordert. Im Nachgang der Veranstaltung schrieb die Bundestagsabgeordnete Gabriele Hiller-Ohm einen Brief an Ministerpräsident Carstensen und forderte ihn auf, sich für eine umfassende Untertitelung und den Einsatz von Gebärdensprachdolmetschern im Fernsehen einzusetzen.



Mitarbeiterschulung des GV-SH

Am 12. Juni fand im Gehörlosenzentrum Kiel eine Schulung für Vereinsvorstände, Revisoren und andere Interessierte aus den Mitgliedsvereinen des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein statt. Die 23 Teilnehmer besprachen die rechtlichen Grundlagen für die Kassenführung und die wichtigsten Buchführungsregeln.

## Förderzentrum Hören in Schleswig: Schule ohne Schüler?

Die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN verfasste einen Gesetzesentwurf, dessen Umsetzung mittel- bis langfristig die Auflösung aller Schulklassen am Förderzentrum Hören in Schleswig bedeutet hätte. Der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein verfolgte die Diskussion über die geplante Einzelintegration gehörloser und hochgradig hörgeschädigten Kindern in Regelschulen mit großer Sorge und gab eine entsprechende Stellungnahme dazu ab.

Am 27. Juni 2009 feierte der Gehörlosen-Verein "Frisia" Bredstedt sein 101jähriges Bestehen. Im gut besuchten "Bredstedter Sool" führten Tobias Schauenburg und Michael Grünfelder als Moderatoren durch ein abwechslungsreiches Programm. Letzterer war so gekleidet, wie im Gründungsjahr 1908 üblich.



geehrte Mitglieder des GV "Frisia" Bredstedt

Auf Einladung des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein hielt die gehörlose Rechtsanwältin Judith Hartmann aus Hamburg am 10. Juli 2009 in Kiel einen Fachvortrag zum Thema "Persönliches Budget".

## Wahlprüfsteine zur Landtagswahl

Mit Blick auf die bevorstehenden Landtagswahlen am 27. September 2009 versandte der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein an die wahlkämpfenden Parteien einen Fragenkatalog zum Thema Teilhabe und Barrierefreiheit für gehörlose Menschen. Die Antworten der Parteien wurden auf der Homepage des Gehörlosen-Verbandes veröffentlicht. Zum ersten Mal untertitelte der NDR die Sondersendungen zur Landtagswahl. Bei den zentralen Veranstaltungen des parallel verlaufenden Bundestagswahlkampfs setzten mehrere Parteien Gebärdensprachdolmetscher ein.

### Zusammenarbeit mit dem NDR

Für den 3. Dezember 2009 war der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein gemeinsam mit weiteren Verbänden für Hör- und Sehgeschädigte zu einem Informationsaustausch beim NDR Fernsehen in Hamburg eingeladen. Dabei wurden bestehende Probleme bei der Untertitelung und mögliche Lösungen besprochen. Außerdem konnten wichtige Kontakte zu den Verantwortlichen beim NDR geknüpft werden, mit denen sich in der Folge eine fruchtbare Zusammenarbeit entwickeln sollte.

#### 2010:

Bereits zum neunten Mal feierten gehörlose Frauen aus Schleswig-Holstein den Internationalen Frauentag. Diesmal hatte Regina Rohwedder, die 1. Vorsitzende des Dithmarscher Gehörlosenvereins, mit ihrem Team nach Heide eingeladen.

## **Abschied von Gerlinde Gerkens**

Nach 30jähriger Vorstandstätigkeit beim Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein (davon 24 Jahre als 1. Vorsitzende) stellte sich Gerlinde Gerkens bei der Mitgliederversammlung im März 2010 nicht mehr zur Wahl und verabschiedete sich in den wohl verdienten Ruhestand. Als neuer Vorstand wurden gewählt:

# Chronik von 1882 - 2022



Ernennung von Gerlinde Gerkens zur Ehrenvorsitzenden

- 1. Vorsitzender: Hans-Hermann Schulz
- 2. Vorsitzende: Kirsten Melchereck
- Schatzmeister: Helmut Altfelde.
- Schriftführerin: Monika Wiech
- Beisitzerin: Gudrun Müller

Außerdem wurden Brigitte Schudlik als Seniorenbeauftragte sowie Ilona Braschkat und Julian Bleicken als Jugendbeauftragte gewählt. Die Mitgliederversammlung bestätigte auch die Ernennung von Cortina Bittner zur Geschäftsführerin im Sinne des § 30 BGB.

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein fand im Gehörlosenzentrum Kiel eine Abschiedsfeier für Gerlinde Gerkens statt. Ohne ihr Wissen waren hörende und gehörlose Wegbegleiter aus ihrer Vorstandstätigkeit beim Deutschen Gehörlosen-Bund, beim Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein und bei der AGFH Kiel eingeladen worden. Eine große Überraschung war ihre Ernennung zur Ehrenvorsitzenden des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein.

Der Lübecker Gehörlosenverein feierte am 17. April 2010 mit über 160 Gästen, darunter namhafte Vertreter der Stadt Lübeck und des Gehörlosen-Verbandes, sein 100jähriges Bestehen.

Rund 2.000 Menschen aus allen Teilen des Landes und vielen Bereichen der sozialen Arbeit protestierten am 17. Juni 2010 gegen die von der Landesregierung geplanten Kürzungen im Sozialetat. An der Kundgebung vor dem Kieler Landeshaus nahmen auch ca. 30 Gehörlose mit einer Gebärdensprachdolmetscherin teil.

Der Jugendbeauftragte Julian Bleicken stellte sein Amt wegen Arbeitsüberlastung zur Verfügung. Nun wurde Marcus Tonat 2. Jugendbeauftragter des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein.



Zahlreiche Gehörlose bei der Demostration am 17. Juni 2010

# Rundfunkgebühren für Gehörlose?

Gehörlose Menschen mit Merkzeichen "RF" im Schwerbehindertenausweis konnten sich bisher von der Rundfunkgebühr befreien lassen.
Nun gab es Pläne der Ministerpräsidentenkonferenz für ein neues
Gebührenmodell ab 1. Januar 2013. Zu diesem Stichtag sollten demnach auch gehörlose, blinde und andere schwerbehinderte Menschen
mit Merkzeichen "RF" ein Drittel der Rundfunkgebühr (also ca. 6 EUR
pro Monat) bezahlen. Die Verbände der Gehörlosen und Schwerhörigen
entgegneten, dass das Fernsehprogramm auch barrierefrei sein müsste,
wenn Hörgeschädigte dafür Gebühren bezahlen sollten. Das hieße
dann 100% Untertitel und auch mehr Gebärdensprache im öffentlichrechtlichen Fernsehen.

# Chronik von 1882 - 2022

Der Gehörlosenverein Pinneberg von 1925 mit Sitz Elmshorn feierte am 28. August 2010 sein 85jähriges Bestehen.

Vom 20.-24. Oktober 2010 fand ein überregionales Seniorentreffen in Binz/Rügen statt, an dem unter der Leitung der Seniorenbeauftragten Brigitte Schudlik auch eine Delegation des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein teilnahm.



Vorstand bei der Gründung der "Wilden Wikinger"

# "Wilde Wikinger" – ein etwas anderer Jugendclub in Schleswig-Holstein

Seit dem 23. Oktober 2010 gibt es in Schleswig-Holstein die Gehörlosen-Jugendorganisation "Wilde Wikinger". An der Gründungsversammlung nahmen auch der 1. Vorsitzende des Gehörlosen-Verbandes Hans-Hermann Schulz und dessen Geschäftsführerin Cortina Bittner teil. Der Jugendclub ist eine Untergliederung des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein, sein Komitee wird bis heute von den beiden Jugendbeauftragten Ilona Braschkat und Marcus Tonat angeführt.



Reisegruppe bei der Politischen Bildungsfahrt nach Berlin

Auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Dr. Jürgen Koppelin nahmen 35 Gehörlose aus Schleswig-Holstein vom 10.-12. November 2010 an einer politischen Bildungsfahrt nach Berlin teil



Frauenbeauftragte Kirsten Melchereck (links) beim Frauentag in Lübeck

## 2011:

Am 8. März 2011 versammelten sich zahlreiche Frauen aus Schleswig-Holstein und Hamburg in Lübeck zum 10. Frauentag für Gehörlose in Schleswig-Holstein.

Die Ministerpräsidenten der Länder hatten inzwischen das neue Rundfunkgebührenmodell beschlossen und einen entsprechen-

den Staatsvertrag unterzeichnet. Dabei waren sie nicht von dem geplanten anteiligen Rundfunkbeitrag für gehörlose und blinde Menschen abgerückt. Vor der Abstimmung im Landtag wurde der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein vom Innen- und Rechtsauschuss nochmals um Stellungnahme gebeten. Die Kernaussage des Gehörlosen-Verbandes war: Wenn Gehörlose einen Rundfunkbeitrag bezahlen sollen, dann muss es auch mehr Untertitel und Gebärdensprache im Fernsehen geben!

Am 30. April 2011 trafen sich ca. 95 ehemalige Schüler der Gehörlosenschule Schleswig (bis Abschlussjahr 1970) im Gehörlosenzentrum in Kiel. Die 2. Vorsitzende des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein, Kirsten Melchereck, hatte das Treffen der ehemaligen Internatsschüler organisiert.

Mitarbeiter des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein waren am 28. Mai 2011 wieder mit einem Infostand beim Tag der offenen Tür im TSBW Husum vertreten. Diesmal waren auch die "Wilden Wikinger" mit von der Partie. Mit interessanten Informationen über die Arbeit des Verbandes und der "Wilden Wikinger" konnten Hans-Hermann Schulz, Cortina Bittner, Ilona Braschkat und Nils Jensen viele neugierige Besucher ansprechen.



Cortina Bittner, Ilona Braschkat und Petra Reimers am Infostand in Husum

Am 21. Mai 2011 führte der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein im Kieler Gehörlosenzentrum eine Mitarbeiterschulung mit den Referenten Hans-Hermann Schulz, Ilona Braschkat und Cortina Bittner durch. Dabei ging es um "Führen und Leiten" sowie die "Vereinsarbeit".

## Gebärdensprach-Videos und Ausbau von Barrierefreiheit

Seit dem 16. Juni 2011 bietet der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein auf seiner Internetseite zu ausgewählten Themen auch Gebärdensprach-Videos an.

Die Deutsche Bahn AG und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gaben den Wegfall der so genannten "50-km-Regelung" ab 1. September 2011 bekannt. Das bedeutet für behinderte Bahnreisende mit Freifahrtberechtigung, dass sie seitdem in ganz Deutschland auch außerhalb von Verkehrsverbünden alle Züge des Nahverkehrs kostenlos nutzen können. Voraussetzung ist weiterhin ein Schwerbehindertenausweis mit orangefarbenem Flächenaufdruck sowie ein Beiblatt mit gültiger Wertmarke.

Im Rahmen eines weiteren Informationsaustauschs zwischen dem NDR und Behindertenverbänden aus seinem Sendegebiet kündigte Intendant Lutz Marmor im September 2011 Verbesserungen beim "Barrierefreien Rundfunkzugang" an. "Bis Ende 2013 streben wir im NDR Fernsehen eine Quote von über 50 Prozent an. Im Ersten möchten wir bis Ende 2013 möglichst alle Sendungen des NDR untertiteln", sagte Marmor. Bereits in den vergangenen drei Jahren hatte das NDR Fernsehen seine Untertitelungsquote von 11 auf 37 Prozent erhöht.

Im Mai 2011 nahmen 12 Vereine an der Jugendsammlung des Jugendrings Kiel teil, darunter zum ersten Mal auch gehörlose Mitglieder der "Wilden Wikinger". Mit einer öffentlichen Aktion vor dem Hauptbahnhof machten sie auf die Situation gehörloser junger Menschen aufmerksam und sammelten Gelder für ihre Clubkasse.

Für den 16.-17.September 2011 organisierten die Wilden Wikinger in Kooperation mit der Gehörlosen-Jugendgruppe "Nordlicht" aus Hamburg eine Fahrt zum 2. Jugendfestival der Deutschen Gehörlosen-Jugend in Berlin. 70 Teilnehmer aus dem hohen Norden waren bei der Veranstaltung zum Thema "Bildung mit Gebärdensprache? Pandabärenstark!" mit dabei.



Jugendreise zum Jugendfestival in Berlin



Interessierte Gäste am Infostand

# Tag der Gehörlosen mit provokativem Motto

Am 24. September 2011 veranstaltete der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein nach langer Pause wieder einen "Tag der Gehörlosen", diesmal in Kooperation mit dem Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerk in Husum. Verschiedene Vorträge,

Workshops, eine Podiumsdiskussion und Infostände befassten sich mit der Thematik "Gehörlose im Arbeitsleben – perspektivlos? wertlos? arbeitslos?"

Gut ein Jahr nach der Gründungsparty organisierten die Wilden Wikinger für den 26. November 2011 erneut eine "Wikinger-Party", zu der über 50 gehörlose Jugendliche kamen.

Im Rahmen des II. Künstlertreffens der Gehörlosen vom 4.-6. November 2011 in Leipzig wurde die Ehrenvorsitzende Gerlinde Gerkens für ihr Lebenswerk mit dem Ehrenpreis "Goldene Krone" ausgezeichnet.

#### 2012

Die Frauenbeauftragte Kirsten Melchereck lud alle gehörlosen Frauen aus Schleswig-Holstein zum Internationalen Frauentag am 8. März nach Pansdorf ein. Diesmal gab es einen Vortrag zum Thema "Einkommensteuerrecht für Frauen".

Bei der Mitgliederversammlung des Gehörlosen-Verbandes am 10. März hielt der Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderung, Dr. Ulrich Hase, einen Vortrag über die UN-Behindertenrechtskonvention.

Wie schon 2009, formulierte der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein

anlässlich der bevorstehenden Landtagswahl seine "Sozialpolitischen Fragen an die politischen Parteien". Der Fragenkatalog und die Antworten der Parteien wurden wieder auf der Website des Gehörlosen-Verbandes veröffentlicht.



Brigitte Schudlik mit Hans Hermann Schulz und Gerlinde Gerkens

Am 24. März feierte der Gehörlosenverein Flensburg sein 110jähriges Bestehen. In Rahmen der Jubiläumsfeier zeichnete der 1. Vorsitzende des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein, Hans-Hermann Schulz, die Vereinsvorsitzende Brigitte Schudlik mit der Goldenen Verdienstnadel des Deutschen Gehörlosen-Bundes aus. Die Ehren-

vorsitzende Gerlinde Gerkens würdigte in ihrer Laudatio die über 40-jährige ehrenamtliche Vorstandstätigkeit und das verdienstvolles Engagement Brigitte Schudliks für die Gehörlosengemeinschaft, insbesondere auch für gehörlose Senioren.



Heiko Zienert und DGB-Präsident R. Sailer

Am 30. März 2012 feierte das Institut für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser an der Universität Hamburg (IDGS) sein 25jähriges Bestehen. In diesem Rahmen wurde Heiko Zienert, 2. Vorsitzender des Lübecker Gehörlosenvereins und früherer Lektor am IDGS,

eine Auszeichnung des Deutschen Gehörlosen-Bundes verliehen. Er ist nun der 28. Träger der Karl-Wacker-Ehrenplakette.

25 Jahre Dolmetscher-Landeszentrale und Sozialdienst für Gehörlose Am 25. April 2012 feierten die Dolmetscher-Landeszentrale und der Sozialdienst für Gehörlose im Gehörlosenzentrum Kiel ihr 25jähriges Bestehen unter dem Dach des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein. Vorstand und Mitarbeiter blickten bei der Jubiläumsveranstaltung gemeinsam mit ihren hörenden und gehörlosen Gästen auf die Entstehung und bisherige Entwicklung dieses Serviceangebots für Gehörlose zurück. Unter der Überschrift "Inklusion für gehörlose Menschen – ja, aber nur mit Gebärdensprache!" wagte man auch einen Blick in die Zukunft. Die Veranstaltung war mit über 90 Gästen gut besucht. Interessante Redebeiträge der anwesenden Parteienvertreter und gehörloser Fachleute zeigten, dass ein solcher Dialog im Sinne der Inklusion unbedingt fortgeführt werden sollte.



Podiumsdiskussion mit Marcus Tonat, Judith Hartmann, Cortina Bittner und Prof. Dr. Christian Rathmann

Der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein macht sich wegen des sinkenden Interesses gehörloser Jugendlicher am Vereinsleben und im Ehrenamt Sorgen um seine Zukunft. Deshalb wurde die Arbeitsgruppe "Jugendumfrage" gebildet, der sechs Personen angehören. Am 28. Juni 2012 startete dann eine entsprechende Online-Umfrage für gehörlose Jugendliche.

Der Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderung, Dr. Ulrich Hase, führte am 30. Juni mit dem Vorstand des Gehörlosen-Verbandes und Delegierten der Mitgliedsvereine ein Seminar zur Bedeutung von Interessenvertretung und Politik durch. Damit sollten das politische Bewusstsein und die Handlungskompetenz im Gehörlosen-Verband erweitert werden.



Am 25. August 2012 fand die Jubiläumsfeier anlässlich des 130-jährigen Bestehens des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein im Kieler Gehörlosen-Zentrum statt. Gudrun Müller und Cortina Bittner haben die Jubiläumsschrift mit der Chronik "130 Jahre Taubstummen- und Gehörlosen-Geschichte in Schleswig-Holstein" präsentiert. Gudrun Müller hat zwei Jahre lang bei verschiedenen Stellen alte Archiv- und Protokollbücher durchforstet und Kopien erstellen lassen. Für diese aufwendige und mühsame Recherche und auch für ihr vielfältiges und unermüdliches Engagement zum Wohl der Gehörlosengemeinschaft in Schleswig-Holstein hat der Vorstand sie zum Ehrenmitglied des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein ernannt.

# Der Kulturpreis des Deutschen Gehörlosen-Bundes e.V. geht an Gerlinde Gerkens



Im Rahmen der 5. Kulturtage der Gehörlosen vom 20.-22. September 2012 in Erfurt wurde unser Ehrenvorsitzenden Gerlinde Gerkens der Kulturpreis verliehen. Aus gesundheitlichen Gründen war die Übergabe durch Rudolf Sailer, dem Präsidenten des Deutschen Gehörlosen-Bundes erst am 2. November 2012 im Kieler Gehörlosen-Zentrum.

Karl-Werner Broska, Vorsitzender des Gehörlosen-Sportverbandes Schleswig-Holstein, wurde bei den Kulturtagen in Erfurt ebenfalls geehrt, nämlich mit der Karl-Wacker-Ehrenplakette des Deutschen Gehörlosen-Bundes.



Die Jugendorganisation "Wilde Wikinger" veranstaltete seine Bildungsfahrt nach Polen. Vom 03.10. bis 07.10.2012 wurden in Auschwitz und Krakau u.a. das Konzentrationslager in Auschwitz, das jüdische Ghetto und Schindlers Fabrik besichtigt. Dort haben sie auch viele Informationen über taube iüdische Menschen erhalten und wie sie gelitten haben. Für die Jugendliche war diese Reise sehr wertvoll, denn die grauenvolle Geschichte der jüdischen Menschen darf sich auf keinen Fall wiederholen.

Die FDP hat für gehörlose Menschen aus Schleswig-Holstein eine politische Bildungsfahrt vom 5. bis 7. Dezember 2012 nach Berlin organisiert.

## 2013

Im Februar übergab Brigitte Schudlik das Amt der Seniorenbeauftragten für Schleswig-Holstein an Gudrun Müller.

Am 14. Juni 2013 fand der Aktionstag "Gebärdensprache macht stark" in Berlin statt; eine Demonstration mit über 12.000 Teilnehmer\*innen, darunter waren ca. 350 Gehörlose aus Schleswig-Holstein.

Am 30.06.2013 fand im Gehörlosenzentrum in Kiel ein Seminar zum Thema "Bedeutung von Politik und Interessen-Politik" mit Prof. Dr. Ulrich Hase, dem ehemaligen Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderung des Landes Schleswig-Holstein, statt.

# Chronik von 1882 - 2022

Der Kieler Gehörlosenverein feierte sein 130-jähriges Jubiläum. Kurz danach feierten der Dithmarscher Gehörlosenverein und der Gehörlosenverein Schleswig ebenfalls ihre 130-jährigen Bestehen.

Am 28.September 2013 wurde der "Tag der Gehörlosen" in Elmshorn veranstaltet. Auf dem Marktplatz sorgte ein Sign-Mob (angelehnt an den Flash-Mob, allerdings in Gebärdensprache) für Aufmerksamkeit.



Flash-Mob auf dem Marktplatz



Das Frauenseminar mit dem Schwerpunkt "Klatsch und Tratsch" fand im Kieler Gehörlosen-Zentrum statt. Die Referentin erklärte den Frauen, ob Klatsch und Tratsch das Gleiche ist.

### 2014

Die Jugendversammlung der Wilden Wikinger nahm David Görke als Beisitzer neu in den Vorstand des Jugendkommitees auf. Es folgte ein Vortrag zum Thema "Gehörlos = Dumm? - Denkste!" von Melanie Stampeart.

Drei Tage Computerkurs von Christina A. Benker und Gudrun Müller speziell für gehörlose Senior\*innen. Die rasante- schnellen technischen Entwicklungen zeigten den Bedarf und die Teilnehmenden waren sehr lernwillig und hochmotiviert bei der Sache.



Aufgrund besonderer Verdienste um den Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein e.V. wurde Herbert Gerkens bei der Mitgliederversammlung am 08. März 2014 zum Ehrenmitglied des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein e.V. ernannt.

Von 1986 bis 2002 war er als Beisitzer tätig. In dieser Funktion war er maßgeblich für die Organisation und Durchführung von Großveranstaltungen wie beispielsweise dem "Tag der Gehörlosen" und "Kultur ohne Worte" verantwortlich. Ferner war er Dozent für Gebärdensprachkurse. Darüber hinaus

gestaltete er die Inneneinrichtung und die technischen Anlagen des Gehörlosenzentrums in Kiel und investierte viel Zeit und Mühe in die Pflege des Innen- und Außenbereichs. Hierfür wurde er bereits 2004 zum Ehrenmitglied der AGFH ernannt. Zudem ist er Träger der Ehrennadel in Gold und als Anerkennung für seine jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeit hat er am 19.05.2004 den Bundesverdienstorden der Bundesrepublik Deutschland überreicht bekommen.

## Gehörlose im Alter

In Deutschland endete ein Modellprojekt der Universität Köln für Gehörlose im Alter (GIA). Es gab zwei Kompetenzzentren (in Essen und Dresden) speziell für gehörlose Menschen im Alter. Am 24.06.2014 nahmen Gudrun Müller und Cortina Bittner an einer Fachtagung in Bonn teil. Gemeinsam mit vielen Beteiligten und Fachverbänden wurde über verschiedene Möglichkeiten der Fortsetzung, z.B. auch für ein Kompetenzzentrum in Schleswig-Holstein, diskutiert. Leider konnte das Projekt bis heute nicht realisiert werden.

## Chronik von 1882 - 2022

Eine neue Idee wurde geboren: Das "Forum der Vielfalt" am 05.07.2014 im Kieler Gehörlosenzentrum war ein toller Erfolg. Viele Besucher\*innen konnten sich an verschiedenen Ständen informieren und beraten lassen. Es gab Impulsvorträge von verschiedene Referent\*innen. Als krönender Abschluss trat die international bekannte Comedy-Darstellerin Pinky Aiello mit ihrer amüsanten Show "Pinky tells the real Story - Videophone and Video Relay Service" auf.



Gruppenfoto "Gebärdensprache in SH"

Am 2. September 2014 hat der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein das erste Treffen des Netzwerks "Gebärdensprache in Schleswig-Holstein" initiiert. Insgesamt 13 Verbände und Einrichtungen in Schleswig-Holstein haben sich im Gehörlosenzentrum in Kiel eingefunden und sich u.a. über die Themen "Inklusion" und "gehörlose Flüchtlingskinder" ausgetauscht. Es folgten einige Treffen. Leider ist es nicht gelungen, dieses Netzwerk dauerhaft zu etablieren.

Der "Tag der Gehörlosen" Ende September in Lübeck war ein großer Erfolg. Die Feierstunde fand in der Handwerkskammer statt. Die "Wilden Wikinger" organisierten einen Sign-Mob in der Fußgängerzone. Ein Highlight war der Auftritt des Gebärdensprachpoeten Guiseppe Guiranna.

Die Gebärdensprachdolmetscherin Petra Reimers feierte am 01.10.2014 ihr 25-jähriges Dienstjubiläum als Mitarbeiterin der Dolmetscher-Landeszentrale Schleswig-Holstein. Geschäftsführerin Cortina Bittner und ihre ehemalige Chefin Gerlinde Gerkens würdigten in einer kleinen Feierstunde die Jubilarin für ihr Engagement. Sie gaben einen

Rückblick von den Anfängen der Arbeit/Aufgaben bis zum Wandel in die heutige Zeit. Die Tätigkeit hat sich stark verändert. Die Inklusion gehörloser Menschen in die Gesellschaft macht Fortschritte.

Der Deutsche Gehörlosen-Bund e.V. (DGB) (der Dachverband des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein e.V.) hatte ein schwieriges Jahr und musste finanzielle Einbußen hinnehmen. Zur Unterstützung



Volles Haus im Kieler Gehörlosen-Zentrum

des DGB wurde am 1. November 2014 in Frankfurt/
Main das "Fest der Vielfalt und Solidarität" veranstaltet. Viele Landesverbände beteiligten sich. Der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein e.V hat

gemeinsam mit den "Wilden Wikingern" und der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung Hörgeschädigter im Großraum Kiel e.V. eine Veranstaltung im Gehörlosen-Zentrum in Kiel organisiert. Die Veranstaltung war ein historischer Moment für die Gehörlosengemeinschaft. Etwa 100 Gehörlose waren in Kiel dabei, um bei der Rettung und Stabilisierung des DGB, unserer Interessenvertretung, mitzuwirken. Eine derartige Solidaritätsveranstaltung gab es in der Geschichte der gehörlosen Menschen - noch nie. Mit der Spendenaktion sollte der Schuldenberg des Deutschen Gehörlosen-Bundes e.V. reduziert werden. Kurz vor Mitternacht trat der Präsident des Deutschen Gehörlosen-Bundes e.V. vor die Kamera, um mitzuteilen, dass an diesem einen Abend insgesamt 22.451 Euro an Spendengeldern zusammengekommen sind. Aus Schleswig-Holstein kam mit 9.200 Euro die höchste Summe aller Bundesländer.

## Chronik von 1882 - 2022

Der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein wurde verstärkt politisch aktiv. Im Dezember nahmen Christina A. Benker und Petra Jütting am "Runden Tisch Barrierefreiheit" von der Lebenshilfe Schleswig-Holstein teil.Gemeinsam mit den anderen schleswig-holsteinischen Behindertenorganisationen haben sie über die Barrierefreiheit in Schleswig-Holstein diskutiert.



Einige taube Demonstranten in Lübeck

Jährlich am 03.Dezember rufen die Vereinten Nationen zum "Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung" auf. In Lübeck haben Gehörlose auf der Veranstaltung demonstriert. Sie haben Banner mit

Forderungen "Gehörlose fordern volle Teilhabe in der Gesellschaft" und "Wir brauchen mehr Gebärdensprachdolmetscher" hochgehalten. Leider stellte die Stadt keine Dolmetscher\*innen für Deutsch und Deutsche Gebärdensprache. Der Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderungen, Prof. Dr. Ulrich Hase, sprang spontan ein und übersetzte die Reden in die Gebärdensprache.

Ebenfalls im Dezember wurde der Lübecker Gehörlosenverein Frau Gabriele Hiller-Ohm, der tourismuspolitischen Sprecherin der SPD-Bundes-tagsfraktion, zu einer Podiumsdiskussion zum Thema "Weg mit den Barrieren. Tourismus für alle und selbstständig Reisen ermöglichen - was ist zu tun?" eingeladen.

#### 2015

Viele Katastrophenwarnsysteme nutzen Radiodurchsagen, Sirenen oder Lautsprecherdurchsagen. Sie sind akustisch ausgerichtet und wichtige Informationen erreichen gehörlose Menschen nicht rechtzeitig. 2015 wurde das Katastrophenwarnsystem "KatWarn" nutzbar für das Smartphone, aktualisiert, um es auf die Bedürfnisse gehörloser Menschen anzupassen, z.B. durch die Einführung von Bildern und Symbolen.

Prof. Dr. Ulrich Hase berichtete bei der Veranstaltung "Behinderte Mitbürger" in Lübeck, dass Inklusion ein Menschenrecht ist und in der

UN-Behindertenrechts-konvention (BRK) verankert sei. Um die BRK weiter umzusetzen, gibt es künftig das Bundesteilhabegesetz und einen Aktionsplan zur Umsetzung in Schleswig-Holstein. Die Behindertenbeauftragte der Hansestadt Lübeck, Frau Erika Bade, setzte sich in der Bürgerschaft dafür ein, dass Heiko Zienert (taub) in den Behindertenrat aufgenommen wird. Gehörlose Menschen bekommen somit ein Mitspracherecht. Es sollen immer zwei Dolmetscher\*innen für Deutsch und Deutsche Gebärdensprache bei den Beiratssitzungen anwesend sein.



Cortina Bittner (Geschäftsführerin GV-SH), H.-H Schulz (Vorsitzender GV-SH) und Prof. Dr. Ulrich Hase (Landesbeauftragter f. Menschen mit Behinderung in SH)

Der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein hat gemeinsam mit fünf Kooperationsvereinen den "Tag der Gehörlosen" in Kiel veranstaltet. 2015 lautet das Motto "Vielfalt ohne Gebärdensprache? Nein danke!!!". Mit verschiedenen Aktionen und einer Demonstration sollte die Gesellschaft auf die Probleme und Barrieren gehörloser Menschen aufmerksam gemacht werden. Der Aktionstag endete mit einem Highlight: einer dreistündigen Rundfahrt auf der Förde mit der MS Heikendorf. Der taube britische Komiker John Smith war als Überraschungsgast mit an Bord und hat eine tolle Show gezeigt.

Beim 3. Leipziger Künstlertreffen wurde Gerlinde Gerkens mit der "Samuel-Heinicke-Medaille", der höchsten ostdeutschen Auszeichnung für ihr jahrelanges selbstloses Engagement, ausgezeichnet. Aus gesundheitlichen Gründen konnte sie jedoch nicht nach Leipzig reisen. Der Vorstand des Fördervereins der Gehörlosen der neuen Bundesländer kam nach Kiel um die Ehrung im Gehörlosen-Zentrum vorzunehmen. Nachdem Karl-Heinz Kunze seine Laudatio vorgetragen hatte, überreichte er gemeinsam mit Lutz Köhler unter Standing Ovations des Publikums die Medaille an die sichtlich gerührte Gerlinde Gerkens.

Die Mitgliederzahlen in den Gehörlosenvereinen in Deutschland sind rückläufig. Auch hier in Schleswig-Holstein. Ludwig Herb (taub) hat eine Umfrage gestartet und die Ursachen in seiner Bachelor-Arbeit untersucht. Seine Ergebnisse hat er in einem Vortrag im Gehörlosen-Zentrum vorgestellt. Anschließend wurde darüber diskutiert, wie in Zukunft junge Menschen für die Mitgliedschaft in einem Gehörlosenverein begeistert werden können.



Die Jugendorganisation des
Gehörlosen-Verbandes
Schleswig-Holstein.
"Wilde Wikinger"
hat ihr 5-jähriges
Jubiläum im
Gehörlosen-Zentrum
gefeiert. Auch der
bekannte Gebärdensprachpoet Guiseppe
Giuranna war mit
dabei.

Der Vorstand der Wilden Wikinger beim 5-jährigen Jubiläum

## 2016

Die ehemals jugendlichen Mitglieder der Wilden Wikinger werden langsam erwachsen. Bei der Jugendversammlung im März standen Neuwahlen an. Leider war die Versammlung nicht gut besucht und das bisherige Komitee wollte nicht weitermachen, so dass über den Fortbestand der "Wilden Wikinger" diskutiert wurde. Es kam zum Beschluss, die Jugendorganisation erst einmal bis auf weiteres ruhen zu lassen.

# Flüchtlingswelle in Schleswig-Holstein

In Syrien brach ein Bürgerkrieg aus und viele Flüchtlinge aus dem Iran, Irak und Syrien kamen nach Deutschland, darunter auch viele gehörlose Flüchtlinge. Es fand eine Schulung für taube ehrenamtliche Flüchtlingshelfende im Kieler Gehörlosenzentrum statt. Der Sozialdienst, die Beauftragte für Migration und Flüchtlinge des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein e.V. und Torsten Döhring, der stellvertretende Beauftragte für Flüchtlings-, Asyl- und Zuwanderungsfragen des Landes Schleswig-Holstein führten die Schulung durch.

Die Mitgliedsvereine des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein e.V. wünschten sich mehr Austausch untereinander. Am 17. Juni 2016 war das 1. Netzwerktreffen der Gehörlosenvereine in Kiel. Seitdem finden regelmäßig Treffen an verschiedenen Orten und unter abwechselnder Federführung statt.

Der Schleswig-Holsteinische Landtag nun auch mit Gebärdensprache Der Schleswig-Holsteinische Landtag trägt zur Barrierefreiheit bei und bietet für Menschen mit Gebärdensprache auf seiner Homepage Videos zu verschiedenen Themen in Gebärdensprache an.

Die Dolmetscher-Landeszentrale des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holsteins hat ihre Erreichbarkeit erweitert. Menschen mit Gebärdensprache können nun auch per Videotelefonie Dolmetscher\*innen für Gebärdensprache bestellen und/oder Fragen dazu stellen. Der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein hat vor einigen Jahren einen Notfall-Pass für Menschen mit Gebärdensprache erstellt. Nun wurde der Notfall-Pass aktualisiert und um neue wichtige Informationen ergänzt. Der Notfall-Pass kann im Gehörlosen-Zentrum abgeholt oder selbst ausgedruckt werden.

Monika Wiech, die sich viele Jahre in den verschiedensten Vereinen ehrenamtlich engagiert hat, wurde für ihre tolle und unermüdliche Arbeit im Sport geehrt. Der Sportminister Schleswig-Holsteins, Hans-Joachim Grote, verlieh ihr die Sportverdienstnadel des Landes.

Der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein hat das Thema "Barrierefreie Medien" aufgegriffen. Beim jährlichen Treffen mit dem NDR in Hamburg und bei verschiedenen Veranstaltungen setzen sich seine Mitglieder für barrierefreie Medien ein. Ziel ist es, die Angebote in Gebärdensprache und die Untertitel sowohl der öffentlichen Sende-



Einmal im Jahr tagt das Team beim NDR in Hamburg und diskutiert über barrierefreie Medien

anstalten als auch der privaten TV-Sender zu steigern. Es gibt jetzt die Möglichkeit, Dolmetscher\*innen für Gebärdensprache über HbbTV oder in der Mediathek zuzuschalten.

Der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein wünscht sich jedoch, dass die Dolmetschenden regulär in den Programmen eingeblendet werden, vor allem z.B. beim ARD-Brennpunkt.

Aufgrund der rasanten Ausbreitung und der Möglichkeiten in den sozialen Medien wie z.B. Facebook und Instagram haben Christina A. Benker und der taube Untertitel-Aktivist Patrick E. Mierke aus Berlin ein 3-moduliges Bildungsseminar organisiert. Hier wurden die Mitgliedsvereine darin geschult, wie Filme mit Untertiteleinblendung bearbeitet werden, wie ein Verein in den sozialen Medien ein Konto einrichten kann oder wie eine Homepage erstellt wird.

#### 2017



Zum Jahresbeginn wird das Buch "Gehörlose Opfer der Zwangssterilisation und der Euthanasie in der NS-Zeit" veröffentlicht. Hintergrund ist, dass am 1. Januar 1934 das "Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses" in Kraft getreten war. In den folgenden Jahren wurden über 350.000 Personen mit körperlichen und geistigen Einschränkungen zwangssterilisiert. Mehr als 300.000 vermeintlich "erbkranke" Menschen wurden ab 1939 in den "Euthanasie-Tötungsanstalten" ermordet. Auch viele gehörlose Menschen waren von dem Gesetz betroffen und wurden zur Sterilisation gezwungen. Jahrzehntelang kämpften die Oper vergeblich um eine Entschädigung.

Der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein verfolgt die Entwicklung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG). Das Gesetz ist seit dem 01.01.2017 in Kraft, aber noch nicht vollständig. Da bis zum Jahr 2023 die weiteren Schritte kommen sollen, sind alle gebärdensprachigen Menschen gefordert, mitzuwirken.

Um die Idee des Kompetenzzentrums für Gehörlose im Alter (GIA) in Schleswig-Holstein nochmals aufzugreifen, erstellte der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein e.V. eine Umfrage über die derzeitige Versorgungssituation älterer Menschen mit Gebärdensprache in Schleswig-Holstein. Die Ergebnissen sollten der Politik das Thema aufzeigen.



Heiko Zienert im Gespräch mit Ministerpräsident Daniel Günther (CDU)

Am 5. Mai 2017 fand der "Europäische Protesttag zur Gleichberechtigung behinderter Menschen" statt. Der Lübecker Gehörlosenverein schloss sich dem großen Aktionsbündnis GEMEINSAM erLEBEN an. Ziel war es, die Öffentlichkeit die Vielfältigkeit der unterschiedlichen Behinderungen darzustellen. Es wurden z.B. Schnupperkurse in Deutscher Gebärdensprache angeboten.

Der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein, die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung Hörgeschädigter im Großraum Kiel (AGFH) und die Landesarbeitsgemeinschaft für Gebärdensprache in Schleswig-Holstein (LAG SH) haben

gemeinsam die taube Patricia Shores-Hermann am 21.07.2017 nach Kiel eingeladen. Sie hielt einen Vortrag zum Thema "DeafGain" und am nächsten Tag folgte das Seminar für Dolmetscher\*innen für Gebärdensprache zum Thema "Interkulturelle Reflexion. Interkulturelles Denken und Handeln in der Gebärdensprachgemeinschaft". Am 3. Tag fand ein Seminar für taube Dozent\*innen und Pädagog\*innen zum Thema "Emanzipation der Rolle als Gebärdensprachdozent/in - auch im Hinblick auf GER-DGS, Vernetzungsarbeit" statt.

Der "Tag der Gebärdensprache" fand in diesem Jahr in Schleswig statt. Neben einem Infostand vom Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein in der Einkaufsstraße gab es eine Führung in Gebärdensprache im Schleswiger Dom. Anschließend gab es eine Veranstaltung mit dem Motto "Her mit der Gebärdensprache" in der NOSPA.

Die Technik entwickelt sich und die kostenlose und barrierefreier Notruf-App des Telefon-Relay-Dienstes Tess wurde ausgebaut, so dass der Notruf nun rund um die Uhr erreichbar ist. Der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein erklärt in einem Workshop die Installation, Anmeldung und Nutzung mit dem Smartphone. Außerdem wurden weitere Anbieter vorgestellt und die Unterschiede diskutiert.

# Ein starkes Beben geht durch die Tauben-Community: "Zwangssterilisation 2.0"

Die Menschenwürde der gehörlosen Menschen ist zur Zeit in Gefahr! Ein Chefarzt der HNO-Klinik in Braunschweig hat ein gehörloses Elternpaar beim Jugendamt angezeigt, weil das Kind ein Cochlear Implantat bekommen soll und die Eltern dies nicht möchten. Wir berichteten bereits über einen Vorfall zur Zwangsimplantation in Goslar (Niedersachsen). Nun gibt es einen zweiten Fall in Trier (Rheinland-Pfalz). Das Sozialamt Trier hat von dem Verfahren in Braunschweig gelesen und will daher nicht mehr die Kosten für das Kind tragen. Das Sozialamt hat die Eltern nun ebenfalls als einen Fall von Kindeswohlgefährung eingestuft, weil die Kinder nicht mit einem Cochlear Implantat versorgt sind. Dies sind sehr alarmierende Zustände, die in der tauben Community zu großer Empörung geführt haben.

#### 2018

Die Deutsche Gebärdensprache bekommt Aufwind bei den hörenden Eltern von gehörlosen Kindern. Die Nachfrage, nach "Hausgebärdensprachkursen" stieg enorm und die Dozent\*innen für Deutsche Gebärdensprache haben diverse Schulungen und Ausbildungen absolviert, um eine gute Grundlage über die gesetzlichen Grundlagen, Finanzierungsmöglichkeiten, Antragsverfahren, kindliche Entwicklung, Rollenverständnis als Gebärdensprachdozent\*in, Durchführung der Hausgebärdensprachkurse, Dokumentation von Entwicklungsberichte und die Elternarbeit zu bekommen. Es gibt im gesamten Bundesgebiet einen hohen Dozent\*innenmangel. Immer mehr hörende Menschen mit unterschiedlichen Gebärdensprachkompetenzen bieten diese Kurse an. Diese Fehlentwicklung muss weiter beobachtet werden.

Es ist deutlich zu spüren, dass die Inklusion immer mehr an Fahrt aufnimmt und dadurch die politische und sprachpolitische Arbeit wichtiger denn je wird. Aus diesem Grund hat der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein e.V. gemeinsam mit dem Landesbeauftragter für Meschen mit Behinderung in Schleswig-Holstein, Prof. Dr. Ulrich Hase, im Februar ein politisches Netzwerktreffen durchgeführt.

Im Jahr 2018 wurde eine Weiterbildung an vier Wochenenden im Kieler Gehörlosen-Zentrum durchgeführt. Darin wurden gehörlose Menschen von der RWTH Aachen und SignGes (Kompetenzzentrum für Gebärdensprache und Gestik) zu zertifizierten DeafMentor\*innen.



Anschließend fand am gleichen Tag eine gemeinsame Veranstaltung im Kieler Gehörlosen-Zentrum statt.

Der "Tag der Muttersprache" wurde am 21. Februar 2018 zur "Förderung sprachlicher und kultureller Vielfalt und Mehrsprachigkeit" ausgerufen. Die UNESCO hat diesen Gedenktag ins Leben gerufen. Gemeinsam organisierten die AGFH und die LAG SH diese Veranstaltung, an der viele hochkarätigen Referent\*innen teilnahmen. Gerlinde Gerkens, Gertrud Mally und Cortina Bittner erzählten über die Zeit, wie die Gebärdensprache in der Gesellschaft und in der Politik an Bedeutung gewann, bis hin zur offiziellen Anerkennung durch die Bundesregierung. Beim Deutschen Gehörlosen Bund e.V. traf damals nur eine nüchterne E-Mail zur Anerkennung ein. Thema des nächsten Vortrags war "Sprachliche Deprivation bei Kleinkindern und Kommunikationsstrategien innerhalb der Familie". Es war ein Appell an Eltern, darauf zu achten, dass eine









losen Erwachsenen mit hörenden Eltern wurden die eigenen Kommunikationserfahrungen bewusst, die nicht immer positiv waren. Danach gab es eine lebhafte Podiumsdiskussion, bei der deutlich wurde, dass sich die Barrieren und Herausforderungen aus der Vergangenheit auch heute noch wiederholen. Uns wurde bewusst, dass wir, die gehörlosen Menschen uns weiter für die Gebärdensprache in der Familie stark machen müssen.

#### Chronik von 1882 - 2022

Die Zeit verändert sich unaufhörlich und die Strukturen des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein müssen auch angepasst werden. Bei einem Netzwerktreffen mit den Mitgliedsvereinen wurde gemeinsam überlegt, wie der GV-SH neu ausgerichtet werden soll. Es wurde eine schlankere Hierarchie gewünscht. Wichtige Bereiche wie z.B. Ressorts für Frauen, Migräne\*innen, politische Arbeit, Barrierefreiheit etc sollen ausgebaut werden. Die ehrenamtliche Mitwirkung soll nicht an die Amtszeit gebunden sein, da die Arbeit projektbezogen ist. Dadurch kann der GV-SH breiter aufgestellt werden und politisch stärker aktiv werden. Mittags kam der Beauftragte für Menschen mit Behinderungen Prof. Dr. Ulrich Hase zum Netzwerktreffen dazu und erläuterte die momentane behinderungspolitische Situation im Landtag in Schleswig-Holstein. Er machte sehr deutlich, dass Menschen mit Gebärdensprache, also wir. vermehrt und häufiger in der behinderungspolitischen Arbeit zu sehen sein sollten. Dann könnten Gelder für barrierefreie Angebote speziell für Menschen mit Behinderungen beantragt werden. Der Punkt ist, dass durch die geringe bzw. fehlende politische Präsenz der Gehörlosen unser Bedarf nicht gesehen wird. Dadurch gehen unsere Wünsche und Forderungen unter. Es war ein sehr diskussionsreiches und dennoch auch zukunftsweisendes Netzwerktreffen.

Die erfolgreiche politische Arbeit des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein macht sich langsam bemerkbar. In diesem Jahr standen die Kommunalwahlen an. Die Kieler SPD lädt gehörlose Menschen zu einer Informationsveranstaltung ins Kieler Gehörlosen-Zentrum ein, um die Teilnehmenden über die Kommunalwahlen und über das Wahlprogramm der SPD zu informieren. Die Stadt Kiel hat sogar Videos in Deutscher Gebärdensprache über den Wahlvorgang auf der städtischen Website veröffentlicht.



Im April übergab die Seniorenbeauftragte Gudrun Müller ihr Amt an die neue Seniorenbeauftragte Agnes Kraft.

# Zwei taube Frauen im Landesbeirat für Menschen mit Behinderung in Schleswig-Holstein

Im Mai wurden Cortina Bittner und Petra Jütting als Mitglieder in den Landesbeirat zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen Schleswig-Holstein gewählt. Beide sind die Ersten gehörlose Expertinnen, die in den Landesbeirat gewählt wurden.

Die langjährig und in verschiedensten Bereichen engagierte gehörlose Gudrun Müller aus Lübeck wurde mit der Sportverdienstnadel des Landes Schleswig-Holstein geehrt. Der Sportpräsident Herr Tiessen und der Innenminister Herr Grote überreichten die Ehrennadel gemeinsam an Gudrun Müller.



Die Dolmetscherin für Deutsche Gebärdensprache bei ihrem Einsatz

# Das größte Heavy-Metal-Festival in Wacken barrierefrei in DGS Das legendäre Wacken Open Air mit Hard Rock und Heavy Metal wurde in diesem Jahr zum ersten Mal in seiner Geschichte von einer Musikdolmetscherin in Deutsche Gebärdensprache übersetzt.

Das ganze Publikum, Hörende und Taube sind begeistert.

# Stiftung Anerkennung und Hilfe: Die größte Gruppe sind gehörlose Menschen

Seit 2018 konnten alle Menschen, die zwischen 1949 und 1975 als Kinder oder Jugendliche in der Bundesrepublik Deutschland oder von 1949 bis 1990 in der ehemaligen DDR in stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe oder stationären Einrichtungen der Psychiatrie untergebracht waren und dort Leid und Unrecht erfahren haben einen Antrag auf Entschädigungsleistungen stellen. Bei der Stiftung Anerkennung und Hilfe wurden die Anträge bearbeitet und Leistungen in Höhe von 9000,- Euro plus evtl. einmalige Rentenersatzleistungen bis zu 5000,- Euro bewilligt.

Der Gehörlosenverein "Frisia" Bredstedt feiert sein 110-jähriges Jubiläum.

Im Dezember wurde Christina A. Benker als erste taube Person in der Kieler Geschichte als stimm-berechtigtes Mitglied in den Beirat für Menschen mit Behinderung der Landeshauptstadt Kiel gewählt.

#### Chronik von 1882 - 2022

#### 2019

Zum 1. Februar 2019 startete der Fond für Barrierefreiheit in Schleswig-Holstein. Die Landesregierung füllte ihn mit 10 Millionen Euro. Einige Gehörlosenvereine haben Anträge gestellt und konnten davon profitieren. Zum Beispiel wurde u.a. im Kieler Gehörlosen-Zentrum im Eingangsbereich eine barrierefreie neue automatische Türöffneranlage installiert.

Durch die Sozialen Medien, in denen taube Menschen weltweit miteinander Kontakte knüpfen, können sie an viele Informationen gelangen. Es besteht aber auch gleichzeitig die Gefahr, dass die Deutsche Gebärdensprache sich "vermischt" und zu "Englisch" wird. Aus diesem Grund haben die AGFH Kiel und LAG Schleswig-Holstein eine KoFo-Veranstaltung mit vertiefendem Workshop zum Thema "Wandel der (Gebärdensprach-) Gemeinschaft" mit Jan Eichler organisiert.

Im Mai fanden die Inklusionstage im Hansa Park in Sierksdorf statt. An diesem Tag konnten alle Menschen mit Behinderungen den Park besuchen, auch viele gehörlose Menschen waren dabei und hatten einen wunderbaren Tag.



Fröhliche Gesichter beim Inklusionstag im Heide Park, Sierksdorf

In 2018/2019 wurden ingesamt fünf gehörlose Frauen in Beiräte für Menschen mit Behinderung in Kiel, in Lübeck, im Kreis Ostholstein, im Kreis Rendsburg/Büdelsdorf (Funktion als Ansprechpartnerin) und auf der Landesebene in Schleswig-Holstein gewählt. In unregelmäßigen Abständen treffen sie sich im Kieler Gehörlosen-Zentrum zur Arbeitstagung, um uns über die Arbeit im Beirat auszutauschen und auch über aktuelle politische Themen und Aufgaben zu diskutieren.

Die technische Entwicklung schreitet voran und die Digitalisierung ebenso. Ältere Menschen verlieren den Anschluss und werden von dieser Entwicklung immer öfter abgehängt. Deshalb wurde ein kostenloser "Medientreff", der einmal im Monat stattfindet, ins Leben gerufen. Ziel ist es, die Tipps, Tricks und Erfahrungen rund um die Technik und Medien auszutauschen. Viele Menschen haben Ärger mit dem Internetanschluss, Schwierigkeiten mit der Bedienung des Smartphones, mit dem Tablet, Laptop, Internet und vielem mehr. Diese Probleme sollen vor Ort gelöst weren und z.B. informiert werden, wie man z.B. HbbTV richtig nutzt.

## Die LAG Schleswig-Holstein besteht nun 15 Jahre

Die LAG Schleswig-Holstein bestritt ihr 15-jähriges Jubiläum und blickte auf eine ereignisreiche Zeit zurück. Die Deutsche Gebärdensprache gewinnt immer mehr an Anerkennung, gleichzeitig werden aber auch ihre Schattenseiten, wie z.B. die kulturelle Aneignung sowie Sprachmissbrauch durch Hörende deutlich.

Die Eröffnung der 125. Kieler Woche war ein voller Erfolg. Die Bemühungen auf politischer Ebene haben Ergebnisse gebracht, so dass die Dolmetscher\*innen für Deutsch und Deutsche Gebärdensprache diesmal endlich auf der Hauptbühne standen und nicht im unteren Bereich im Abseits. Die Sicht war dementsprechend sehr gut, so dass gehörlose Gäste freie Sicht hatten. In der Vergangenheit standen oft Pressevertreter\*innen dazwischen, so dass die Sicht oft schlecht war.



Hans-Hermann Schulz (Vorsitzender GV-SH) und Prof. Dr. Ulrich Hase beim Gespräch

Der Schleswig-Holsteinische Landtag öffnet seine Pforten für alle. Man konnte bei jeder regierenden Partei reinschauen und den Politiker\*innen über die Schulter schauen. Das war ein besonderes Erlebnis und darüber hinaus hatte der Gehörlosen-

Verband Schleswig-Holstein die Chance Netzwerkarbeit zu betreiben, indem man sich mit den Politiker\*innen auf Augenhöhe unterhalten und auf die Belange gehörloser Menschen aufmerksam machen konnte.

Am 25. Juni hatte der Norddeutsche Rundfunk (NDR) zu einem Treffen mit den Vertreter\*innen der Gehörlosenverbände nach Hamburg eingeladen. Die Geschäftsführerin des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein, Cortina Bittner, war ebenfalls anwesend. Die ARD und der NDR haben das Untertitelangebot weiter ausgebaut und die Quoten liegen derzeit bei Das Erste 98%, MDR 88%, NDR 85%, RB 83%, BR 79%, SWR 77%, HR 78%, RBB 77%, WDR 74% und SR 68%. (Stand: März 2019).

Das beliebte Sommerfest wurde durchgeführt und viele Menschen sind gekommen, so auch der derzeit amtierende Oberbürgermeister der Stadt Kiel Ulf Kämpfer und die Ratsfrau der SPD Anna-Lena Walzack. Gemeinsam haben wir uns über die Bedürfnisse gehörloser Bürger\* innen in Kiel ausgetauscht. Die Aufmerksamkeit gehörloser Menschen rückt immer weiter in den Fokus.

# Erste CSD-Eröffnung nun mit Dolmetscher\*innen für Deutsch und Deutsche Gebärdensprache

Der Paradigmenwechsel nimmt Fahrt auf und immer mehr Veranstaltungen werden nun barrierefrei für taube Menschen gestaltet. Der alljährliche Christopher-Street-Day (CSD) für die LGBTQ-Gemeinschaft und die Eröffnung der 130. Travemünder Woche wurden zum ersten Mal mit Dolmetscher\*innen für Deutsch und Deutsche Gebärdensprache durchgeführt.



Cortina Bittner und Christina A. Benker beim Weltkongress in Paris

Unter dem Motto "Sign Language Rights for All" ("Recht auf Gebärdensprache für Alle") fand in Paris der 18. Weltkongress der Gehörlosen statt. Der Weltkongress wird alle vier Jahre in einem anderen Land durchgeführt. Cortina Bittner und Christina A. Benker haben fünf Tage daran teilgenommen. Es war eine sehr beeindruckende Veranstaltung mit ca. 2.500 Teilnehmer\*innen aus 137 Ländern. Somit kamen viele verschiedene Sprachen, Kulturen

und Themen zusammen. Die unterschiedlichen Vorträge wurden in Internationalen Gebärden abgehalten, die parallel in LSF (französische Gebärdensprache) und weitere Sprachen wie z.B. deutsche, norwegische, spanische, litauische, polnische, japanische Gebärdensprache angeboten wurden.

Die Landeshauptstadt Kiel ging einen weiteren Schritt in Richtung Barrierefreiheit. Ab sofort können bei den öffentlichen Sitzungen der Ratsversammlung, der Ausschüsse und der Ortsbeiräte der Stadt Kiel auf Wunsch Dolmetschende für Deutsch und Deutsche Gebärdensprache bestellt werden. Beim Ortsbeirat Ravensberg/Brunswik/Düsternbrook wurde das neue Angebot bereits erfolgreich umgesetzt. Zwei gehörlose Bürger\*innen haben an einer Sitzung teilgenommen.



Der Zertifizierungskurs bei der Deutschen Gesellschaft mit Prof. Dr. Ulrich Hase wurde erfolgreich abgeschlossen.

Christina A. Benker, Ilona Braschkat und Petra Jütting vom Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein nahmen an einer Fortbildung der Deutschen Gesellschaft der Hörbehinderten - Selbsthilfe und Fachverbände in Duhnen bei Cuxhaven teil. An vier Wochenendseminaren haben wir gemeinsam unter der Leitung von Prof. Dr. Ulrich Hase, viele Themen kennengelernt wie z.B. Grundlagen der politischen Arbeit, Öffentlich-

keitsarbeit und rechtliche Grundlagen. Ebenso Finanzierung, Buchführung und Haushaltsplan. Medizinische und psychologische Grundlagen sowie Kommunikationshilfen und am Ende erhielten wir jede ein Zertifikat.

"Wir wollen nicht draußen bleiben!" war das Motto beim "Tag der Gebärdensprache" in Heide, der vom Dithmarscher Gehörlosen-Verein gemeinsam mit dem Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein organisiert wurde. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und es gab ein umfangreiches Programm.

Gebärdensprachkurse und Digitalisierung - wie kann man online die Gebärdensprache erlernen. Dies wurde im September bei der Landesarbeitsgemeinschaft der Dozent\*innen für Gebärdensprache in Schleswig-Holstein diskutiert. Es wurde auch überlegt, wie wir unsere Lehrinhalte mit E-Learning oder Blended Learning als Erweiterung oder Ergänzung für Gebärdensprachkurse einsetzen können.

Am 29.11.fand im Kieler Gehörlosen-Zentrum ein Vortrag von der tauben Rechtsanwältin Judith Hartmann zum Thema "Dolmetschen im privaten Bereich nach dem Bundesteilhabegesetz ab 2020 möglich?!" statt.

Bei der Weihnachtsfeier des Gehörlosen-Vereins Flensburg am 01. Dezember wurde dem Ehepaar Schudlik eine besondere Ehre zuteil. Die langjährige 1. Vorsitzende, Brigitte Schudlik, wurde mit einer Ehrenurkunde zur Ehrenvorsitzenden des Gehörlosen-Vereins Flensburg ernannt. Der langjährige Kassierer des Vereins, Fritz Schudlik, wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

#### Die Gehörlosen-Community trauert um Heiko Zienert

Mit Bestürzung haben wir erfahren, dass Heiko Zienert am 05.12.2019 plötzlich und unerwartet verstarb. Er war für die Gehörlosen-Community eine sehr wichtige Persönlichkeit. Dank ihm wurde die Deutsche



Gebärdensprache auf allen gesellschaftlichen Ebenen vorangebracht, denn er war der erste Lektor an der Forschungsstelle für Deutsche Gebärdensprache, die später in das Institut für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser umbenannt wurde. Er hat maßgeblich an der wissenschaftlichen Erforschung der Deutschen Gebärdensprache mitgewirkt. Am Samstag, den 07.12.2019 fand eine Fachtagung zum Thema "10 Jahre UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK): Teilhabe durch Gebärdensprache(n) aus Perspektive der Deaf Studies" an der Humboldt-Universität in Berlin statt. Anschließend gab es acht verschiedene Workshops wie z.B. Bildung und Erziehung, Medien, Frauen, Senior\*innen, Arbeitsleben, Gesundheit etc. Gemeinsam haben wir uns über die Fachthemen mit Bezug zur UN-BRK ausgetauscht. Am Abend gab es eine Podiumsdiskussion zum Thema "Wurden (Deutsche) Gebärdensprache(n) und Gehörlosengemeinschaft bei der Umsetzung der BRK in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen schlichtweg vergessen?".

#### 2020

Ab dem 01.01.2020 wurden die Kosten für die Einsätze der Dolmetscher \*innen für Deutsch und Deutsche Gebärdensprache für die stationäre Behandlung im Krankenhaus endlich auch von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen.

Der Gesundheitstreff wurde zum ersten Mal durchgeführt, da immer mehr gehörlose Menschen mehr Informationen rund um die Gesundheit erhalten möchten. Auch der Austausch unterhalb ist sehr wichtig und deshalb wird der Gesundheitstreff monatlich angeboten, der immer sehr gut besucht wird.

Der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein möchte besser für die Digitalisierung gewappnet sein und nahm an einer Informationsveranstaltung vom DER PARITÄTISCHE Schleswig Holstein über "Digital Acclerator-Förderrichtlinie" in Kiel teil.

Die Bundesregierung plant die Notruf-App-Nora für die gehörlosen Nutzer\*innen zugänglich zu machen. An der monatlichen Austauschrunde mit dem Deutschen Gehörlosen-Bund zur Entwicklung und Umsetzung ist der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein e.V. beteiligt.

#### Hochkarätiger Besuch im Gehörlosen-Zentrum von Liisa Kauppinen



Die weltbekannte taube Liisa Kauppinen (mittig), die Trägerin des UN-Menschenrechtspreis zu Gast im Kieler Gehörlosen-Zentrum

Zum 2. Mal findet der "Internationale Tag der Muttersprache" in Kiel statt. Dr. Liisa Kauppinen, Prof. Dr. Ulrich Hase und Dawn Jani Birley halten vielbeachtete Vorträge. Cornelia von Pappenheim hat mit ihrer tollen Moderation durch die Veranstaltung geführt. Die taube politische Landschaft in Deutschland ist viel zu brav und wir müssen endlich dagegen

kämpfen und unsere Rechte einfordern und durchsetzen. Auch über die hörende Kolonialisierung in unseren Köpfen und Herzen muss dringend nachgedacht werden. Es ist Zeit, dass wir nun umgekehrt die hörenden Menschen kolonialisieren und unsere Forderungen durchbringen. Es war ein sehr schöner und inspirierender Tag mit geballter Frauenpower, die in uns das Feuer wieder entfacht hat. Es wurden auch insgesamt 500,00 EUR von den Anwesenden an den Liisa Kauppinen Fond gespendet.

## Stille Protestaktion bei der Stadt Rendsburg

Um auf unsere Recht auf barrierefreie Kommunikation aufmerksam zu machen, haben einige taube Aktivist\*innen während einer Veranstaltung mit Auszeichnungen für "Barrierefreiheit" eine stille Protestaktion im alten Rathaus in Rendsburg gemacht. Bis heute werden gehörlose Menschen von der Stadt benachteiligt. Die Stadt Rendsburg wollte zunächst die Kosten für Dolmetscher\*innen für Deutsch und Deutsche Gebärdensprache für diese Veranstaltung nicht übernehmen. Nachdem die Aktivist\*



Eine stille Protestaktion im Rendsburger Rathaus

innen während der Begrüßung ihre Schilder hochgehalten haben, wurden sie endlich wahrgenommen. Am Ende gab es viele Gespräche mit dem Bürgermeister, dem Stadtpräsidenten, Verantwortlichen vom Sozialausschuss und auch mit der Arbeitsgruppe für Menschen mit Behinderung.

Die Stadt Kiel ist einen weiteren Schritt in Richtung Barrierefreiheit gegangen! Die Förde-vhs in Kiel teilte im aktuellen Programmheft mit, dass zukünftig alle Kurs- und Veranstaltungsangebote auch für gehörlose Menschen zugänglich sind.

Auch der Ministerpräsident Daniel Günther geht einen weiteren Schritt in Sachen Barrierefreiheit. Er hat angekündigt, dass der Landtag in Schleswig-Holstein in Zukunft bei Reden im Parlament nun immer eine\*n Dolmetscher\*in für Deutsch und Deutsche Gebärdensprache einsetzen wird. Das Video mit Gebärdenspracheinblendung wird dann spätestens einen Tag nach der Rede auf der Website des Landes veröffentlicht.

Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) ist ein umfassendes Gesetzespaket, das für Menschen mit Behinderungen viele Verbesserungen vorsieht. Mit dem BTHG werden mehr Möglichkeiten der Teilhabe und Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderung geschaffen. Das BTHG ist in vier Stufen gegliedert. Seit Januar 2020 können über die Eingliederungshilfe zur sozialen Teilhabe die Kostenübernahme für Dolmetscher\*innen für Deutsch und Deutsche Gebärdensprache beantragt werden.

Die Hansestadt Lübeck gründete einen Behindertenbeirat. Vier Frauen und vier Männer bilden das neue Gremium und die taube Gudrun Müller ist eine von den vier gewählten Frauen im Beirat. Sie ist als erstes taubes Mitglied im Behindertenbeirat in Lübeck dabei.

Das Corona-Virus legte die ganze Welt lahm und soziale Kontakte wurden drastisch eingeschränkt. Auch die (ehrenamtliche) Arbeit in den Vereinen wurde durcheinander gewirbelt. Dolmetschaufträge wurden häufig in Online-Konferenzräume verlegt oder abgesagt. Zum Glück hat der GV-SH bereits in der Vergangenheit Schulungen durchgeführt, wie man mit der Technik umgeht und vor allem auch die Senior\*innen geschult, so dass der beliebte Gesundheitstreff mit gesundheitsrelevanten Themen und viele andere Vorträge online durchgeführt werden konnten.

Auch der Klimawandel zeigt immer mehr Auswirkungen, so dass die AGFH den Umwelttreff ins Leben rief. Darin wurden verschiedene Vortragsthemen rund um die Umwelt und die Prävention des Klimawandels wie zum Beispiel "Weniger Müll im Alltag" oder "Klimawandel - Auswirkungen und Handlungsmöglichkeiten" online vorgetragen und diskutiert.

Das Gehörlosen-Zentrum öffnet nach 6 Monaten wieder seine Türen Das Kieler Gehörlosen-Zentrum wurde während der Coronavirus-Pandemie komplett für die Öffentlichkeit geschlossen und viele hauptamtliche Mitarbeitende waren im HomeOffice. Die Kommunikation intern wie auch nach außen lief hauptsächlich über die sozialen Kommunikationskanäle wie FaceTime, Skype etc. Im Oktober wurde das Gehörlosen-Zentrum für eine bestimmte Anzahl von Menschen unter Berücksichtigung der Hygenie- und Abstandsregeln wieder geöffnet. Die Wiedersehensfreude nach sechs langen Monaten war riesig.

Eine inklusive Gesellschaft kann nicht von heute auf morgen beschlossen oder verordnet werden. Inklusion ist ein Prozess, bei dem es insbesondere um ein Umdenken in der Gesellschaft geht. Der Landesaktionsplan enthält viele Bausteine, um das Miteinander der Menschen in Schleswig-Holstein zu verbessern. Die Ziele und Maßnahmen des Landesaktionsplans gilt es nun umzusetzen. Alle Bürger\*innen sind aufgerufen, sich an dieser gesamtgesellschaftlichen Aufgabe zu beteiligen.



Die beide Mitarbeiterinnen des GV-SH, Ilona Braschkat und Christina A. Benker, wurde vom NDR interviewt.

Anlässlich des "Internationalen Tages der Gebärdensprache" hat ein NDR-Kamerateam Christina A. Benker vom Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein einen Tag lang begleitet. Darin schilderte sie u.a. auf welche Barrieren sie heute noch im Alltag stößt. Auch die Geschäftsführerin, Cortina Bittner und Ilona Braschkat von der Vermittlungs-

zentrale vom selbigen Verband wurden interviewt. Die Videos wurden dann in einer kürzeren Version um 18:00 Uhr Schleswig-Holstein und in einer längeren Version um 19.30 Uhr im Schleswig-Holstein Magazin ausgestrahlt.

Die Sozialberatung öffnete ab Juni 2020 wieder für die persönlichen Beratungen. Allerdings nur nach vorheriger Anmeldung und es musste eine Mund-Nasen-Bedeckung im Gehörlosen-Zentrum getragen werden. Auch ein Abstand von 1,5 m musste eingehalten werden.

Die Mitgliederversammlung fand am 7. November 2020 statt. Die Vereine wurden auf eine harte Probe gestellt, gleichzeitig war es auch ein historischer Moment. Zum ersten Mal in der Geschichte fand die Mitgliederversammlung

online statt. Die Versammlungsleiterin Cortina Bittner führte die Versammlung sehr souverän und flott und die Abstimmungen gingen sehr gut über die Bühne. Die vorherigen Angebote der Medienschulungen trugen Früchte.

#### 2021

Die Coronavirus-Pandemie verlangt von den Dolmetschenden in Schleswig-Holstein viel ab. Sie haben oft nicht die Möglichkeit für ausreichenden Abstand. Bei der Kommunikation mit tauben Personen ist der Mundschutz ein Hindernis. Darum gehören die Dolmetschenden zur vulnerablen Gruppen. Der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein hat sich beim Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren dafür eingesetzt, dass die Dolmetschenden auch frühzeitig gegen das Coronavirus geimpft werden. Dieses wurde im Februar erfolgreich anerkannt. Dieser Erfolg war wegweisend und wurde auch in anderen Bundesländern übernommen.

Christina A. Benker wurde von der SPD als stellvertretendes bürgerliches Mitglied in den Ausschuss für Soziales, Wohnen und Gesundheit der Landeshauptstadt Kiel gewählt. Sie ist somit die erste gehörlose Frau im diesem Ausschuss.



Der Vorsitzender, Hans-Hermann Schulz überreicht Brigitte Schudlik die Ehrenurkunde zum Ehrenmitglied des GV-SH.

Die ehemalige Beauftragte für Senioren, Brigitte Schudlik aus Handewitt bei Flensburg, wurde zum Ehrenmitglied des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein e.V. ernannt. Sie wurde von der damals amtierenden 1. Vorsitzende Gerlinde Gerkens beauftragt, sich um die Belange der gehörlosen Senior\*innen in Schleswig-Holstein zu kümmern und diese auch zu vertreten. Im Jahr 2010 wurde sie dann offiziell zur Beauftragten für Senior\*innen gewählt. Brigitte Schudlik

nahm sich dieser Aufgabe sehr engagiert an und hat sich jahrelang um die Senior\*innen gekümmert und z.B. Seniorentage und -ausflüge organisiert. Auch war sie immer bei den Seniorenseminaren des Deutsche Gehörlosen Bundes anwesend. Durch ihren Einsatz konnte die Seniorenarbeit bis heute fortgeführt werden. Die Senior\*innen sollen vor Isolation und Ausgrenzung geschützt werden und mit ihrem Erfahrungsschatz weiter ein großer aktiver Teil der Gehörlosen-Community bleiben.

Eine Arbeitsgruppe "Gehörlosengeld in SH" wird gegründet
Die Arbeitsgruppe "Gehörlosengeld in Schleswig-Holstein" wird gegründet.
Eine Kerngruppe von sechs aktiven Teilnehmer\*innen (Prof. Dr. Ulrich
Hase, Cortina Bittner, Petra Jütting, Holger Jegminat, Christina A. Benker
und Tobias Schauenburg) beschäftigt sich nun eingehend mit dem Thema
Gehörlosengeld in Schleswig-Holstein. Es wurde ein gemeinsames
Positionspapier erstellt, das an die Parteien bezüglich der bevorstehenden
Landtagswahl verschickt wurde. Ziel war es, dass unsere Forderungen
in ihr Wahlprogramm aufgenommen werden. Der Dialog mit den Parteien
wird fortgesetzt.

In den 80er Jahren haben die "drei Musketiere" Heiko Zienert, Alexander von Meyenn und Wolfgang Schmidt gemeinsam mit Prof. Dr. Prillwitz der Deutschen Gebärdensprache einen Namen gegeben. Das ist unsere Sprache. Was früher als "plaudern" bezeichnet wurde, ist eine richtige Sprache mit eigenständiger Grammatik und Struktur. Dann begann der damalige Präsident des Deutschen Gehörlosen-Bundes, Prof. Dr. Ulrich Hase, den Kampf zur Anerkennung unserer Sprache, was dann auch durch Gerlinde Gerkens zu Ende gebracht wurde. Im Jahr 2002 erfolgte für die Deutsche Gebärdensprache die Anerkennung im Bundesbehindertengleichstellungsgesetz (BGG). Jetzt wurde im März 2021 die Deutsche Gebärdensprache zusätzlich noch als Immaterielles Kulturerbe der UNESCO anerkannt. Nun streben wir alle nach dem Ziel, dass die Deutsche Gebärdensprache auch als Minderheitensprache in Deutschland anerkannt wird.

Nach 25-jähriger Amtszeit als Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderung in Schleswig-Holstein ging Prof. Ulrich Hase im April 2021 in Rente.

Nach der letzten Arbeitsgruppensitzungen für den Landesaktionplan 2022 am 31.04.2021 und 06.05.2021 folgte am 15.05.2021 das offizielle Online-Treffen über Zoom mit Herr Küssner, der die Gesamtkoordination für den Landesaktionsplan zur UN-Behindertenrechtskonvention in der Staatskanzlei der Landesregierung Schleswig-Holstein hatte. Ihm haben wir unseren 11-seitigen überarbeitete Aktionsplan übermittelt, der von Petra Jütting und Christina A. Benker angefertigt wurde.



Cortina Bittner, Geschäftsführerin und Agnes Kraft, 2. Vorsitzende verabschieden Hans-Hermann Schulz aus dem Vorstand

Nach 17 Jahren Vorstandsarbeit beim Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein tritt der 1. Vorsitzende Hans-Hermann Schulz aus persönlichen Gründen zurück. Cortina Bittner übernimmt kommissarisch das Amt der 1. Vorsitzenden.

## Immer mehr gehörlose Menschen sind in der Politik aktiv

In Schleswig-Holstein mischen nun immer mehr taube Menschen im Ehrenamt in der Politik mit. Cortina Bittner und Petra Jütting sind im Landesbeirat zur Teilhabe für Menschen mit Behinderung Schleswig-Holstein, Christina A. Benker im Behindertenbeirat der Landeshauptstadt Kiel. Gudrun Müller im Behindertenbeirat der Hansestadt Lübeck und Monika Gascard im Behindertenbeirat im Kreis Ostholstein. Darüber hinaus ist die hörbehinderte Marie-Elisabeth Zachow hauptamtliche Beauftragte für Menschen mit Behinderung im Kreis Dithmarschen. Christina A. Benker ist ebenfalls Mitglied der SPD Kiel und vom Kieler SPD-Kreisverband gewähltes stellvertretendes Mitalied im Kieler Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Wohnen. In der AG Selbst Aktiv Schleswig-Holstein sind Christina A. Benker, Tobias Schauenburg und Hans-Jürgen Kleefeldt als Beisitzende aktiv dabei. Der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein begrüßt es sehr, dass immer mehr taube Menschen in der Politik aktiv sind und sich für das Wohl der tauben Menschen in Schleswig-Holstein einsetzen.

Nachdem wir unser 11-seitiges Positionspapier zum Landesaktionsplan übergeben hatten, folgten weitere Gespräche über die Inhalte des Landesaktionsplanes 2022. Darin wurde weitere Bereiche des Landesaktionsplanes diskutiert. Es folgte ein Gespräch mit der Gesamtkoordination der UN-Behindertenrechtskonvention der Staatskanzlei der Landesregierung Schleswig-Holstein, wo wir u.a. unsere Kritikpunkte angesprochen haben. In vielen Bereichen wurden gehörlose Menschen nicht berücksichtigt. Es wurde deutlich, dass die Ministerien in Schleswig-Holstein nur wenig oder gar keine Kenntnisse von gehörlosen Menschen haben.

#### Chronik von 1882 - 2022

Es wurde ersichtlich, dass der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein vermehrt politisch arbeiten muss und auch die Mitgliedsvereine mitziehen müssen. Wir müssen auf kommunaler Ebene stärker präsent sein.

Alfred Schild wurde 65 Jahre alt und die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung Hörgeschädigter im Großraum Kiel gratulierte ihrem langjährigen Mitglied ganz herzlich zum Geburtstag. Er engagierte sich unermüdlich für das Wohl der Mitglieder, hat ein sehr großes, goldenes Herz und steckt voller Lebensfreude. Keine noch so kleinste Kleinigkeit entgeht ihm und er ist ein wunderbarer "Zuhörer" und nimmt jede Person ernst. Auch drückte er sich nie vor Verantwortung und verlor nie seinen Sinn für Humor. Aus diesem Grund wurde Alfred Schild zum Ehrenmitglied der AGFH ernannt.

#### Impfaktion gegen SARS-CoV-2 in Schleswig-Holstein

Im Sommer war es endlich soweit, Deutschland hat den Impfstoff gegen das Coronavirus für alle Menschen freigegeben. Der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein hat in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren Impfaktionen für gehörlose und hörbehinderte Gruppen mit Dolmetscher\*innen für Deutsch und Deutsche Gebärdensprache in Schleswig-Holstein organisiert. In den Impfzentren in Kiel, Lübeck, Flensburg, Husum, Heide, Büdelsdorf und Priesdorf wurden die Impfungen und auch später Boosterimpfungen gegen SARS-CoV2 durchgeführt.

In Dithmarschen wurde der Arbeitskreis "Inklusion" ins Leben gerufen, um den Kreis Dithmarschen barrierefreier zu gestalten. Anke Peters von Böhlen setzt sich unter anderem dafür ein, dass z.B. Veranstaltungen wie die Dithmarscher Kohltage oder der Heider Marktfrieden gedolmetscht werden. Auch die Kursangebote der VHS werden bisher nicht mit Gebärdensprache angeboten und die Finanzierung von Dolmetschertinnen für Deutsch und Deutsche Gebärdensprache ist oft nicht klar.

Der "Tag der Gebärdensprache" fand am 24. September statt. Er wurde hybrid durchgeführt. Ein Teil der Gäste traf sich an verschiedenen Orten in Schleswig-Holstein in Präsenz und der andere Teil hat online von zu Hause aus teilgenommen. Hauptthema war der aktuelle Stand zum Gehörlosengeld in Schleswig-Holstein.

Gudrun Müller erhielt die Goldene Verdienstnadel des Deutschen Gehörlosen-Bundes für ihre 25-jährige Vorstandstätigkeit beim Lübecker Gehörlosenverein in der Zeit von 1991 bis 2004 als 1. Vorsitzende und seit 2009 als Schriftführerin.

Brigitte Schudlik erhält die Karl-Wacker-Ehrenplakette



Brigitte Schudlik erhält die höchste Auszeichnung des Deutschen Gehörlosen-Bundes e.V.

Bei der Bundesversammlung des Deutschen Gehörlosen-Bundes in Kiel wurde die erste weibliche Seniorenbeauftragte des DGB, Brigitte Schudlik von Helmut Vogel und Dr. Ulrike Gotthardt mit der höchsten Auszeichnung des Deutschen Gehörlosen Bundes - der Karl-Wacker-Ehrenplakette - geehrt. Jens Langhof vom Gehörlosenverband Sachsen hat seine Laudatio über die Zeit von Brigitte im Osten ab 1967 gehalten. Sie heiratete dann ihren Mann Fritz und zog 1999 in den hohen Norden nach Handewitt bei Flensburg. Ab dieser Zeit berichtete Agnes Kraft, die zweite Vorsitzende des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein. Es war eine sehr emotionale Verleihung. Alle 1. Vorsitzenden von den anderen Gehörlosenvereinen in Schleswig-Holstein haben einen gemeinsamen Überraschungsbesuch gemacht und Brigitte war überwältigt. Als Geschenk für ihr überragendes Engagement bekam sie viele Blumen und einen riesigen Präsentkorb.



Die goldene DGB-Ehrennadel geht an Kirsten Melchereck für ihre langjährige Vorstandstätigkeit

Die ehemalige 1. Vorsitzende, Kirsten Melchereck wurde am 13.11.2021 während der Mitgliederversammlung des Lübecker Gehörlosenvereins eine besonders geehrt. Sie war von 1993 bis 2014 Kassiererin, ab 2015 2. Vorsitzende und zuletzt von 2016 bis 2021 als 1. Vorsitzende tätig. Damit war sie über 28 Jahre aktiv im Vorstand. Für ihr besonderes Engagement wurde Kirsten Melchereck mit einer Ehrenurkunde zur Ehrenvorsitzenden ernannt

#### 2022

Die Arbeitsgruppe "Gehörlosengeld in Schleswig-Holstein", die beim Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein angegliedert ist, war bisher sehr aktiv. In den Parteien (CDU, SPD, BÜNDNIS90/Die Grünen, FDP, Die Linken und SSW) finden rege Diskussionen zu dem Thema statt. Es wurde gemeinsam an Argumenten für die Landtageswahlen im Mai 2022 getüftelt. Die Parteien haben im Frühjahr 2022 offiziell ihre Wahlprogramme veröffentlicht. Die Arbeitsgruppe hat versucht, das Thema Gehörlosengeld und die politische Teilhabe den Parteien deutlich zu machen, damit diese das Thema auch in ihre Wahlprogramme aufnehmen.



Ann-Cathrin Hompesch mit der ehrenamtlichen Übersetzerin

# Taube ukrainische Flüchtlinge erreichen Schleswig-Holstein

In der Ukraine brach der Krieg aus. Eine neue Herausforderung kam auf uns zu. Es gab viele Kriegsflüchtlinge, darunter auch viele gehörlose Menschen, die hier in Deutschland Schutz suchen. In Schleswig-Holstein sind bis zum damaligen Stand ca. 15 gehörlose Menschen, darunter Familien mit Kindern angekommen. Ann-Cathrin Hompesch und Christina A. Benker

koordinieren gemeinsam die Unterstützung für die tauben Flüchtlinge. Sie haben ein System von ehrenamtliche Helfer\*innen aufgebaut, damit die Flüchtlinge in den jeweiligen Kreisen bzw. Städten schnell und unkompliziert Unterstützung in Gebärdensprache bekommen.

Der mittlerweile sehr bekannte und beliebte "Tag der Muttersprache" findet nun zum dritten Mal statt. Wegen Corona in einer abgespeckten Form und nur im Online-Format. Das Thema ist "Status Quo der Deutschen Gebärdensprache".



Der neue Vorstand des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein e.V.

Neuer Vorstand beim Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein

Am Samstag, den 7. Mai 2022 fand im Kieler Gehörlosen-Zentrum endlich wieder eine Mitgliederversammlung in Präsenz statt. Delegierte von allen Mitgliedsvereinen sind gekommen und die Tagesordnung wurde zügig bearbeitet. Dabei wurde ein neuer Vorstand gewählt. Dieser besteht nur aus Frauen. Mit Cortina Bittner, Anke Peters-von Böhlen, Daniela Sommerfeldt und Martina Kirsch geht der

Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein an die Arbeit.

Am 8. Mai 2022 fanden in Schleswig-Holstein die Landtagswahlen statt. Aus diesem Grund hat der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein gemeinsam mit den angeschlossenen Mitgliedsvereinen an acht verschiedenen Themenbereichen gearbeitet und unsere Fragen wurden als Wahlprüfsteine an die Parteien in Schleswig-Holstein (außer der AfD) übermittelt. Alle Parteien haben sich mit ihren Antworten zu unseren Fragen zurückgemeldet und die taube Wählenden hatten nun die Möglichkeit, sich eine eigene Meinung zu den Parteien zu bilden. Der NDR Schleswig-Holstein hat zur Landtagswahl 2022 einige Live-Sendungen mit Übersetzung in Deutsche Gebärdensprache ausgestrahlt.



Cortina Bittner (1. Vorsitzende) überreicht Roswitha Schauenburg die Ehrenmitgliedschaft

Die nächste Ehrung stand an. Die langjährige Vorsitzende vom Gehörlosenverein Bredstedt Roswitha Schauenburg hat nach 38 Jahren Vorstandstätigkeit, davon 28 Jahre als 1. Vorsitzende, ihr Amt aus Altersgründen abgegeben. Sie wurde vom Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein zum Ehrenmitglied ernannt.

#### Erste politische Ehrung vom Kieler SPD-Kreisverband



Ehrung des SPD-Kreisverbandes für unsere hervorragende Arbeit während der Coronavirus-Pandemie

Die erfolgreiche politische Arbeit wird immer deutlicher. Am 03.06.2022 hat die SPD-Ratsfraktion der Stadt Kiel den Eckehard-Raupach-Preis für "Engagement in der Corona-Pandemie Zeit" an den Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein vergeben. Die Verleihung fand im Rathaus statt. Nach Begrüßung und kurzer Rede von der Fraktionsvorsitzende Frau Gesa Langfeldt haben die neue Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderungen Frau Michaela Pries und die SPD Ratsfrau Anna-Lena Walczak eine Laudatio gehalten. Danach erzählte Gesine Raupach in ihrer kurzen - für uns emotionalen - Rede, dass Eckehard Raupach damals gemeinsam mit Gerlinde Gerkens das Gehörlosen-Zentrum in Kiel-Hassee gegründet hat und übergab dann den Preis persönlich an Ilona Braschkat, Alexander Reimers und Daniela Sommerfeldt.



Ableismus, Kolonialismus, Gaslighting, Othering, Tokenismus, Silencing, Inspirations-Pom/Expoloitation uvm. - was sind das für Begriffe? Dies wurde in einem Seminar von der Landesarbeitsgemeinschaft der Dozenten für Gebärdensprache in Schleswig-Holstein (LAG SH) diskutiert, denn die Forschung der Behindertenpolitik/Behindertenbewegung wird immer differenzierter und expliziter

und deckt alle ableistische Formen auf. Diskriminierung kann strukturelle, institutionelle, kulturelle oder individuelle Formen beinhalten. Das muss bewusst gemacht werden.





Ann-Cathrin Hompesch (links) und Beate La Mendola (rechts)

Im Sommer wurde eine neue Gruppe für Familien "Bunte Gebärden Familien" mit Beate La Mendola und Ann-Cathrin Hompesch gegründet. Die Gebärdensprachgemeinschaft Ostholstein wurde auf Wunsch der verbliebenden Mitglieder aufgelöst.

### "Selbstbestimmung für taube Menschen, ja aber...?!"

Im September feiert der Gehörlosen-Verband sein 140-jähriges Bestehen im Kieler Gehörlosen-Zentrum. Zu der Veranstaltung sind die Politik, Vereins-vorsitzenden und Gäste eingeladen und bei einer Podiumsdiskussion wird über das Motto "Selbstbestimmung für taube Menschen, ja aber....?! diskutiert. Anschließend gibt es einen kleinen Umtrunk, wo auf die 140-jährige Verbandsgeschichte voller Ereignisse zurückgeschaut wird.

## Die Verbandsvorsitzenden



 1882 - 1920:
 1921 - 1924

 August Engelke
 Hermann Vahle



1925 - 1930 Johann Schmidt



1931 - 1933 Otto Taube



1934 + 1937 - 1946 Erik Jendresen



1935: Scheibe 1935 - 1936: Minners



1947 - 1948 Glacomo Massaro



1951 - 1953 Johannes Jochens



1954 - 1958 Christian Carstens



1958 - 1986 Hans Karstens



1986 - 2010 Gerlinde Gerkens



2010 - 2022 Hans-Hermann Schulz



2022 - bis heute Cortina Bittner

#### **Nachwort von Cortina Bittner**

#### Von der "Taubstummenfürsorge" zu Selbstbestimmung und Partizipation

Wie die vorstehende Chronik zeigt, sind die Bedürfnisse und Forderungen tauber Menschen in unterschiedlichen Zeiten weitestgehend gleichgeblieben: Stets ging bzw. geht es der Mehrheit von ihnen vor allem um Bildung und Kommunikation in Gebärdensprache, um Selbstbestimmung sowie um die gesellschaftliche und berufliche Teilhabe. Diesen Zielen ist der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein in den vergangenen Jahren näher gekommen, z.B. durch:

- den Rechtsanspruch auf die Finanzierung von Dolmetscher\*innen für Deutsch und Deutsche Gebärdensprache in verschiedenen Lebensbereichen (u.a. im Umgang mit Behörden, im medizinischen Bereich und im Berufsleben)
- das Kieler Gehörlosenzentrum in Trägerschaft der von Gehörlosen geführten Arbeitsgemeinschaft zur Förderung Hörgeschädigter im Großraum Kiel e.V. als zentralem Treffpunkt in Selbstverwaltung
- sowie den Geist der Behindertengleichstellungsgesetze und der UN-Behindertenrechts-konvention

Dass taube Menschen heute vielfach in der Lage sind, für sich selbst zu sprechen und eigenständig Entscheidungen zu treffen, ist das Ergebnis der jahrelangen sozialpolitischen Arbeit des Gehörlosen-Verbandes. Ein wichtiger Meilenstein war dabei die Einrichtung der Dolmetscher-Landeszentrale und des Sozialdienstes in Selbstverwaltung.

Dennoch sind heute längst nicht alle Ziele des Gehörlosen-Verbandes erreicht. So ist für viele Lebensbereiche die Sicherstellung der Kommunikation zwischen tauben und hörenden Menschen nach wie vor nicht geregelt (z.B. bei Fachberatungsstellen und Einrichtungen in privater Trägerschaft sowie bei privaten Geld- und Rechtsgeschäften). Auch läuft die praktische Umsetzung vorhandener Gesetze nicht immer reibungslos. Sozialdienst und Dolmetscher-Landeszentrale sind deshalb noch in erheblichem Umfang damit beschäftigt, Fragen der Zuständigkeit und Kostentragungspflicht für die von den Betroffenen gewünschten Einsätze mit Dolmetscher\*innen für Deutsch und Deutsche Gebärdensprache zu klären. Da eine gleichberechtigte Teilhabe tauber Menschen am gesellschaftlichen und beruflichen Leben wesentlich von den

Kommunikationsmöglichkeiten abhängt, sieht der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein hier weiterhin einen Schwerpunkt seiner Arbeit. Auch in Bereichen wie z.B. Medien und Politik setzt sich unsere Selbsthilfeorganisation für umfassende Barrierefreiheit ein. Zur Umsetzung der zentralen Forderungen tauber Menschen bedarf es neben einer starken Selbsthilfeorganisation jedoch auch einer Einstellungsveränderung in so manchen Köpfen.

Der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein ist stolz darauf, maßgeblich zu einem Paradigmenwechsel von der "Taubstummenfürsorge" zu Selbstbestimmung und Partizipation tauber Menschen beigetragen zu haben, und wird diese Entwicklung weiterhin anstreben. Für die Zukunft hoffen wir auf die notwendige finanzielle Unterstützung sowie Anerkennung aus Gesellschaft, Verwaltung und Politik.

Cortina Bittner
Geschäftsführerin
Dolmetscher-Landeszentrale und Sozialdienst für Gehörlose

#### Der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein heute

Der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein e.V. versteht sich als Selbsthilfeorganisation tauber Menschen im nördlichsten Bundesland. Er verfolgt u.a. diese Ziele:

- Interessenvertretung aller tauben Menschen aus Schleswig-Holstein in sozialpolitischen, kulturellen und beruflichen Angelegenheiten
- Ansprech- und Verhandlungspartner der Landesregierung, Kreise und kreisfreien Städte sowie der öffentlichen Institutionen in Schleswig-Holstein
- Förderung und Organisation von Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen für taube Menschen
- Vermittlung und Einsatz von Dolmetscher\*innen für Deutsch und Deutsche Gebärdensprache
- Sozialberatung für taube Ratsuchende im Gehörlosen-Zentrum Kiel sowie bei verschiedenen Außensprechstunden in Schleswig-Holstein
- Schulungsmaßnahmen zur Verbesserung des gegenseitigen Verständnisses und der Kommunikation zwischen tauben und hörenden Menschen
- Öffentlichkeitsarbeit

Der Gehörlosen-Verband hat seinen Sitz im Gehörlosen-Zentrum Kiel-Hassee. Zurzeit sind ihm 7 regionale Orts- bzw. Sportvereine sowie 3 Sonderorganisationen angeschlossen, darunter auch der Gehörlosen-Sportverband Schleswig-Holstein. Insgesamt vertritt der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein somit rund 350 Mitglieder. Für die Arbeit des Verbandes sind ein fünfköpfiger Vorstand sowie die Beauftragten für Frauen, Senioren, Flüchtlinge und Barrierefreiheit verantwortlich. Jährlich findet im Frühjahr eine Mitgliederversammlung und im Herbst eine Arbeitstagung statt, wozu die Mitgliedsvereine jeweils Delegierte entsenden. Auch gibt der Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein regelmäßig Austauschrunden und Seminare sowie Workshops.

Zu den satzungsmäßigen Aufgaben des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein gehört auch die Trägerschaft für die Dolmetscher-Landeszentrale und den Sozialdienst für taube Ratsuchende. Derzeit sind dort 11 hauptamtliche Mitarbeiter\*innen beschäftigt. Während drei Mitarbeiterinnen ihren Schwerpunkt in der Sozialberatung haben, arbeiten 6 zertifizierte Dolmetscher\*innen für Deutsch und Deutsche Gebärden sprache (mit staatlicher Prüfung bzw. Diplom) und 2 Verwaltungskräfte überwiegend für die Dolmetscher-Landeszentrale. Wesentliches Qualitätsmerkmal beider Dienste ist die Gebärdensprachkompetenz sowie das Wissen um Sozialisation und Kultur tauber Menschen. Die Geschäftsführerin des Dolmetsch- und Sozialdienstes und zwei weitere Mitarbeiterinnen sind taub. Zur Sicherung der Versorgung tauber Menschen mit Dolmetscher\*innen für Deutsch und Deutsche Gebärdensprache – insbesondere in der breiten Fläche und bei Auftragsspitzen - kooperiert die Dolmetscher-Landeszentrale eng mit freiberuflichen Dolmetscher\*innen für Deutsch und Deutsche Gebärdensprache aus der Region. Weitere Arbeitssprachen wie z.B. Deutsch in International Sign, ukrainische, russische und viele weitere Gebärdensprachen sind auf Anfragen möglich.

#### Chronik von 1882 - 2022

#### diverse Zeitschriften:

- "Bote der Gehörlosen für Schleswig-Holstein"
- "Der Sprechsaal für die Taubstummen Schleswig-Holsteins"
- "Der Taubstummenfreund"
- "Deutsche Gehörlosen-Zeitung"
- "Deutsche Monatsblätter für Taubstumme"
- "Deutsche Taubstummen-Korrespondenz"
- "Kieler Info"
- "Märkischer Taubstummenbote"
- "Neue Zeitschrift für Taubstumme"
- "Taubstummenbote für Schleswig-Holstein"
- "Wegweiser für Taubstumme in Schleswig-Holstein"

Festgabe "150 Jahre Taubstummenbildung in Schleswig-Holstein" von Arno Blau (1955)

verbandseigene Unterlagen des Gehörlosen-Verbandes Schleswig-Holstein und seiner Vorgängerorganisationen (Jahresberichte, Protokolle, Rundschreiben usw.)

Verbands-Homepage: www.gv-sh.de

#### Anmerkung:

Diese Chronik wurde überwiegend ehrenamtlich erstellt und erhebt nicht den Anspruch einer wissenschaftlichen Arbeit. Das Quellenverzeichnis enthält keine Angabe der Seitenzahlen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde auch bewusst darauf verzichtet, alle zitierten Passagen einzeln zu kennzeichnen und per Fußnote der jeweiligen Quelle zuzuordnen.

## Impressum:

1. Auflage, August 2012

2. Auflage, September 2022

Herausgeber: Gehörlosen-Verband Schleswig-Holstein e.V.

Hasseer Str. 47, 24113 Kiel

Verfasser: Christina A. Benker, Cortina Bittner und Gudrun Müller

Layout: Kilian Spillner



Geschäftsstelle und Sozialdienst:

Tel.: 0431-6434468 Fax: 0431-6434493 Mail: info@gv-sh.de

www.gv-sh.de

Dolmetscher-Landeszentrale:

Tel.: 0431-64561 Fax: 0431-688852

Mail: dolmetschen@gv-sh.de www.gv-sh.de/dolmetschen

